

Sieber, Susanne

Research Report

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters Funktionen

FIW Research Reports, No. 021

Provided in Cooperation with:

FIW - Research Centre International Economics, Vienna

Suggested Citation: Sieber, Susanne (2008) : Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters Funktionen, FIW Research Reports, No. 021, FIW - Research Centre International Economics, Vienna

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/121203>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

FIW Studie Nr. 021 / Direktinvestitionen
Juni 2008

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen

Sieber, S.

Abstract

Der Schwerpunkt der Studie ist - primär auf Basis eines Fragebogens - die Ermittlung der Attraktivität Österreichs als Standort für Headquarters-Funktionen von international orientierten Unternehmen. Analysiert werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bestimmungsgründen von Standortentscheidungen, in der Wertung der tatsächlichen Attraktivität des Standorts Österreich sowie in der Beschäftigungsentwicklung von drei Unternehmenstypen: ausländische multinationale Unternehmen (MNU) mit Headquarters-Funktionen (HQ-F) in Österreich, ausländische MNU ohne HQ-F in Österreich und österreichische MNU. Alle drei Typen geben eine steigende Beschäftigungsentwicklung an. Jedoch nennen MNU mit HQ-F öfters eine Beschäftigungssteigerung, dies untermauert die Bedeutung von HQ-F am Standort Österreich. Als wichtige Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich werden die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie das "Ausbildungsniveau" genannt. Regional überwiegen bei HQ-F in Österreich die weltweite Ausübung und die Ausübung für die 10 neuen EU Mitgliedstaaten, bzw. für die restlichen osteuropäischen Länder. Weiters deuten die Ergebnisse der Unternehmensbefragung darauf hin, dass die Einführung der Gruppenbesteuerung im Jahr 2005 zur Absicherung des Headquarters Standorts beigetragen hat. Aufgabe einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik ist es weitere Verbesserungen im Bereich der besonders wichtigen Standortkriterien "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie "Ausbildungsniveau" voranzutreiben. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Headquarters-Standorts Österreich auch für die Zukunft zu sichern, sollten neue Wettbewerbsvorteile beispielsweise durch die Unterstützung der Ansiedelung von F&E Funktionen in Österreich aufgebaut werden, noch bevor die bestehenden Vorteile - aufgrund der Nähe zu Osteuropa - verblassen.

Die FIW Studien zeigen die Ergebnisse der in der ersten Phase des Projekts im November 2006 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) in Auftrag gegebenen Arbeitspakete „Dienstleistungsexport“, „Direktinvestitionen“ und „Wettbewerbsfähigkeit“.

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen

Susanne Sieber

Projektkoordination: Yvonne Wolfmayr, Irene Langer

April 2008

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen

Susanne Sieber

Studie im Rahmen des Leitprojekts "Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft (FIW)" des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Arbeitspaket N°2 Direktinvestitionen: Modul 3, Teilmodule 3.2 bis 3.4

Begutachtung: Gerhard Palme

Projektkoordination: Yvonne Wolfmayr, Irene Langer

April 2008

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen

Inhalt	Seite
Das Wichtigste in Kürze	1
Ziel der Studie	1
Wichtigste Ergebnisse	1
Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen	4
1. Hintergrund und Aufbau	7
2. Herkunftsländer ausländischer Direktinvestitionen in Österreich	9
2.1 <i>Deutschland dominiert die Bestände in Österreich</i>	9
2.2 <i>B Branchenstruktur der passiven Direktinvestitionen</i>	13
2.3 <i>B Branchenanteile der Hauptinvestoren</i>	15
3. Die passive FDI-Position im internationalen Vergleich	17
3.1 <i>Entwicklung und Tendenzen der passiven Direktinvestitionsbestände und Direktinvestitionsflüsse</i>	17
3.2 <i>Internationaler Vergleich</i>	19
3.2.1 <i>Wachstum passiver Direktinvestitionsbestände</i>	20
3.2.2 <i>Direktinvestitionsbestände in Relation zur Wirtschaftsleistung</i>	22
3.2.3 <i>Direktinvestitionsflüsse in Relation zur Investitionstätigkeit</i>	23
3.2.4 <i>UNCTAD "Inward FDI Performance Index"</i>	25
3.2.5 <i>UNCTAD "Inward FDI Potential Index"</i>	27
3.2.6 <i>Anteil an den Direktinvestitionsbeständen in der EU 25</i>	29
4. Österreich als Standort für Headquarters-Funktionen (mit speziellem Fokus auf ausländisch dominierte Unternehmen)	31
4.1 <i>Unternehmensbefragung international agierender Unternehmen in Österreich</i>	31
4.1.1 <i>Charakteristika der befragten Unternehmen</i>	31
4.1.2 <i>Herkunftsländer des Konzernhauptsitzes</i>	32
4.1.3 <i>Begriffsdefinitionen internationaler Headquarters</i>	32
4.1.4 <i>Die drei Unternehmensgruppen: Internationale MNU mit HQ-F, internationale MNU ohne HQ-F und österreichische MNU</i>	33

4.2	<i>Headquarters begünstigen Beschäftigung</i>	34
4.3	<i>Bedeutung von Standortkriterien für Headquarters und deren Qualität in Österreich</i>	36
4.4	<i>Gruppenbesteuerung</i>	45
4.5	<i>Ist-Stand internationaler Headquarters-Funktionen</i>	47
4.5.1	<i>Regionale Dimension der Ausübung von HQ-Funktionen am Standort Österreich</i>	48
4.5.2	<i>Funktionaler Umfang der in Österreich bestehenden HQ-Funktionen</i>	49
4.6	<i>Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen in den letzten 10 Jahren</i>	51
4.6.1	<i>Aufbau und Ausbau versus Reduktion und Entfall von HQ-Funktionen</i>	51
4.6.2	<i>Gründe für Reduktion oder Entfall von HQ-F am Standort Österreich</i>	54
4.6.3	<i>Auswirkungen der EU-Osterweiterungen 2004 und 2007</i>	55
4.7	<i>Zukunft internationaler Headquarters-Funktionen</i>	56
5.	Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen	59
6.	Literaturhinweise	65
7.	Anhang 1: Ergänzende Übersichten und Abbildungen	67
8.	Anhang 2: Fragebogen zur Unternehmensbefragung des WIFO	73

Österreichs Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen sowie als Standort für Headquarters-Funktionen

Susanne Sieber¹⁾

Das Wichtigste in Kürze

Ziel der Studie

Die Studie gibt einen Überblick über Dynamik und Herkunftsländer der passiven Direktinvestitionen in Österreich. Sie vergleicht die österreichische Position mit anderen Ländern und dem Potential. Der analytische und wirtschaftspolitische Schwerpunkt der Arbeit liegt dann - primär auf Basis eines Fragebogens - in der Ermittlung der Attraktivität Österreichs als Standort für Headquarters-Funktionen von international orientierten Unternehmen. Wir analysieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten nach verschiedenen Unternehmensgruppen in den Bestimmungsgründen von Standortentscheidungen, in der Wertung der tatsächlichen Attraktivität des Standorts Österreich. Im Brennpunkt des wirtschaftspolitischen Interesses steht die Beschäftigungsentwicklung in drei Gruppen international tätiger Unternehmen: in ausländischen multinationalen Unternehmen (MNU) mit Headquarters-Funktionen in Österreich, in solchen ohne Headquarters-Funktionen sowie in österreichischen MNU.

Die Studie gibt Aufschlüsse, ob die Tendenzen, die sich heute zeigen, bei weiterer Integration gleich bleiben oder sich durch den Aufholprozess der Erweiterungsländer verschlechtern könnten. Die Informationen wurden vorwiegend durch eine Unternehmensbefragung unter in Österreich agierenden multinationalen Unternehmen ermittelt, die Daten sind daher nur für diesen Kreis repräsentativ, es gibt keine Gegenstichprobe nicht international tätiger Unternehmen. Die Umfrage ist mit einer Befragung aus dem Jahr 2004 vergleichbar, Tendenzen für die Gesamtindustrie müssen aus der amtlichen Statistik genommen werden.

Wichtigste Ergebnisse

Die passiven Direktinvestitionen in Österreich entwickeln sich außerordentlich dynamisch, die Bestände haben sich seit 1990 versiebenfacht und sind auch in Relation zur Wirtschaftsleistung ungefähr viermal so hoch. Nach Sektoren dominieren Dienstleistungen, nach Herkunft

¹⁾ Ich danke Karl Aiginger und Gerhard Palme für wertvolle Hinweise, sowie Gerhard Schwarz für die Durchführung der Unternehmensbefragung.

Unternehmen aus Deutschland. Dennoch liegen sowohl nach dem relativen Investitionsvolumen als nach den relativen Beständen die ausländischen Direktinvestitionen niedriger als in anderen Ländern, und niedriger als es nach Potentialstudien der UNCTAD möglich wäre. Der österreichische Anteil an den Direktinvestitionsbeständen der Welt liegt mit knapp 0,7% unter dem Exportanteil Österreichs. Die niedrigen Anteile gelten auch wenn man Einkommensniveau und technologisches Potential Österreichs berücksichtigt.

Positiver Beschäftigungstrend, unterschiedlich nach Unternehmenstyp

Alle drei Gruppen international orientierter Unternehmen (inländische MNU und ausländische MNU mit und ohne Headquarters-Funktionen) geben eine positive Beschäftigungsentwicklung an. Dies ist ein beachtliches Ergebnis, da die Beschäftigung in der Gesamtindustrie in den letzten 10 Jahren praktisch konstant war, und auch die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung um kaum 1% p. a. gewachsen ist.

Internationale MNU ohne Headquarters-Funktionen (HQ-F) melden in 49% der Fälle eine Beschäftigungssteigerung (und in 38% einen Rückgang). Ausländische MNU mit HQ-F in Österreich nennen öfters eine Beschäftigungssteigerung – nämlich in 64% der Fälle (und nur in 25% einen Rückgang). Am günstigsten sind die Ergebnisse für österreichische Konzerne, hier melden 79% eine steigende und nur 5% eine sinkende Beschäftigungsentwicklung. Der Unterschied der letzten Gruppe ist signifikant, sowohl im Vergleich zu den ausländischen MNU mit Headquarters-Funktionen, als auch zu jenen ohne Headquarters-Funktionen.

Standortkriterien und ihre Qualität in Österreich

Die wichtigsten Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich sind die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie das "Ausbildungsniveau". Dieses Ergebnis erhält man unabhängig davon, ob Tochterunternehmen ausländischer MNU oder österreichische Konzernsitze befragt werden. Bezüglich der Frage nach der Qualität von Standortkriterien erhielten neben den weichen Faktoren wie "Rechtssicherheit", "Lebensqualität" oder "Image des Standorts" auch der wichtige Standortfaktor "Ausbildungsniveau" sowie die "Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister" die besten Bewertungen. Weniger gut wurden die "Flexibilität des Arbeitsmarktes" und "Arbeitskosten" eingeschätzt. Bei Tochterunternehmen von internationalen MNU mit HQ-F am Standort Österreich erhalten die "geographische Nähe" oder die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" im Vergleich zu österreichischen Konzernsitzen eine bessere Bewertung. Im Vergleich zur Unternehmensbefragung 2004 wurde eine Verbesserung in der Bewertung insbesondere der beiden Standortfaktoren "Unternehmensbesteuerung" sowie "bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale" sichtbar.

Der Fragenkomplex zur Gruppenbesteuerung ergab, dass gut ein Viertel der befragten international orientierten Firmen die Gruppenbesteuerung bereits in Anspruch genommen hat. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung deuten darauf hin, dass die Einführung der

Gruppenbesteuerung 2005 zur Absicherung des Headquarters-Standorts und zu einigen Neugründungen von internationalen HQ-F beigetragen hat.

Österreichische MNU haben Weltfokus, internationale MNU fokussieren auf neue EU-Mitgliedsländer

Weiters zeigten die Auswertungen, dass in der Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich zwei regionale Schwerpunkte dominieren. HQ-F werden entweder weltweit ausgeübt, oder es dominiert die Region der 10 neuen EU-Mitgliedstaaten, gefolgt von den restlichen osteuropäischen Ländern. In den regionalen Zuständigkeiten ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen österreichischen Multis und den Töchtern ausländischer Konzerne, welche HQ-F am Standort Österreich ausüben. In ersterer Gruppe überwiegt die Zahl der weltweiten Kompetenzen, während in der zweiten Gruppe stark die Ausübung von HQ-F für die beiden Regionen der 10 neuen EU-Mitgliedstaaten sowie der restlichen osteuropäischen Länder dominiert. Für das Ziel der Errichtung oder Stärkung von internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich ist somit Osteuropa die zentrale Region.

Headquarters-Funktionen verschieden nach Unternehmenstypen

Auch bei der funktionalen Dimension lassen sich Unterschiede zwischen Töchtern ausländischer Konzerne und österreichischen MNU ausfindig machen. Bei Unternehmen, welche gleichzeitig den Hauptsitz repräsentieren (österreichische MNU), dominieren "strategische Planung" und Finanzfunktionen, wie "Finanzierung und Investitionsplanung". Die Ausübung von "F&E" wird ebenfalls relativ häufig genannt. Bei HQ-F von ausländisch dominierten MNU sticht "Rechnungswesen und Controlling" hervor, die Ausübung von "F&E" wird jedoch deutlich seltener genannt. Im Vergleich zur Befragung 2004 ist für keinen Funktionsbereich ein Rückgang der relativen Häufigkeit festzustellen, wenn auch beispielsweise der Bereich "F&E" eine nur geringe Steigerung der genannten relativen Häufigkeiten aufweist.

Ausbau dominiert vor Abbau in der Vergangenheit

Die Angaben zu den Veränderungen von internationalen Headquarters-Funktionen in den letzten 10 Jahren sind in Summe positiv. Der Aufbau oder Ausbau wird deutlich öfter genannt als die Reduktion oder der gänzliche Entfall. Dies gilt unabhängig davon, für welche Region internationale HQ-F ausgeübt wurden. Jedoch ist der Anteil der Nennung von Reduktionen oder des Entfalls von HQ-F im Verhältnis zur Gesamtzahl der genannten Veränderungen in den Regionen Osteuropas etwas höher (aber noch immer geringer als die Zahl der Unternehmen mit Aufbau und Ausbau). Für Konzernsitze in Österreich waren Verlagerungen von internationalen HQ-F in der Vergangenheit kein Thema, der Fokus ist hier auf Tochterunternehmen ausländischer Konzerne zu legen. Die häufigsten Gründe für Verlagerung von HQ-F waren die Aufwertung von lokalen Niederlassungen, die

Zentralisierung von HQ-F oder die Reorganisation des Unternehmens nach Fusionen oder Übernahmen.

Speziell auf die Auswirkungen der EU-Osterweiterung angesprochen machte die Unternehmensbefragung keine auffallenden Verlagerungstendenzen von HQ-F sichtbar, allerdings sind diese Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahl als kasuistisch zu betrachten.

Pessimismus für Zukunft unbegründet

Bezüglich der Entwicklung von internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich sind generell noch keine großen zukünftigen Veränderungen aus den Ergebnissen ablesbar, nur ein Viertel der antwortenden Unternehmen gab an Veränderungen zu planen. Allerdings zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen österreichischen Konzernsitzen und Töchtern ausländisch dominierter Konzerne mit HQ-F am Standort Österreich. Während erstere Gruppe nur den Auf- oder Ausbau von HQ-F – meist mit weltweiten Kompetenzen - plant, wird in der zweiten Gruppe häufiger auch eine Reduktion oder ein Entfall genannt. Bezüglich der wichtigen Osteuropakompetenzen überwiegt jedoch weiterhin noch die Zahl des Auf- oder Ausbaus mit 57% aller Antworten gegenüber der Reduktion oder dem gänzlichen Auflösen von HQ-F (43%). Auch diese Ergebnisse sind aufgrund der geringen Fallzahl ebenfalls als Einzelfälle zu betrachten.

Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen

Headquarters-Effekt noch stärker ausbauen

Der Beleg eines positiven Headquarters-Effekts – besonders für die Beschäftigtenentwicklung - untermauert die Bedeutung der Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich. Somit sollte die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für solche HQ-F, unabhängig davon ob sie von Töchtern ausländisch dominierter Unternehmen oder von österreichischen Konzernsitzen ausgeübt werden, Priorität in der Wirtschaftspolitik haben.

Änderungen der Unternehmens- und Gruppenbesteuerung waren hilfreich

Die Anstrengungen der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre, wie beispielsweise die Senkung der Körperschaftsteuer 2005 sowie die Anstrengungen zur Reduktion des Verwaltungsaufwands für Unternehmen, sind von diesen durch eine deutlich bessere Beurteilung von Standortfaktoren wie "Unternehmensbesteuerung" oder "bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale" begrüßt und anerkannt worden.

Die Einführung der Gruppenbesteuerung dürfte zu dem von der Wirtschaftspolitik gewünschten Effekt der Absicherung des Headquarters-Standorts beigetragen haben. Allein aus Gründen der Gewährleistung einer für die Unternehmen wichtigen Kontinuität sowie der Glaubwürdigkeit von einmal getroffenen Entscheidungen der Wirtschaftspolitik erscheint eine Beibehaltung des Status Quo günstig zu sein.

Ausbildung hat Priorität für alle Unternehmenstypen

Bezüglich der Wichtigkeit von Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich ergaben sich wenig Unterschiede in der Beurteilung von Tochterunternehmen ausländischer MNU oder der Bewertung von österreichischen Konzernsitzen. Einheitlicher Tenor von beiden untersuchten Unternehmensgruppen war die besondere Wichtigkeit der "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie des "Ausbildungsniveaus". Hier ist es Aufgabe einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik – insbesondere für ein Hochlohnland wie Österreich - weitere Verbesserungen in diesem Bereich voranzutreiben.

Forschung und Entwicklung, Innovation, Verknüpfung mit Ausbildungseinrichtungen, Verkehrsverbindungen sichern zukünftige Erfolge

Obwohl noch keine großen zukünftigen Verlagerungstendenzen sichtbar sind – es überwiegt die Zahl des genannten Auf- oder Ausbaus gegenüber jener der Reduktion oder gänzlichen Auflassung von Headquarters-Funktionen - sollte sich die Wirtschaftspolitik immer vergangene Erfolge durch zukunftsorientierte Anstrengungen absichern und ausbauen. Denn die relativ gute Ist-Position schützt nicht davor, dass auch in Zukunft die Position zwischen globalen HQ und lokalen Gesellschaften weiter hinterfragt werden wird. Wenn der Vorteil der günstigen Startposition und der Marktnähe zu Osteuropa in Zukunft weniger wiegt, werden internationale MNU zunehmend mehr Headquarters-Funktionen in den MOEL ausüben, deshalb müssen höherwertige Standortvorteile dies wettmachen. Eine funktionale Spezialisierung wird wichtiger für die Wahl von Kompetenz- und Regionalzentren.

Ein neuer Wettbewerbsvorteil könnte z. B. durch die Unterstützung der Ansiedelung von F&E-Funktionen in Österreich, nicht nur für heimische sondern auch für ausländisch dominierte MNU, geschaffen werden. Wichtige Rahmenbedingungen dafür sind die Verfügbarkeit von Humankapital, ein gutes Netzwerk von Universitäten und Forschungseinrichtungen aber auch gute internationale Personenverkehrsverbindungen. Ein verstärkter Fokus der Wirtschaftspolitik auf diese Bereiche könnte die Wettbewerbsfähigkeit des Headquarters-Standorts Österreich auch für die Zukunft sichern.

1. Hintergrund und Aufbau

Die Liberalisierung der Kapitalmärkte, die Globalisierung, Deregulierung der Produktmärkte und Maßnahmen zur Förderung von Direktinvestitionen ließen die Direktinvestitionsbestände und -flüsse in den neunziger Jahren weltweit ansteigen. Auch in der österreichischen Wirtschaft fand eine Beschleunigung des Internationalisierungsprozesses statt, diese setzte sich auch nach 2000 trotz weltweit rückläufiger Tendenzen fort (BMWA, 2004; OeNB, 2005).

Österreichs Direktinvestitionen stiegen in den letzten Jahren kontinuierlich. Der Bestand ausländischer Direktinvestitionen in Österreich betrug zum Jahresende 2005 bereits 58,9 Mrd. €. Nach den geringeren ausländischen Neuinvestitionen in Österreich im Jahr 2006 (4,9 Mrd. €) wurde im Jahr 2007 mit 22,4 Mrd. € ein neuer Höchstwert erzielt²⁾.

Allerdings standen die ausländischen Direktinvestitionen in Österreich im Schatten des rasanten Aufholprozesses der österreichischen Direktinvestitionen im Ausland der letzten Jahre - im Jahr 2003 überholte der Bestand der aktiven Direktinvestitionen erstmals jenen der passiven³⁾ (Wolfmayr et al., 2006; Breuss, 2006). Trotzdem dürfen die passiven Direktinvestitionen aufgrund ihrer Bedeutung für die österreichische Wirtschaft nicht vernachlässigt werden und stellen somit im ersten Teil den Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Beitrags dar. Die wichtigsten Herkunftsländer passiver Direktinvestitionen sowie ein internationaler Vergleich der Position Österreichs werden dargestellt. Thema des zweiten Teils ist die Attraktivität Österreichs als Standort für Headquarters, ein spezieller Fokus ist auf die Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen (HQ-F) von Tochterunternehmen ausländischer multinationaler Unternehmen (MNU) gerichtet. Die Ergebnisse werden jenen von österreichischen multinationalen Unternehmen gegenübergestellt. Unter anderem wird der Fragestellung nachgegangen, welche Standortfaktoren die Ansiedelung von Steuerungszentralen in Österreich begünstigen, um der Wirtschaftspolitik eine Basis für ihre Strategieentwicklungen bieten zu können. Methodisch wurde dafür eine Befragung international orientierter Unternehmen in Österreich – unabhängig davon, ob sie von inländischen oder ausländischen Eigentümern dominiert werden – durchgeführt.

Diese Analyse ist in folgende drei Hauptteile gegliedert. Kapitel 2 gibt einen Überblick über die wichtigsten Herkunftsländer passiver Direktinvestitionen und Kapitel 3 vergleicht die Position der passiven Direktinvestitionen Österreichs zu Konkurrenzländern. Im zentralen vierten

²⁾ Diese Werte beziehen sich auf Direktinvestitionen im engeren Sinn (i. e. S.), d. h. diese Werte inkludieren weder Grundstücke noch Special Purpose Entities (SPE). Detailliertere Angaben zur Entwicklung der ausländischen Direktinvestitionsbestände und Neuinvestitionen in Österreich sowie ein internationaler Vergleich werden in Kapitel 3 dargestellt. Ein bedeutender Anteil an dem neuen Höchstwert dürfte sich aus dem Eigentümerwechsel der Bank Austria von Deutschland nach Italien sowie aus der Umstrukturierung der UniCredit-Group ergeben.

³⁾ Ausländische Direktinvestitionen in Österreich werden aus der Sicht Österreichs als passive Direktinvestitionen, die österreichischen Direktinvestitionen im Ausland als aktive Direktinvestitionen bezeichnet.

Kapitel wird erstens der Beschäftigungseffekt von international tätigen Unternehmen analysiert und zweitens werden die wichtigsten Standortfaktoren für die Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Österreich ausgearbeitet. Ein spezieller Fokus wird dabei auf jene Gruppe von Tochterunternehmen ausländischer multinationaler Konzerne gelegt, welche in Österreich solche internationalen Headquarters-Funktionen ausüben (internationale MNU mit HQ-F). Zentraler Punkt der Analyse – untermauert durch die Unternehmensbefragung - ist die Attraktivität Österreichs als Standort für passive Direktinvestitionen mit dem Ziel, bestehende Headquarters-Funktionen auszubauen oder gänzlich neue aufzubauen (Kapitel 4).

2. Herkunftsländer ausländischer Direktinvestitionen in Österreich

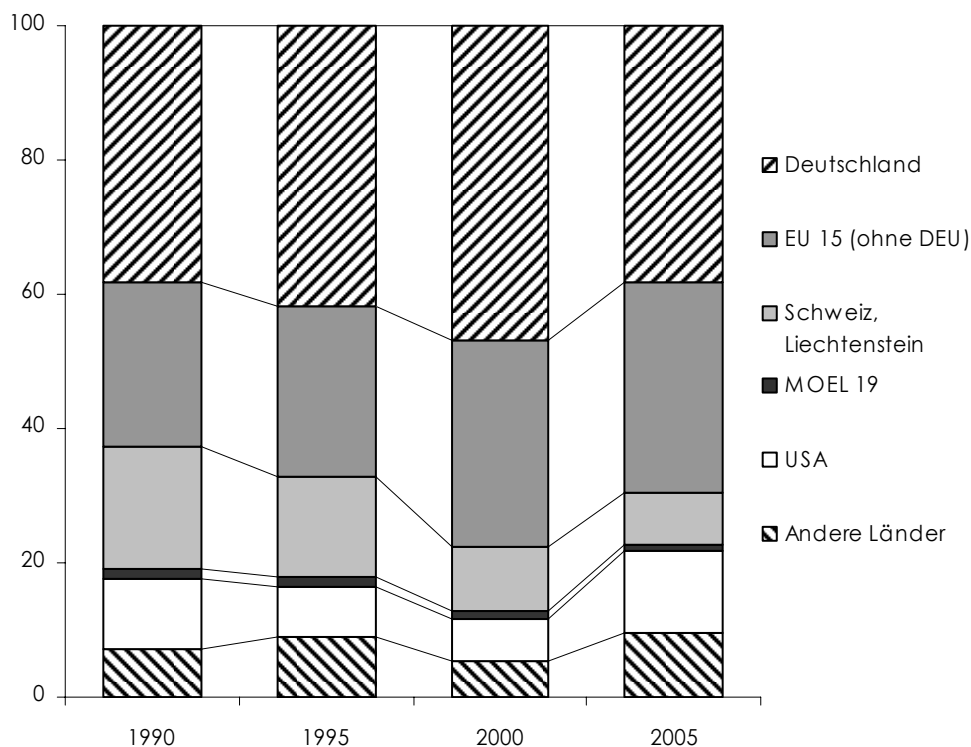
2.1 Deutschland dominiert die Bestände in Österreich

Bevor mit der Analyse der regionalen Struktur der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich begonnen wird, erfolgt eine kurze inhaltliche Abgrenzung des Direktinvestitionsbegriffs. Als Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment – FDI) werden Kapitalbeteiligungen an ausländischen Unternehmen mit dem Ziel einer dauernden Einflussnahme bezeichnet (OeNB, 2007; Pfaffermayr - Stankovsky, 1999). Die OeNB-Erhebung der Direktinvestitionsbestände – diese bildet die Grundlage für die in dieser Arbeit verwendeten Direktinvestitionsdaten - umfasst allerdings nur Beteiligungen von mindestens 10% mit einem investierten Nominalkapital von mindestens 72.000 € (OeNB, 2007). Bei den erhobenen Gesamtkapitalbeständen - oder Verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland – handelt es sich um die Summe der Positionen Nominalkapital, Rücklagen, Saldo aus Gewinn- und Verlustvortrag und Jahresgewinn – also dem Eigenkapital - und dem sonstigen Kapital, wie Konzernkredite netto (OeNB, 2007).

Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Investor in Österreich mit einem Anteil von 38,2% an den gesamten passiven Direktinvestitionsbeständen 2005 (Abbildung 1). Weitere bedeutende Herkunftsländer sind neben den USA mit einem Anteil von 12,2%, die Niederlande (9,5%), Großbritannien (8%) und die Schweiz (7,2%). Generell ist festzustellen, dass der Großteil aller ausländischen Unternehmen, die langfristige, strategische Investitionen in Österreich tätigen, aus Europa stammen, 2005 kamen ungefähr 80% aller Direktinvestitionsbestände aus dieser Region.

Abbildung 1: Regionale Verteilung passiver Direktinvestitionsbestände in Österreich

Anteile in %



Q: OeNB.

Auch wenn Deutschland nach wie vor das wichtigste Herkunftsland unter den ausländischen Investoren in Österreich ist, verringerte sich jedoch der Anteil Deutschlands an den gesamten FDI-Beständen seit 2000 und lag zuletzt sogar etwas unter dem Anteil im Jahr 1990. Der Wechsel der Eigentümerverhältnisse der Bank Austria von der deutschen Hypo-Vereinsbank zu der italienischen UniCredit-Group (*Dell'mour, 2007*) könnte zu einer weiteren deutlichen Verringerung dieses Anteils führen. Ebenso wie der deutsche erreichte der Anteil aller europäischen Direktinvestitionen nach dem Höhepunkt (mit 89%) im weltweiten Direktinvestitionsboomjahr 2000 im Jahr 2005 wieder einen ähnlichen Wert wie bereits 1990 (ungefähr 80%). Ein bedeutender Einflussfaktor für den Rückgang des gesamten europäischen Anteils waren die Anteilsverluste der Investitionen aus der Schweiz und Liechtensteins, dieser Anteil lag zuletzt bei nur mehr 7,9%. Der Anteil der alten EU-Mitgliedstaaten ohne Deutschland konnte jedoch in den letzten 15 Jahren deutlich an Gewicht gewinnen, er lag zuletzt bei über 30%. Während neben den Anteilen der Investitionen aus der Schweiz auch die Anteile aus Italien und Frankreich in den letzten Jahren rückläufige Werte aufwiesen, erfuhren beispielsweise die britischen und zuletzt auch die

dänischen Anteile eine Steigerung. Eine starke Zunahme des Direktinvestitionsanteils seit dem Boomjahr 2000 ist aus den USA zu verzeichnen.

Ähnlich wie beim Wert der Direktinvestitionsbestände zeigt sich auch anhand der Zahl der Beteiligungen ein Rückgang des Anteils deutscher Investitionen in den letzten 5 Jahren, dieser schrumpfte von 48% im Jahr 1990 auf zuletzt 42%. Anders stellt sich die Entwicklung der italienischen Investitionen in Österreich dar. Im Gegensatz zu dem rückläufigen Anteil Italiens an den Direktinvestitionsbeständen, zeigt der italienische Anteil an der Zahl der Beteiligungen seit 2000 einen Aufwärtstrend.

Übersicht 1: Österreichs passive Direktinvestitionen nach wichtigen Herkunftsländern

	Bestände 2005			Neuinvestitionen		Beschäftigte 2005		
	Mio. €	Anteile in %	1990=100	Mio. € 2006	Mio. € 1. Hj. 2007	Zahl	Anteile in %	1990=100
Deutschland	22.480	38,2	691	3.321	-11.351	115.733	52,4	107
Niederlande	5.585	9,5	623	134	3.016	7.654	3,5	44
Großbritannien	4.732	8,0	1.825	454	1.787	8.630	3,9	146
Dänemark	1.829	3,1	7.608	-575	99	2.100	1,0	78
Frankreich	1.671	2,8	656	138	89	8.944	4,1	168
Italien	990	1,7	263	65	9.098	6.136	2,8	77
Schweden	861	1,5	550	197	-62	7.322	3,3	158
Spanien	802	1,4	15.511	774	105	1.515	0,7	1.010
EU 15	40.923	69,5	765	5.250	8.038	165.748	75,1	106
Schweiz	4.231	7,2	296	-426	57	27.205	12,3	73
Liechtenstein	400	0,7	330	42	13	1.881	0,9	28
EU 10	143	0,2	.	-63	-25	795	0,4	13
MOEL 19	575	1,0	519	-349	-41	888	0,4	12
USA	7.199	12,2	798	-1.584	5.006	16.669	7,6	92
Japan	1.151	2,0	382	54	-96	3.630	1,6	103
Welt	58.874	100,0	692	4.647	11.919	220.692	100,0	94

Q: OeNB, Stand 16. Oktober 2007. – Geringe Unterschiede zu anderen ausgewiesenen Werten.

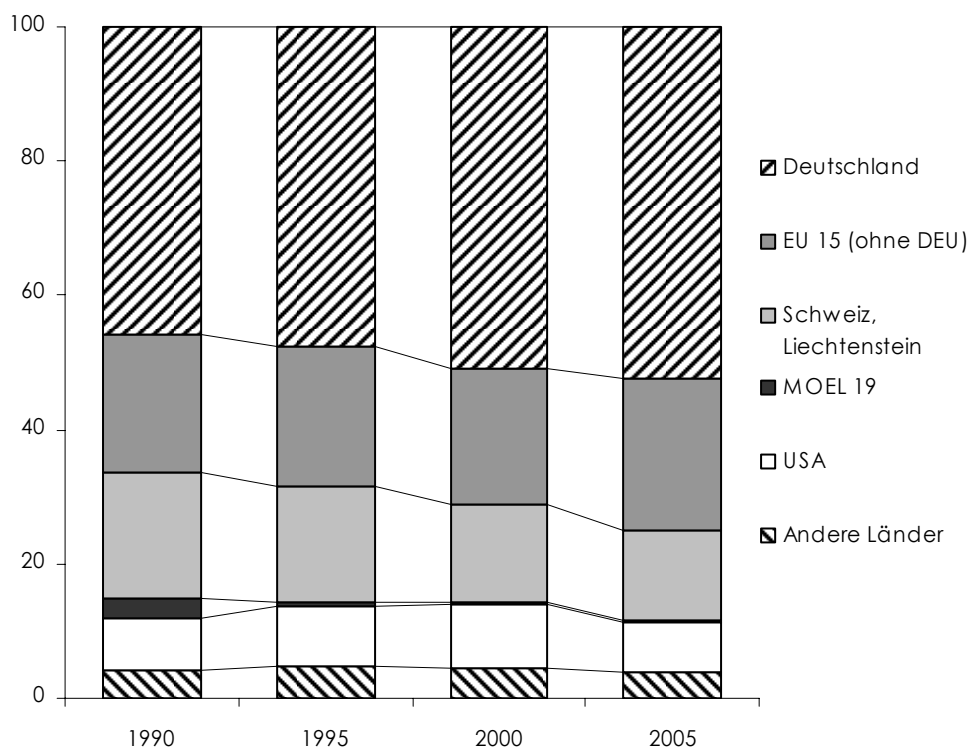
Die dominierende Position Deutschlands als wichtigster Investor spiegelt sich meist auch in den Werten der Neuinvestitionen wider. Bislang lieferten die Investitionen aus Deutschland einen bedeutenden positiven Beitrag zu dem Gesamtergebnis der Direktinvestitionstransaktionen des Auslands in Österreich. Im Jahr 2006 belief sich der Wert der von deutschen Unternehmen durchgeführten Transaktionen auf 3,3 Mrd. €, dieser ist in Relation zu den gesamten Direktinvestitionsflüssen im engeren Sinn (i. e. .S.) von 4,6 Mrd. € zu setzen. Der hohe, negative vorläufige Wert für das 1. Halbjahr 2007 – für Deutschland werden Desinvestitionen von 11,3 Mrd. € ausgewiesen – dürfte großteils auf ein Großprojekt – nämlich

den Wechsel der Eigentümerverhältnisse der Bank Austria von der deutschen Hypo-Vereinsbank zu der italienischen UniCredit-Group (Dell'mour, 2007) zurückgehen.

Die Entwicklung der Direktinvestitionsflüsse ist aufgrund von einzelnen Großprojekten tendenziell deutlich erratischer als jene der Direktinvestitionsbestände (Janger, 2007B). Generell ist bei den Neuinvestitionen ein steigender Trend zu beobachten, mit ähnlichen Regionalstrukturen wie bei den Beständen, dieser wird jedoch deutlich stärker von "Einzeltransaktionen" beeinflusst, wie das Beispiel Hypo-Vereinsbank und UniCredit-Group bereits zeigte. Spiegelbildlich zu dem starken Minus der Neuinvestitionen aus Deutschland, weisen die Direktinvestitionen aus Italien dementsprechend ein starkes Plus im ersten Halbjahr 2007 auf. Auch der starke Anstieg der Investitionen aus den USA dürfte durch eine Großtransaktion bedingt sein (Verkauf der BAWAG an den US-Fonds Cerberus, siehe Dell'mour (2007)). Die Investitionen der neuen EU-Mitgliedstaaten, bzw. der mittel- und osteuropäischen Länder sind generell für Österreich nur von geringer Bedeutung.

Abbildung 2: Regionalstruktur der Beschäftigten in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen in Österreich

Anteile in %



Q: OeNB.

Abschließend wird noch kurz auf die Regionalstruktur anhand der Beschäftigtenzahlen eingegangen. Im Gegensatz zur Zahl der Beschäftigten in österreichischen Direktinvestitionsunternehmen im Ausland verringerte sich die Belegschaft in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen in Österreich seit 2001 kontinuierlich auf 220.692 im Jahr 2005. Abbildung 2 stellt die Verteilung der in Österreich in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen Beschäftigten nach dem Herkunftsland oder der Herkunftsregion des Investors dar. Der dominierende Anteil Deutschlands ist hier noch wesentlich ausgeprägter als beim Gesamtwert der Direktinvestitionsbestände. Mehr als die Hälfte aller in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen Beschäftigten arbeiten für deutsche Unternehmen, aber auch auf Unternehmen mit Sitz in der Schweiz oder in den USA entfiel ein bedeutender Anteil (12,3% bzw. 7,6%). Weiters ist hervorhebenswert, dass im Gegensatz zum steigenden Trend bei den Direktinvestitionsbeständen zwischen 2000 und 2005 der Anteil der Beschäftigten in US-amerikanischen Unternehmen zuletzt gesunken ist.

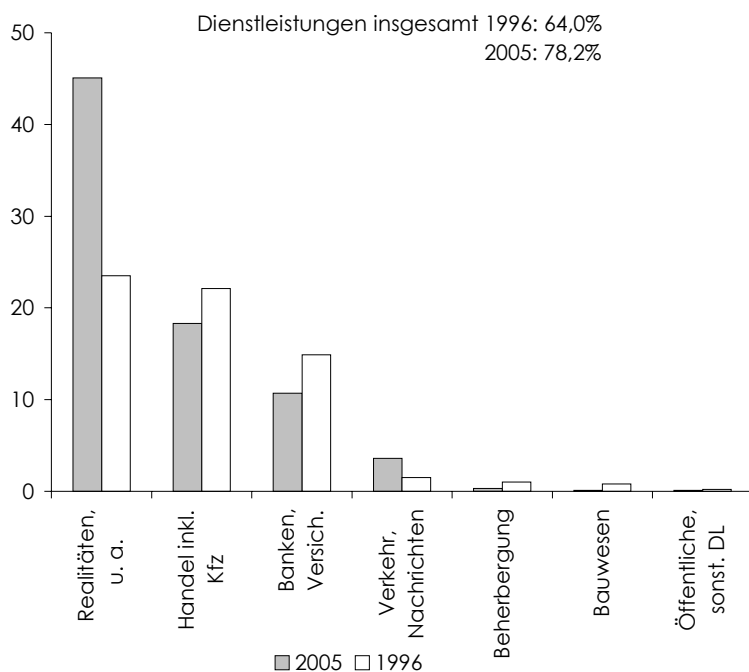
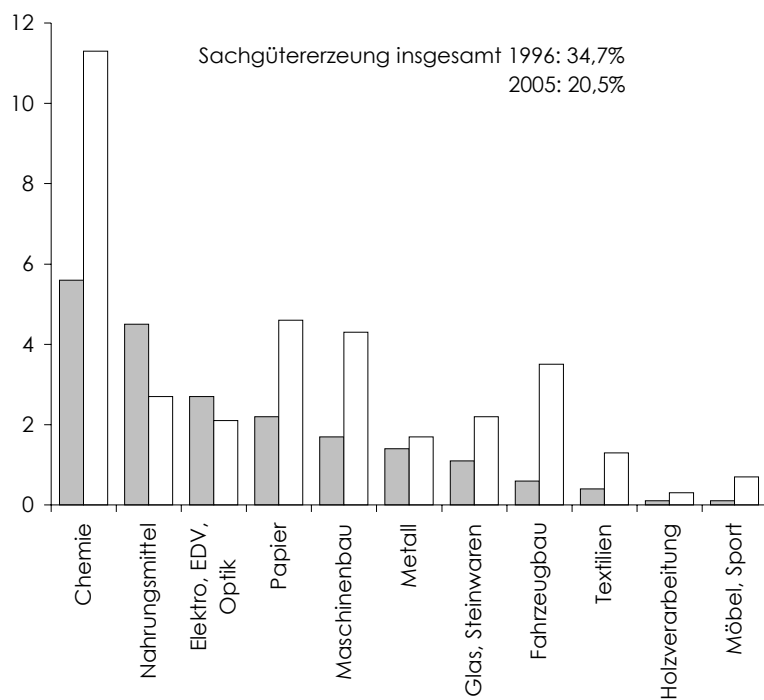
2.2 Branchenstruktur der passiven Direktinvestitionen

Abbildung 3 stellt deutlich den dominierenden Anteil des Dienstleistungssektors dar. Diese Dominanz hat sich über die Zeit auch noch verstärkt, betrug der Anteil der Investitionen in Dienstleistungssektoren 1996 64% stieg er bis zum Jahr 2005 auf bereits 78%. Diese Tendenz spiegelt sich auch in den Beschäftigungswerten wider. Im Jahr 1999 übertraf die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor erstmals jene der Sachgütererzeugung, im Jahr 2005 waren bereits 57,7% aller Beschäftigten in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen im Dienstleistungssektor tätig. Die mit Abstand wichtigsten Investitionsziele des Dienstleistungssektors sind das Realitätenwesen und unternehmensbezogene Dienstleistungen (45,1%), der Handel (18,3%) sowie das Kredit- und Versicherungswesen (10,7%).

Unter den produzierenden Branchen ergibt sich ein besonders hoher Anteil der Investitionen in die Chemieindustrie (5,6%). Allerdings hat dieser Sektor im Vergleich zum Jahr 1996 deutlich an Gewicht verloren. Innerhalb der Sachgütererzeugung konnten die beiden Sektoren Nahrungsmittel sowie Elektro, EDV und Optik trotz des generell rückläufigen Trends des Anteils der Sachgütererzeugung Anteile an den gesamten in Österreich getätigten Investitionen gewinnen.

Abbildung 3: Branchenstruktur der passiven Direktinvestitionsbestände in Österreich

Anteile in %



Q: OeNB, Anmerkung: Direktinvestitionsbestände in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Bergbau und Energie - hier nicht abgebildet - erzielten 1996 und 2005 jeweils einen Anteil von 1,3%.

2.3 Branchenanteile der Hauptinvestoren

Abschließend wird untersucht, ob unterschiedliche Branchenspezialisierungsmuster der Hauptinvestorländer vorliegen.

Übersicht 2: Branchenstruktur der ausländischen Direktinvestitionsbestände in Österreich nach wichtigen Herkunftsländern und -regionen 2005

	EU 15	OECD- Übersee	Restliche Länder	Welt	Deutsch- land	USA	Nieder- lande	Großbri- tannien	Schweiz*	Frank- reich	Italien
	Anteile in %										
Bergbau, Gewinn. v. Steinen und Erden, Energiegewinn., Land- u. Forstwirtschaft	1,3	.	1,8	1,2	1,6	0,1	1,5	.	3,8	.	1,2
Nahrungs- und Genussmittelerzeugung	6,2	0,8	0,6	4,5	0,4	0,9	.	.	0,8	.	1,9
Erzeugung von Textilien, Bekleidung, Leder	0,2	0,8	0,8	0,4	0,4	.	.	.	1,6	.	.
Be- und Verarbeitung von Holz	0,1	0,0	0,3	0,1	0,0	.	.	.	0,5	.	.
Papierindustrie, Druckerei, Verlagswesen	1,1	9,4	0,7	2,2	1,8	.	0,6	.	0,3	.	.
Chemie-, Gummi-, Kunststoff-, Mineralölbind.	5,8	1,0	8,9	5,6	6,6	0,7	.	0,6	16,1	.	.
Glas-, Steinwarenindustrie	1,5	.	0,4	1,1	0,7	.	.	.	0,7	22,3	.
Metallindustrie	1,2	2,0	1,8	1,4	1,1	1,5	.	.	3,7	.	0,1
Maschinenbau	1,7	0,7	2,9	1,7	2,0	0,9	0,7	.	6,0	.	7,8
Elektrotechnik, EDV, Optik	3,0	1,4	2,8	2,7	4,3	1,7	2,8	.	3,4	1,1	.
Fahrzeugbau	0,6	1,5	0,0	0,6	1,1	.	.	.	.	.	.
Möbel, Sportgeräte, Recycling	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	.	.	.	0,3	.	.
Bauwesen	0,2	.	0,1	0,1	0,3	.	.	.	0,1	.	.
Handel einschließlich Kfz	21,7	12,2	9,2	18,3	29,4	10,9	19,3	7,5	15,6	22,1	14,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,3	.	0,3	0,3	0,3	.	.	0,7	0,2	.	2,9
Verkehrswesen, Nachrichtenübermittlung	3,4	7,2	1,0	3,6	5,0	.	0,4	3,1	0,1	1,2	0,7
Kredit-, Versicherungswesen	13,4	0,9	7,7	10,7	19,2	1,1	3,9	0,1	4,5	9,5	61,4
Realitätenwesen, untern.bez. Dienste	38,1	62,0	60,5	45,1	25,7	70,6	69,7	34,5	42,3	37,4	5,5
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.	.	0,1	0,2	.	.
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sachgütererzeugung	21,4	17,6	19,3	20,5	18,4	8,8	5,0	.	33,3	.	14,0
Dienstleistungen	77,3	82,4	78,8	78,3	80,0	91,1	93,4	.	62,9	.	84,9

Q: OeNB, WIFO-Berechnungen in Anlehnung an Tabelle 19.2 in OeNB (2005). * Schweiz inklusive Liechtenstein; Dienstleistungen inklusive Bauwesen; Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energiegewinnung, Land- und Forstwirtschaft sind weder in der Sachgütererzeugung noch in Dienstleistungen inkludiert. Die Daten wurden dankenswerterweise von Dr. Dell'mour (OeNB) zur Verfügung gestellt. Teilweise sind aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben von Branchenanteilen möglich.

Einen überdurchschnittlich hohen Anteil an den gesamten Direktinvestitionsbeständen des jeweiligen Investorlandes erzielten 2005 die US-amerikanischen sowie die niederländischen Investitionen im Dienstleistungssektor. Erreicht wurde dieses Ergebnis durch den außergewöhnlich hohen Anteil der Branchengruppe Realitätenwesen und unternehmensbezogene Dienstleistungen. Die Bestände des wichtigsten Investors Deutschland weisen einen leicht überdurchschnittlichen Anteil des Dienstleistungssektors auf. Hier dominieren allerdings Investitionen im Handelssektor, sowie neben Investitionen im Sektor "Realitätenwesen und unternehmensbezogene Dienstleistungen", jene im Kredit- und Versicherungswesen. Der Anteil der erst- und letztgenannten Sektoren liegt deutlich über dem "durchschnittlichen Branchenanteil" der Investitionen in Österreich, definiert als der jeweilige

Branchenanteil der weltweiten Direktinvestitionsbestände. Im Gegensatz zu den oben genannten Investoren weisen die Schweizer Investitionen einen überdurchschnittlichen Anteil in der Sachgütererzeugung auf. Dieser ist getrieben durch einen relativ hohen Direktinvestitionsbestand im Chemiesektor. Den zweithöchsten Anteil innerhalb der Schweizer Direktinvestitionen in den Sachgüterbranchen erzielen die Bestände im Maschinenbau. Bei den EU 15-Direktinvestitionsbeständen erscheint der hohe Anteil in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie erwähnenswert.

Im Vergleich zu den Branchenanteilen des Jahres 1996 kam es insbesondere bei den Direktinvestitionen im Sektor "Realitätenwesen und unternehmensbezogene Dienstleistungen" zu starken Verschiebungen. Diese Anteile waren besonders in den USA und Niederlanden 1996 noch deutlich geringer. Der Vergleich der OECD-Übersee-Anteile 1996 und 2005 zeigt, dass Investitionen in den Branchen Nahrungs- und Genussmittel sowie in der Chemieindustrie 2005 relativ an Wert verloren haben.

Übersicht 3: Branchenstruktur der ausländischen Direktinvestitionsbestände in Österreich nach wichtigen Herkunftsländern und -regionen 1996

	EU 15	OECD- Übersee	Restliche Länder	Welt	Deutsch- land	USA	Nieder- lande	Großbri- tannien	Schweiz* Frank- reich	Italien	
	Anteile in %										
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energiegewinnung, Land- und Forstwirtschaft	1,0	.	2,4	1,1	0,4	.	.	9,7	3,7	.	.
Nahrungs- und Genussmittelerzeugung	0,6	16,2	1,5	2,8	0,6	14,7	.	.	1,9	1,8	0,9
Erzeugung von Textilien, Bekleidung, Leder	1,3	0,2	2,1	1,3	1,6	.	.	.	3,3	.	0,1
Be- und Verarbeitung von Holz	0,3	0,0	0,7	0,3	0,4	0,0	.	.	1,1	.	1,2
Papierindustrie, Druckerei, Verlagswesen	3,3	10,2	5,4	4,6	5,1	0,4	.	.	5,3	.	.
Chemie-, Gummi-, Kunststoff-, Mineralölkönd.	9,8	10,3	17,2	11,3	9,2	14,8	16,4	10,7	13,9	7,7	.
Glas-, Steinwarenindustrie	3,1	0,1	0,6	2,2	1,8	.	.	.	0,6	36,4	.
Metallindustrie	2,1	0,1	1,6	1,7	2,6	.	2,1	1,5	2,3	.	.
Maschinenbau	5,0	2,5	3,1	4,3	5,9	3,2	1,2	3,4	4,4	.	.
Elektrotechnik, EDV, Optik	1,9	4,5	1,1	2,1	.	4,7	14,5	.	1,7	5,7	4,1
Fahrzeugbau	3,2	10,4	.	3,5	4,6	.	.	.	.	.	.
Erz. von Möbeln, Sportgeräten, Recycling	0,9	0,3	0,1	0,7	0,3	0,0	.	.	.	.	.
Bauwesen	1,1	0,0	0,2	0,8	1,5	.	.	.	0,2	2,6	.
Handel einschließlich Kfz	24,6	27,1	10,0	22,1	27,3	30,5	5,2	40,5	13,9	29,5	19,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,4	6,0	.	1,0	0,2	6,2	.	.	.	.	.
Verkehrswesen, Nachrichtenübermittlung	1,6	0,4	1,8	1,5	1,2	.	6,0	.	2,6	.	0,9
Kredit-, Versicherungswesen	16,3	4,3	16,9	14,9	15,4	5,2	27,7	2,1	14,1	6,5	55,4
Realitätenwesen, unternehmensbez. Diens	23,2	7,4	35,3	23,5	22,5	6,4	25,2	23,4	30,9	10,5	5,8
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen	0,3	.	.	0,2	0,3	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sachgütererzeugung	31,5	54,9	33,5	34,9	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungen	67,6	45,1	64,1	64,0	.	.	.	.	.	.	.

Q: OeNB, WIFO-Berechnungen. - * Schweiz inklusive Liechtenstein; Dienstleistungen inklusive Bauwesen; Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energiegewinnung, Land- und Forstwirtschaft sind weder in der Sachgütererzeugung noch in Dienstleistungen inkludiert. Teilweise sind aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben von Branchenanteilen möglich.

3. Die passive FDI-Position im internationalen Vergleich

3.1 Entwicklung und Tendenzen der passiven Direktinvestitionsbestände und Direktinvestitionsflüsse

Bevor die Attraktivität des österreichischen Standorts anhand der Position Österreichs im internationalen Vergleich von Performance-Kennzahlen, welche die Entwicklung passiver Direktinvestitionsbestände und -flüsse abbilden, dargestellt wird, werden zuerst die Direktinvestitionsdaten aus rein österreichischer Sicht betrachtet. Hier ergibt sich zur Entwicklung der österreichischen passiven Direktinvestitionen folgendes Bild.

Österreichs Direktinvestitionsbestände erhöhten sich in den letzten Jahren kontinuierlich. Die Position Österreichs hat sich - gemessen am Anteil an den gesamten weltweiten Direktinvestitionsbeständen - in den letzten Jahren nicht nur aktiv, sondern auch passivseitig erheblich verbessert. Der Anteil der österreichischen an den gesamten weltweiten passiven Direktinvestitionsbeständen nahm von 0,48% im Jahr 1999 auf 0,69% im Jahr 2005 zu (siehe Übersicht 4). In diesen Jahren konnte Österreich überdurchschnittlich gut von dem ohnehin bereits günstigen Klima für ausländische Direktinvestitionen - aufgrund des globalen Wirtschaftsaufschwungs - profitieren. Im Jahr 2005 wurden die passiven Direktinvestitionsbestände Österreichs beträchtlich ausgeweitet (+28,6% gegenüber dem Vorjahr), sie betragen 2005 bereits 58,9 Mrd. €. Dieser Zuwachs 2005 war jedoch nur zu einem geringen Teil auf tatsächliche Unternehmensübernahmen oder die Errichtungen von neuen Produktionsstätten zurückzuführen, der Bestand an Nominalkapital stieg um nur etwa 200 Mio. €. Ein Teil ergab sich aus Bewertungsgewinnen im Rahmen von Konzernrestrukturierungen (OeNB, 2007). Im Jahr 2006 dürfte sich gemäß vorläufigen Schätzungen der Direktinvestitionsbestand auf 59 Mrd. € erhöht haben.

Die weltweiten Direktinvestitionsflüsse entwickelten sich zuletzt dynamisch. Die passiven FDI-Flüsse stiegen bereits das dritte Jahr in Folge, im Jahr 2006 auf über 1.000 Mrd. € und näherten sich dem Höchstwert des Boomjahres 2000 (UNCTAD, 2007).

In Österreich entwickelten sich die Direktinvestitionsflüsse 2007 ebenfalls sehr dynamisch, so ergeben sich gemäß den Daten der OeNB im Jahr 2007 sowohl für die aktiven Direktinvestitionen (23 Mrd. €) als auch für die passiven (22,4 Mrd. €) neue Höchstwerte. Die rückläufigen passiven Direktinvestitionsflüsse⁴⁾ betragen im Jahr 2006 nur mehr 4,9 Mrd. €. Dies dürfte aber nur temporär gewesen sein.

⁴⁾ Direktinvestitionen im engeren Sinn, d. h. ohne Flüsse für Grundstückskäufe und ohne Aktivitäten von SPE (Special Purpose Entities).

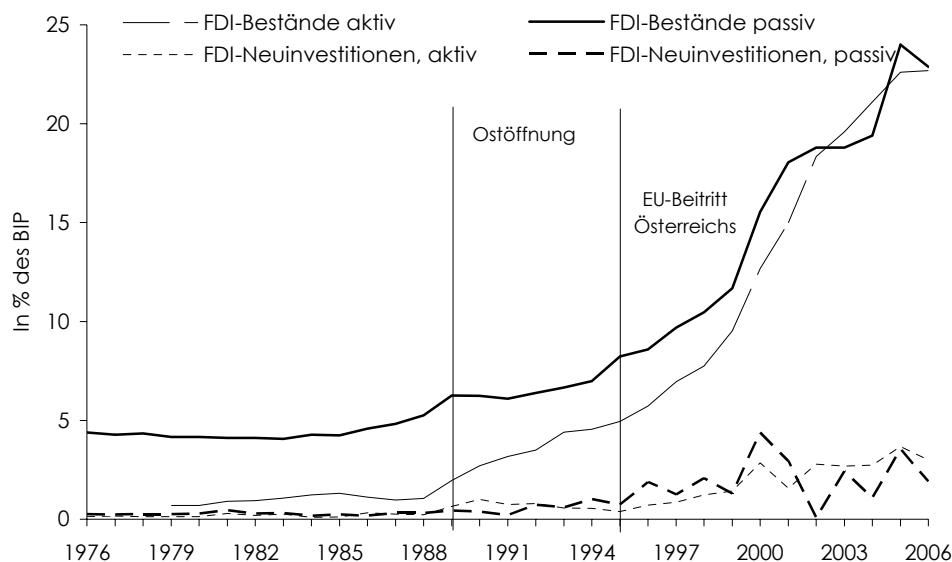
Übersicht 4: Entwicklung der passiven Direktinvestitionen weltweit und in Österreich

	Passive Direktinvestitionsflüsse			Passive Direktinvestitionsbestände		
	Welt	Österreich	Österreich	Welt	Österreich	Österreich
	Mrd. €		Anteile in %	Mrd. €		Anteile in %
1990	158	0,53	0,34	1.305	8,51	0,65
1991	125	0,30	0,24	1.446	8,94	0,62
1992	132	1,13	0,86	1.657	9,93	0,60
1993	192	0,97	0,51	1.949	10,68	0,55
1994	215	1,73	0,80	1.968	11,80	0,60
1995	265	1,30	0,49	2.101	14,46	0,69
1996	314	3,40	1,08	2.461	15,63	0,64
1997	433	2,32	0,53	3.190	17,92	0,56
1998	632	3,98	0,63	3.573	20,12	0,56
1999	1.030	2,59	0,25	4.917	23,36	0,48
2000	1.527	9,23	0,60	6.244	32,70	0,52
2001	930	6,36	0,68	7.047	38,95	0,55
2002	658	0,15	0,02	6.474	41,48	0,64
2003	499	5,49	1,10	6.481	42,63	0,66
2004	597	2,56	0,43	7.026	45,77	0,65
2005	760	8,67	1,14	8.517	58,87	0,69
2006	1.040	4,54	0,44	9.111	59,00	0,65

Q: UNCTAD (2007), OeNB.

Mit dem Beitritt zum EWR und dann zur EU hat Österreichs Außenwirtschaft stark an Bedeutung gewonnen. Dies ist nicht nur an der markanten Steigerung der aktiven Direktinvestitionsquote abzulesen (Abbildung 4) auch passivseitig vollzog sich ein Aufholprozess. Diese Zunahme der internationalen Ausrichtung spiegelt sich auch in der Direktinvestitionsquote wider. Hatte der Bestand der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich 1990 erst 6,2% des Bruttoinlandsprodukts betragen, so stieg dieser Wert bis zum Jahr 2006 auf 22,9%. Generell ist international ein Trend zur verstärkten internationalen Arbeitsaufteilung zu beobachten, zunehmend werden einzelne Produktionsschritte ins Ausland ausgelagert.

Abbildung 4: Vergleich der Entwicklung der aktiven und passiven Direktinvestitionsquoten für Österreich



Q: OeNB. FDI-Neuinvestitionen seit 1992 Direktinvestitionen i. e. S., d. h. abzüglich Grundstücke und Special Purpose Entities (SPE).

3.2 Internationaler Vergleich

In diesem Kapitel soll die Attraktivität des Standorts Österreich für passive Direktinvestitionen - anhand eines internationalen Vergleichs - jener von anderen ähnlichen Volkswirtschaften sowie potentiellen Konkurrenzländern gegenübergestellt werden. Trotz gewisser Nachteile⁵⁾ kann ein Benchmarking der Direktinvestitionstätigkeit wertvolle Hinweise für wirtschaftspolitische Entscheidungen liefern. Dieses Kapitel beginnt mit einem einfachen Vergleich der Veränderungsraten passiver Direktinvestitionsbestände in ausgewählten Ländern und Regionen. Anschließend wird die Position Österreichs anhand weiterer FDI-Indikatoren dargestellt:

- Direktinvestitionsflüsse in % der Bruttoanlageinvestitionen,
- Direktinvestitionsbestände in % des BIP,
- UNCTAD "Inward FDI Performance Index" und
- UNCTAD "Inward FDI Potential Index".

Bedeutende Mitbewerber um passive Direktinvestitionen sind aufgrund ähnlicher Standortverhältnisse hauptsächlich die traditionellen europäischen Industriestaaten, vermehrt auch die neuen EU-Mitgliedstaaten, aber auch die Länder eines erweiterten

⁵⁾ Zu den Problemen von "Länderrankings" siehe u. a. Janger (2007A) und Peneder (1999).

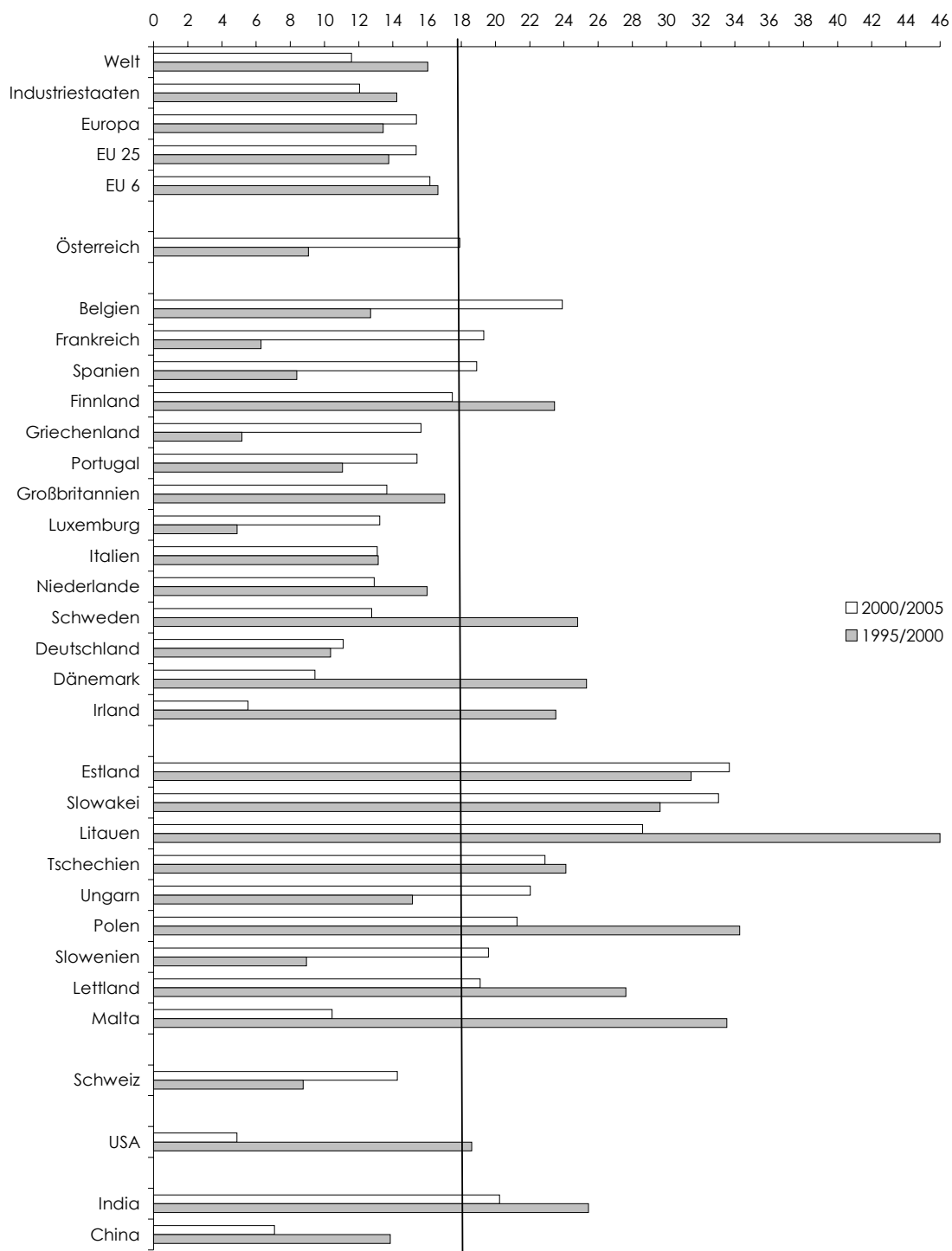
"Osteuropa-Begriffes" (wie Russland oder die Ukraine) und einige Länder Asiens (beispielsweise China und Indien). Bei diesem Länder/Regionenvergleich wird daher insbesondere auf typische Konkurrenzländer Österreichs, also andere europäische Industriestaaten, sowie Industrienationen in Übersee fokussiert. Als ein weiteres Referenzländeraggregat, neben der EU 15 wurde – sofern es die Datenlage zuließ - die Ländergruppe EU 6 gebildet, welche sich aus sechs Österreich ähnlichen kleinen und offenen Volkswirtschaften zusammensetzt. Diese Referenzgruppe umfasst die drei skandinavischen Länder Finnland, Schweden und Dänemark, sowie die Niederlande, Belgien und Luxemburg.

Als weitere Referenzländer wurden die neuen EU-Länder, die restlichen mittel- und osteuropäischen Länder sowie die beiden Niedriglohnländer China und Indien herangezogen. Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung dieser beiden Länder nicht mit jener Österreichs zu vergleichen ist, steht Österreich im Wettlauf um passive Direktinvestitionen auch in Konkurrenz zu diesen aufstrebenden Volkswirtschaften und dem stark zunehmenden Interesse von potentiellen Investoren an den schnell wachsenden Märkten.

3.2.1 Wachstum passiver Direktinvestitionsbestände

Abbildung 5 stellt für ausgewählte Vergleichsländer die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der beiden Zeitperioden 1995 bis 2000 und 2000 bis 2005 gegenüber. Deutlich zu erkennen ist das - zum weltweiten Trend entgegengesetzte - deutlich stärkere Wachstum der passiven Direktinvestitionen in Österreich der zweiten Periode. Ein ähnlich hohes Niveau der Veränderungsrate erreichten in der Periode 2000 bis 2005 unter den alten EU-Mitgliedstaaten lediglich Frankreich und Spanien. Auch die Gruppe der EU 6, ähnlich kleine und offene Volkswirtschaften wie Österreich, wies zuletzt geringere Wachstumsraten auf. Ebenso zeigt sich im Aggregat der Industriestaaten eine Verringerung der Dynamik im Gegensatz zur Periode 1995 bis 2000. Auch in den neuen EU-Mitgliedstaaten weisen einige Länder eine Verlangsamung der Dynamik der passiven Direktinvestitionsbestände auf. Keineswegs überraschend ist jedoch das generell höhere Niveau der Zuwachsraten – verglichen mit jenem Österreichs - in fast allen neuen EU-Mitgliedstaaten.

Abbildung 5: Ländervergleich passiver FDI-Bestandsveränderungen
 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1995 - 2000 und 2000 - 2005 in %



Q: UNCTAD (2007). EU 6 = Finnland, Schweden, Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg. Sortiert nach der durchschnittlichen Wachstumsrate 2000 - 2005 in der jeweiligen Ländergruppe.

3.2.2 Direktinvestitionsbestände in Relation zur Wirtschaftsleistung

Übersicht 5: Internationalisierung Österreichs durch passive Direktinvestitionen
Direktinvestitionsbestände in % des BIP

	1980	1990	1995	2000	2004	2005	2006
Welt	5,2	8,4	9,3	18,3	23,2	22,6	24,8
Industriestaaten	5,1	8,2	8,9	16,4	22,2	21,4	24,2
Europa	6,2	10,6	12,8	26,1	34,4	33,2	38,0
EU 25	6,1	10,5	12,6	26,0	34,2	33,1	38,0
Österreich	3,9	6,6	8,2	15,7	21,2	22,7	24,2
EU 15							
Belgien, Luxemburg	5,6	27,1	37,0	77,4	.	.	.
Luxemburg	.	.	.	.	148,0	119,9	176,1
Belgien	.	.	.	.	119,1	135,3	153,2
Irland	167,9	79,4	65,8	131,9	114,4	82,9	81,2
Niederlande	10,3	22,4	26,8	63,1	77,5	71,6	68,2
Schweden	2,2	5,2	12,4	38,8	56,5	47,9	56,8
Dänemark	6,0	6,8	13,1	46,0	44,6	44,6	50,3
Großbritannien	11,8	20,6	17,6	30,4	32,9	37,8	47,8
Portugal	11,7	14,0	16,8	28,4	38,9	35,8	43,9
Spanien	2,3	12,5	17,5	26,9	38,1	33,0	36,2
Frankreich	3,9	7,0	12,2	19,6	31,1	29,5	35,0
Finnland	1,0	3,7	6,5	20,1	30,9	28,1	30,5
Deutschland	4,0	6,5	6,6	14,3	18,6	16,4	17,4
Italien	1,9	5,3	5,8	11,0	12,8	12,7	15,9
Griechenland	9,1	6,6	9,1	12,2	13,6	13,0	15,1
Neue EU-Länder							
Malta	12,9	18,9	16,3	62,9	74,7	70,3	92,1
Estland	.	.	15,5	48,3	89,6	88,5	77,2
Ungarn	.	1,6	25,1	48,6	62,1	56,7	73,0
Bulgarien	.	0,5	3,4	21,5	37,5	51,3	65,8
Zypern	-66,7	-13,9	-0,8	31,3	54,5	51,4	56,0
Slowakei	.	.	6,7	23,4	50,9	42,6	55,0
Tschechische Republik	.	.	13,3	38,9	53,2	49,6	54,8
Lettland	.	.	12,6	27,0	33,2	32,8	37,5
Litauen	.	.	5,5	20,4	28,5	33,0	36,7
Rumänien	.	0,0	2,3	18,8	27,2	26,3	33,6
Polen	.	0,2	5,8	20,5	35,7	30,9	30,6
Slowenien	.	.	9,4	15,1	23,4	20,8	20,0
Südosteuropa, GUS	.	0,2	2,2	16,3	24,4	25,4	25,3
Südosteuropa	.	0,2	2,8	18,8	30,6	33,1	42,2
GUS	.	.	2,1	15,7	23,2	24,0	21,9
Kroatien	.	.	2,5	19,1	36,0	39,3	63,5
Bosnien, Herzegowina	.	.	.	16,7	31,5	47,4	41,7
Moldawien	.	.	5,5	34,8	33,5	36,4	39,6
Mazedonien	.	.	2,6	15,0	40,8	36,9	39,0
Ukraine	.	.	1,8	12,4	14,8	20,1	21,1
Russland	.	.	1,4	12,4	20,7	22,1	20,2
Albanien	.	.	8,1	15,3	10,7	11,2	14,6
Weißrussland	.	.	0,4	12,5	8,9	8,1	7,4
Andere europäische Industriestaaten	8,5	13,0	16,1	26,5	40,3	34,3	38,5
Schweiz	7,7	14,4	18,0	34,9	54,6	45,8	54,7
Norwegen	10,3	10,7	12,7	15,1	21,3	20,4	19,8
Industriestaaten in Übersee							
USA	3,0	6,8	7,2	12,8	12,9	12,7	13,5
Japan	0,3	0,3	0,6	1,1	2,1	2,2	2,5
Entwicklungsländer							
China	0,4	5,4	14,4	17,9	14,3	13,7	11,1
India	0,2	0,5	1,5	3,8	5,6	5,5	5,7

Q: UNCTAD (2007). Geringe Unterschiede zu anderen ausgewiesenen Werten. Sortiert nach dem Anteil 2006 in der jeweiligen Ländergruppe.

Der Anteil der passiven Direktinvestitionen am BIP in Relation zum Durchschnittswert der EU kann als ein Gradmesser für die Attraktivität eines Standorts interpretiert werden und ermöglicht einen Vergleich der Bestände ausländischer Direktinvestitionen in Österreich mit den passiven Direktinvestitionsbeständen in anderen Ländern oder Regionen. Diese "Inlandsinvestitionsquote" erreichte 2006 in Österreich mit 24,2%⁶⁾ ungefähr das Niveau des Aggregates aller Industriestaaten. Allerdings liegt dieser Anteil noch immer weit unter dem Durchschnitt der EU 25 (38%). Aber nicht nur dieser momentane Stand, auch die Tendenz der Entwicklung ist entscheidend. Während sich der Abstand Österreichs zum EU-Durchschnitt in den letzten Jahren als relativ konstant erwies, konnte beispielsweise Finnland – dessen Investitionsquote 1997 noch unter jener Österreichs lag (Pfaffermayr, 1999) – zwischenzeitlich seine Position deutlich verbessern (2006: 31%). Auch Dänemark konnte seinen ähnlich hohen Anteil wie Österreich im Jahr 1990 (6,8%) auf mittlerweile 50% im Jahr 2006 verbessern. In Schweden vollzog sich ebenfalls ein bedeutend rascherer Aufholprozess von niedrigerem Niveau aus, die passiven Direktinvestitionsbestände machten 2006 deutlich über 50% des BIP aus. Übersicht 5 zeigt, dass Österreich trotz des Aufholprozesses der vergangenen Jahre einen eher bescheidenen Platz, insbesondere unter den anderen kleinen Mitgliedstaaten innehat.

3.2.3 Direktinvestitionsflüsse in Relation zur Investitionstätigkeit

Übersicht 6 vergleicht die Anteile passiver Direktinvestitionszuflüsse an den Bruttoanlageinvestitionen der EU 15, der neuen EU-Mitgliedsländer, der Länder Südosteuropas sowie einiger ausgewählter Vergleichsländer. Diese Statistik der Direktinvestitionsflüsse kann insbesondere bei kleineren Staaten stark durch Einzeltransaktionen beeinflusst sein. Deshalb wurde bereits zuvor der Indikator Direktinvestitionsbestände in % des Bruttoinlandsprodukts verwendet. Denn die Bestandsgröße schwankt deutlich weniger als die Stromgröße. Weiters ist diese Größe auch stark durch den allgemeinen Zyklus der Direktinvestitionstätigkeit beeinflusst. Dies ist deutlich an den großteils höheren Werten im Direktinvestitionsboomjahr 2000 zu erkennen, in diesem wies auch Österreich einen höheren Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen (20%) auf.

⁶⁾ Q: UNCTAD (2007). Geringe Unterschiede zu anderen ausgewiesenen Werten.

Übersicht 6: Internationaler Vergleich passiver Direktinvestitionsflüsse
Direktinvestitionsflüsse in % der Bruttoanlageinvestitionen

	1990	1995	2000	2004	2005	2006
Welt	4,2	5,3	20,6	8,5	10,4	12,6
Industriestaaten	4,3	4,5	22,0	6,6	9,3	11,8
Europa	5,7	7,2	39,7	7,9	17,6	18,3
EU 25	5,6	7,4	40,3	8,1	18,2	18,1
Österreich	1,8	3,6	20,0	6,3	14,2	0,4
EU 15						
Belgien, Luxemburg	17,2	18,1	168,9	.	.	.
Luxemburg	.	.	.	84,6	97,8	386,2
Belgien	.	.	.	64,7	46,2	89,4
Schweden	3,5	36,4	55,2	20,4	16,7	39,5
Großbritannien	15,0	10,8	48,5	16,1	52,9	33,9
Irland	7,0	12,4	110,3	-23,6	-57,4	21,3
Frankreich	3,4	8,3	16,7	8,2	19,4	17,9
Portugal	13,4	2,7	21,8	5,9	10,0	17,2
Dänemark	4,3	12,5	102,2	-21,5	24,5	11,5
Italien	2,5	2,2	6,0	4,7	5,5	10,2
Finnland	2,0	4,9	37,2	8,6	12,2	9,2
Griechenland	5,2	4,8	4,1	4,0	1,1	9,0
Deutschland	0,8	2,2	48,6	-1,9	7,5	8,3
Spanien	9,6	6,3	26,4	8,5	7,6	5,4
Niederlande	15,6	14,3	76,4	1,8	34,1	3,3
Neue EU-Länder						
Malta	6,6	13,2	73,0	36,5	48,3	145,4
Bulgarien	0,1	4,5	53,2	68,3	63,0	62,6
Zypern	9,1	21,8	54,2	36,9	37,9	42,5
Rumänien	0,0	5,5	15,1	39,9	28,5	37,9
Estland	.	17,8	27,6	30,5	79,8	30,1
Slowakei	1,9	53,3	36,6	29,9	17,1	28,6
Litauen	.	5,3	17,7	15,8	18,7	26,3
Ungarn	7,8	57,0	25,2	19,7	30,1	24,8
Lettland	.	26,7	21,8	16,9	15,9	23,7
Polen	0,7	15,5	23,8	29,3	18,1	20,5
Tschechische Republik	0,8	14,7	32,4	17,2	36,1	16,8
Slowenien	0,1	3,6	2,8	10,6	5,9	3,8
Südosteuropa, GUS	0,3	3,6	11,3	20,7	16,1	20,8
Südosteuropa	0,3	4,2	22,8	33,2	28,2	36,4
GUS	0,4	3,5	8,4	17,7	13,3	17,1
Mazedonien	.	1,3	30,0	16,4	9,7	32,4
Moldawien	.	23,8	64,1	27,1	28,0	29,7
Kroatien	.	3,9	26,9	13,0	17,0	27,9
Bosnien, Herzegowina	.	0,0	15,2	37,6	28,4	21,9
Ukraine	.	2,3	9,7	11,7	43,0	21,0
Russland	.	2,5	6,2	14,3	9,2	16,3
Albanien	.	16,0	9,8	9,4	7,0	7,8
Weißrussland	.	0,4	4,5	2,6	4,0	3,4
Andere europäische Industriestaaten	6,8	4,4	29,5	3,8	5,9	23,1
Schweiz	7,9	3,0	33,9	1,8	-1,6	30,6
Norwegen	4,0	8,2	22,9	5,5	11,6	9,4
Industriestaaten in Übersee						
USA	4,8	4,5	16,1	6,2	4,9	6,8
Japan	0,2	0,0	0,7	0,7	0,3	-0,6
Entwicklungsländer						
Indien	0,3	2,4	3,5	3,2	3,6	8,7
China	3,5	15,4	10,3	8,0	8,8	8,0

Q: UNCTAD (2007). - Sortiert nach dem Anteil im Jahr 2006 in der jeweiligen Ländergruppe.

Wie stark dieser Indikator schwankt, sieht man auch an den letzten im World Investment Report veröffentlichten Werten. Wies der Anteil der passiven Direktinvestitionsflüsse an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen für Österreich 2004 einen Wert von 6,3% auf, stieg er auf 14,2% im Jahr 2005. Für das Jahr 2006 veröffentlichte der World Investment Report 2007 einen Anteil unter 1%. Dieser Wert für 2006 dürfte jedoch unterschätzt sein⁷⁾. Sieht man allerdings von den schlechten, vermutlich unterschätzten Werten des Jahres 2006 ab, zeigt sich im Vergleich mit den EU 15-Ländern von 1990 bis 2005, zumindest was die Rangfolge Österreichs betrifft, eine Verbesserung. Erzielte Österreich 1990 noch den vorletzten Platz, gleich nach Deutschland, war der Wert 1995 bereits höher als in Deutschland, Italien und Portugal. In den Jahren 2004 und 2005 erreichte Österreich bereits Platz 8, lag also im europäischen Mittelfeld.

3.2.4 UNCTAD "Inward FDI Performance Index"

Der UNCTAD "Inward FDI Performance Index" misst den Anteil eines Landes an den globalen Direktinvestitionsflüssen im Verhältnis zu seinem Anteil am globalen BIP⁸⁾ (UNCTAD, 2002) und soll als Maßzahl für die Attraktivität für Direktinvestitionen eines Landes verwendet werden.

In Übersicht 7 werden Dreijahresdurchschnitte des Index abgebildet. Der Vorteil der Dreijahresdurchschnitte liegt in einer geringeren Schwankung der Werte. Trotz allem ist der Wert der Direktinvestitionsflüsse – insbesondere bei kleinen Ländern - stark von Einzeltransaktionen sowie kurzfristigen Einflüssen (UNCTAD, 2007) gekennzeichnet. Wie stark die Rangpositionen schwanken können, zeigen beispielsweise die Werte Finnlands. Gemessen am UNCTAD "Inward FDI Performance Index" stürzte Finnland von Rang 33 für die Zeitperiode 2000 - 2002 auf Platz 96 für 2004 - 2006 ab. Österreich erzielte 1990 - 1992 Rang 83, die Verbesserung 2000 - 2002 fiel bei weitem nicht so deutlich wie jene Finnlands aus. Die Werte 2004 - 2006 geben dann wieder eine Verschlechterung der Rangposition an. Österreichs Dreijahresdurchschnitte liegen in allen drei dargestellten Zeitperioden unter Eins, d. h. in Österreich wird relativ zum Anteil am weltweiten BIP wenig investiert. Der internationale Vergleich der Ergebnisse des "Inward FDI Performance Index" 2004 - 2006 der UNCTAD ergibt, dass die meisten kleinen europäischen Vergleichsländer weitaus bessere Rankingpositionen im Vergleich zu Österreich einnehmen (beispielsweise erzielt Belgien für diese Periode Rang 10, Luxemburg Rang 1 oder Schweden Rang 53; Österreich lediglich Rang 105; UNCTAD, 2007). Auch große Staaten wie Frankreich oder Großbritannien dürften gemäß diesem Index eine deutlich höhere Attraktivität für passive Direktinvestitionen aufweisen. Im

⁷⁾ Das Ergebnis des UNCTAD World Investment Reports dürfte auf einem Wert der passiven FDI-Zuflüsse von 248 Mio. USD basieren (umgerechnet mit einem Jahresmittelkurs entspricht dies nicht ganz 200 Mio. €). Die zuletzt von der OeNB veröffentlichten Werte der Zahlungsbilanz für die Direktinvestitionen weisen jedoch bereits einen revidierten, deutlich höheren Wert von fast 5 Mrd. € an Direktinvestitionszuflüssen aus.

⁸⁾ Ein Wert über Eins bedeutet, dass ein Land mehr passive Direktinvestitionen anziehen kann, als aufgrund seiner relativen BIP-Größe erwartet würde. Typischerweise erzielen hoch entwickelte Industriestaaten Werte über Eins.

Ranking des Dreijahresdurchschnittes der Zeitperiode 2004 - 2006 liegt Österreich innerhalb der EU 15 im hinteren Mittelfeld auf Platz 10.

Übersicht 7: UNCTAD "Inward FDI Performance Index"

	1990-1992		2000-2002		2004-2006		Veränd. 1990-1992
	Index	Rang	Index	Rang	Index	Rang	
Österreich	0,62	83	0,89	75	0,66	105	-22
<i>EU 15</i>							
Luxemburg	.	.	.	.	17,48	1	
Belgien	.	.	.	.	6,12	10	
Belgien, Luxemburg	5,68	9	13,53	1	.	.	
Großbritannien	2,59	37	1,50	38	2,67	34	3
Schweden	1,47	60	2,23	23	2,06	53	7
Frankreich	1,69	53	1,17	58	1,39	74	-21
Niederlande	3,18	25	4,02	7	1,17	85	-60
Portugal	3,65	21	1,43	43	1,13	86	-65
Spanien	3,15	27	1,88	29	0,95	94	-67
Finnland	0,34	102	1,76	33	0,88	96	6
Italien	0,45	93	0,43	100	0,65	106	-13
Dänemark	1,18	63	3,55	11	0,57	112	-49
Griechenland	1,58	56	0,25	118	0,55	114	-58
Deutschland	0,14	113	1,49	40	0,38	125	-12
Irland	3,05	28	6,27	3	-2,20	141	-113
<i>Neue EU-Länder</i>							
Malta	2,83	33	1,43	44	7,40	6	27
Bulgarien	0,32	104	2,15	25	7,00	7	97
Estland	4,38	15	2,35	21	6,29	9	6
Rumänien	0,17	109	0,91	73	3,79	21	88
Zypern	2,28	42	2,46	20	3,43	22	20
Slowakei	0,95	72	3,91	8	3,00	27	45
Lettland	3,59	22	1,38	47	2,82	31	-9
Tschechische Republik	2,33	41	3,58	10	2,80	32	9
Ungarn	4,13	17	1,95	27	2,60	38	-21
Litauen	0,67	78	1,40	46	2,16	48	30
Polen	0,63	82	1,18	56	1,92	57	25
Slowenien	0,56	84	1,17	59	0,75	103	-19
<i>Weitere europäische Länder</i>							
Türkei	0,67	79	0,33	109	1,41	73	6
Schweiz	1,60	55	1,50	39	1,04	90	-35
Norwegen	-0,02	128	0,56	93	0,77	100	28
<i>Industriestaaten in Übersee</i>							
USA	0,66	80	0,59	92	0,51	117	-37
Japan	0,07	119	0,06	131	0,01	137	-18
<i>Entwicklungsländer</i>							
China	2,16	43	1,33	50	1,47	69	-26
Indien	0,09	118	0,22	121	0,57	113	5

Q: UNCTAD (2007). - Sortiert nach dem Rang im Zeitraum 2004 - 2006 in der jeweiligen Ländergruppe.

3.2.5 UNCTAD "Inward FDI Potential Index"

Der UNCTAD "Inward FDI Potential Index" bewertet das Potential für passive FDI-Tätigkeiten. Er wird aus 12 Variablen, wie beispielsweise BIP pro Kopf, realem BIP, Zahl der Mobiltelefone je 1.000 Einwohner oder dem Anteil der Bevölkerung mit tertiärer Ausbildung (UNCTAD, 2007) gebildet. Auch hier zeigt sich ähnlich wie bereits beim "Inward FDI Performance Index", dass sich die Rangfolge innerhalb der EU 15 zuletzt für Österreich verschlechtert hat (Rang des Index 2003 - 2005: 27).

Weiters ermöglicht die Kombination der beiden Indexzahlen die Zuordnung der Länder in folgende vier Gruppen (siehe Janger, 2007A, bzw. UNCTAD, 2007):

- Länder mit hoher FDI-Performance und hohem FDI-Potential ("Front-runners"),
- Länder mit hoher FDI-Performance aber unterdurchschnittlichem FDI-Potential ("Über dem Potential"),
- Länder mit niedriger FDI-Performance aber hohem FDI-Potential ("Unter dem Potential") und schließlich
- Länder mit niedriger FDI-Performance und niedrigem FDI-Potential ("Under Performer").

Österreich erreicht in dieser Einteilung - gemäß den beiden soeben vorgestellten UNCTAD-Indizes - die Position "Unter dem Potential⁹⁾". Ebenfalls unter der Position "Unter dem Potential" zu finden sind jedoch auch Länder wie Finnland oder Dänemark.

Für einen Überblick zu weiteren Länderranglisten mit speziellem Fokus auf Indikatoren der Außenwirtschaft sei auf Janger (2007A) verwiesen. Eine aktuelle Übersicht diverser Länderrankings findet sich auch in BMWA (2008).

⁹⁾ Auch die Klassifikation anhand beider Indizes der Jahre 1988 - 1990 und 1998 - 2000 ergab bereits eine Einteilung Österreichs in die Kategorie der Länder "Unter dem Potential".

Übersicht 8: UNCTAD "Inward FDI Potential Index"

	1990-1992		2000-2002		2003-2005		Veränd. 1990-1992
	Index	Rang	Index	Rang	Index	Rang	
Österreich	0,34	20	0,35	24	0,33	27	-7
<i>EU 15</i>							
Großbritannien	0,44	3	0,47	3	0,45	3	0
Luxemburg	.	.	.	.	0,43	5	.
Deutschland	0,44	4	0,43	9	0,43	6	-2
Schweden	0,41	7	0,43	10	0,42	8	-1
Niederlande	0,40	8	0,42	11	0,40	12	-4
Irland	0,28	29	0,43	7	0,40	13	16
Finnland	0,38	11	0,41	13	0,39	14	-3
Frankreich	0,43	5	0,40	14	0,39	15	-10
Belgien	.	.	.	.	0,39	16	.
Dänemark	0,36	14	0,39	19	0,37	19	-5
Spanien	0,32	21	0,35	25	0,34	25	-4
Italien	0,34	19	0,33	26	0,31	29	-10
Griechenland	0,25	34	0,29	36	0,28	36	-2
Portugal	0,24	36	0,28	37	0,25	45	-9
Belgien, Luxemburg	0,40	9	0,45	6	.	.	.
<i>Neue EU-Länder</i>							
Slowenien	0,15	89	0,32	27	0,30	33	56
Estland	0,17	76	0,28	38	0,29	34	42
Tschechische Republik	0,18	58	0,26	42	0,27	38	20
Litauen	0,18	70	0,22	52	0,27	39	31
Ungarn	0,18	63	0,27	41	0,26	41	22
Lettland	0,21	43	0,23	49	0,26	42	1
Zypern	0,24	37	0,26	43	0,26	43	-6
Polen	0,18	59	0,26	44	0,26	44	15
Slowakei	0,18	62	0,24	47	0,24	52	10
Malta	0,23	38	0,29	34	0,23	54	-16
Bulgarien	0,21	42	0,20	64	0,20	60	-18
Rumänien	0,16	85	0,16	83	0,18	76	9
<i>MOEL</i>							
Russland	0,26	33	0,29	33	0,36	22	11
Ukraine	0,20	49	0,16	94	0,24	48	1
Moldawien	0,25	35	0,13	110	0,16	82	-47
Mazedonien	.	.	0,14	106	0,13	106	.
<i>Weitere europäische Länder</i>							
Norwegen	0,43	6	0,47	2	0,42	7	-1
Schweiz	0,38	10	0,39	20	0,36	21	-11
Türkei	0,18	65	0,18	72	0,19	69	-4
<i>Industriestaaten in Übersee</i>							
USA	0,68	1	0,66	1	0,62	1	0
Japan	0,38	12	0,39	16	0,35	24	-12
<i>Entwicklungsländer</i>							
China	0,20	52	0,27	39	0,31	30	22
Indien	0,14	97	0,16	89	0,16	85	12

Q: UNCTAD. - Sortiert nach dem Rang im Zeitraum 2004 - 2006 in der jeweiligen Ländergruppe.

3.2.6 Anteil an den Direktinvestitionsbeständen in der EU 25

Bedingt durch die Globalisierung hat generell der Wettbewerb um passive Direktinvestitionen stark zugenommen. Mit der Ostöffnung sind weitere attraktive Destinationen entstanden, auch innerhalb der EU hat der Standortwettbewerb zugenommen. Zum Abschluss dieses Kapitels wird daher die Entwicklung des österreichischen Anteils an den gesamten in der EU 25 getätigten Direktinvestitionen im Vergleich zu typischen Konkurrenzländern dargestellt.

Die Entwicklung Österreichs wird drei Ländergruppen gegenübergestellt:

- skandinavische Ländern plus Belgien-Luxemburg und die Niederlande,
- die neuen EU-Mitgliedstaaten sowie
- einige große Mitgliedstaaten der EU 15.

Die erste Grafik der Abbildung 6 dient dazu, die Entwicklung des Anteils der Direktinvestitionsbestände in der EU 25 an den weltweiten Direktinvestitionsbeständen mit anderen wichtigen Wirtschaften zu vergleichen. Diese Entwicklung der Anteile an den weltweiten Direktinvestitionsbeständen verläuft in der EU 25 relativ konstant mit einem leichten Aufwärtstrend, eine vergleichsweise starke Steigerung des Anteils an den weltweiten passiven Direktinvestitionsbeständen weist Indien auf.

Vergleicht man die Entwicklung des österreichischen Anteils an den EU 25-Direktinvestitionsbeständen seit 1990 mit jenen der skandinavischen Länder, weisen letztere eine deutlich dynamischere Entwicklung auf. Finnland verzeichnete zwar Anfang der neunziger Jahre noch einen Rückgang an den EU 25-FDI-Beständen auf, konnte aber seit Mitte der neunziger Jahre wieder deutlich Anteilsgewinne lukrieren. Die Steigerung der Anteile der Niederlande und Belgiens war nicht ganz so stark, der Anteil der Niederlande sank zuletzt unter den Wert des Jahres 1990. Im Vergleich dazu entwickelte sich der österreichische Anteil an den EU 25-Direktinvestitionsbeständen relativ konstant über den Zeitraum 1990 bis 2006. Er pendelte um den Wert des Jahres 1990 (1,5%) und lag zuletzt etwas darunter.

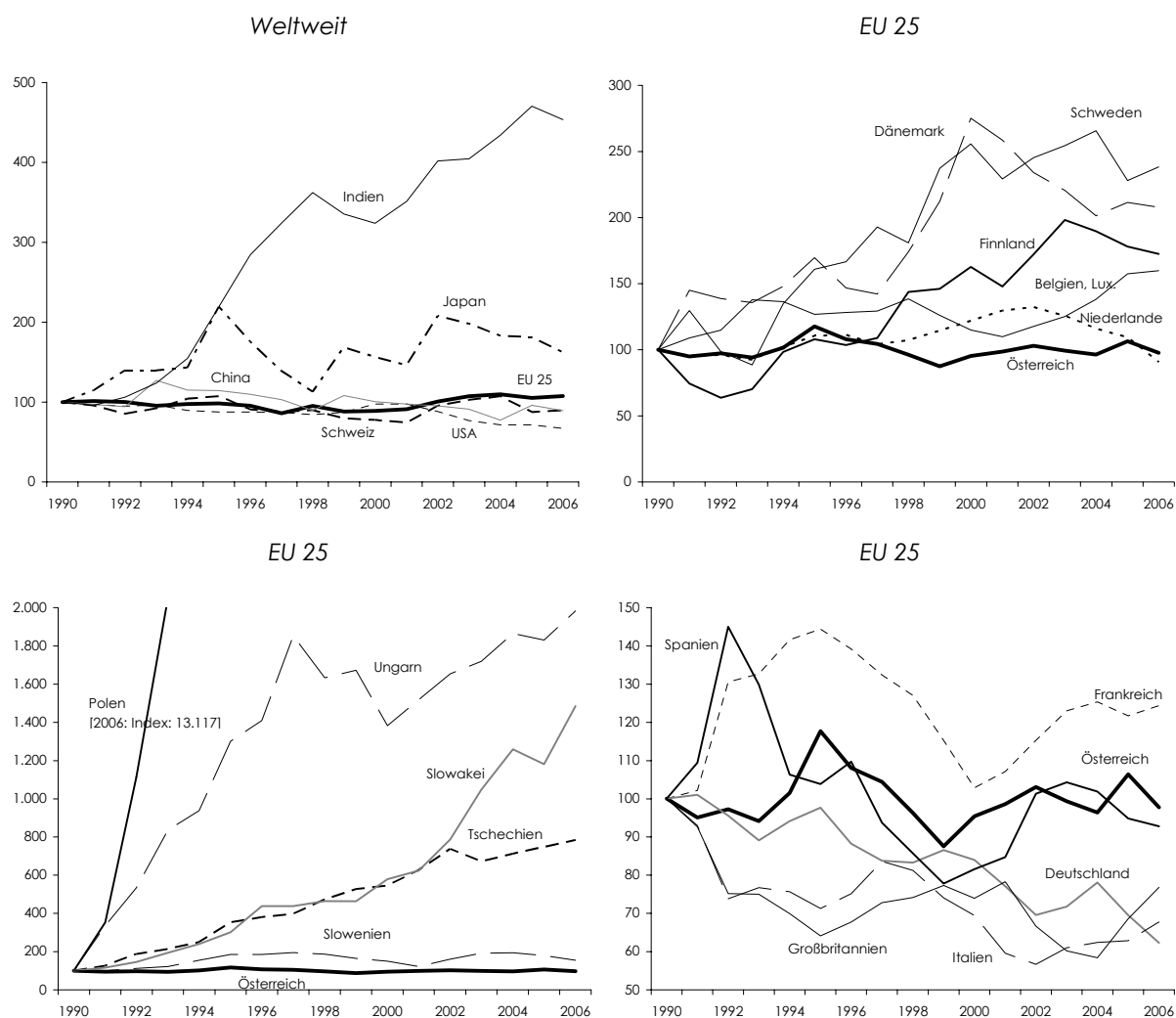
Noch weitaus dynamischer als in den skandinavischen Ländern entwickelte sich der Anteil der neuen EU-Mitgliedstaaten an den EU 25-Direktinvestitionsbeständen. Seit der Ostöffnung konnten sie einen dramatischen Zustrom an Direktinvestitionen verzeichnen. Hier gilt allerdings auch zu berücksichtigen, dass diese Länder von einem äußerst geringen Niveau aus starteten. Aufgrund des starken Aufholprozesses und der hohen Attraktivität dieser Länder Direktinvestitionen anzuziehen, erreichten Ungarn (mit 1,5%) sowie die Tschechische Republik (mit 1,4%) 2006 ungefähr das Niveau des österreichischen Anteils an den Direktinvestitionsbeständen der EU 25.

Lediglich im Vergleich zu einigen großen Ländern der EU 15 - mit Ausnahme Frankreichs - wies die Veränderung des österreichischen Anteils an den Direktinvestitionen in der EU 25 eine bessere Entwicklung auf. So ging der Anteil der in Deutschland getätigten Investitionen an

den gesamten Direktinvestitionsbeständen der EU 25 seit 2002 stetig zurück. Ebenfalls gesunken sind die Anteile Italiens sowie Großbritanniens.

Abbildung 6: Entwicklung der Anteile des jeweiligen Landes an den passiven FDI-Beständen weltweit bzw. der EU 25

Index 1990=100



Q: UNCTAD (2007).

Abschließend kann festgehalten werden, dass der internationale Vergleich der österreichischen Position in den meisten Ländervergleichen nur eine unterdurchschnittliche Platzierung ergab.

4. Österreich als Standort für Headquarters-Funktionen (mit speziellem Fokus auf ausländisch dominierte Unternehmen)

Ziel dieses Teilkapitels ist es die Bedeutung, Entwicklung und Bestimmungsgrößen für internationale Headquarters-Funktionen in Österreich zu ermitteln. Es wird analysiert, welche Standortfaktoren die Ansiedelung von Headquarters-Funktionen in Österreich - insbesondere von ausländischen multinationalen Unternehmen - begünstigen, um der Wirtschaftspolitik eine Basis für ihre Strategieentwicklungen bieten zu können. Methodisch wurde eine Befragung internationaler Unternehmen in Österreich durchgeführt. Die Umfrage erweitert den Untersuchungsgegenstand im Vergleich zu Kapitel 2 und 3, da neben ausländischen Unternehmen in Österreich (passive FDI) nun auch Unternehmen mit Hauptsitz in Österreich in die Analyse einbezogen werden. Der Fragebogen dieser Unternehmensbefragung von international agierenden Unternehmen in Österreich wurde bewusst jenem der Befragung aus dem Jahr 2004 (Knoll, 2004) angelehnt, um Vergleiche zwischen den beiden Erhebungen zu ermöglichen. Die Befragung von multinationalen Unternehmen (MNU) in Österreich gliedert sich in folgende Themenbereiche: Fragen zu den Standortkriterien für internationale Headquarters-Funktionen (HQ-F) in Österreich¹⁰⁾, deren Bedeutung und Bewertung sowie Fragen zu der Art der ausgeübten Headquarters-Funktionen und der regionalen Verteilung. Zweitens, wurden zusätzliche Fragen zu den Auswirkungen der Osterweiterung 2004 und 2007 auf in Österreich angesiedelte Headquarters-Funktionen gestellt. Der dritte Fragenkomplex befasst sich mit der Gruppenbesteuerung. Wirtschaftspolitisch interessant sind die Informationen über die Entwicklung der Beschäftigung in den letzten 10 Jahren. Für Details ist der verwendete Fragebogen im Anhang 2 beigefügt.

4.1 Unternehmensbefragung international agierender Unternehmen in Österreich

Im Zuge der Unternehmensbefragung wurden insgesamt über 700 Unternehmen angeschrieben. Nach einem Erinnerungsschreiben wurden insgesamt 306 Fragebögen zurück gesandt. Dies entspricht bei einem um Liquidationen und Fusionen bereinigten Bruttosample von 708 Unternehmen einer Rücklaufquote von 43,2%. Unter diesen 306 Fragebögen waren 245 hinreichend ausgefüllt; berücksichtigt man lediglich diese wird noch eine Rücklaufquote von 35% erzielt.

4.1.1 Charakteristika der befragten Unternehmen

Der Fokus dieses Kapitels und somit auch der Unternehmensbefragung liegt bei international agierenden Unternehmen in Österreich. Definiert wurden diese als Unternehmen, welche unmittelbar oder mittelbar über Mutter-, Tochter- oder Schwesterunternehmen außerhalb von

¹⁰⁾ Diese basieren auf Knoll (2004).

Österreich verfügen. Ähnlich definierte auch beispielsweise Dunning multinationale Unternehmen, er bezeichnet sie lediglich als Transnationale Unternehmen: "Transnational Corporations are enterprises which own or control value-added activities in two or more countries" (Dunning, 1993). Aufgrund der den Fragestellungen angepassten Auswahl des Bruttosamples der Unternehmensbefragung ist verständlich, dass nur 6% der antwortenden Unternehmen angaben, nicht einem internationalen Konzern anzugehören, und weder in der Vergangenheit Teil eines internationalen Konzerns waren noch in Zukunft Teil eines Internationalen Konzerns sein werden.

Die Unternehmensbefragung basiert auf dem Unternehmenssample des WIFO, welches auf die Charakteristika von großen international tätigen Unternehmen in Österreich fokussiert und ist daher für diese Studie richtig gebündelt. Aufgrund dieses den Fragestellungen angepassten Unternehmenssamples ergibt sich allerdings auch, dass dieses nicht repräsentativ für den österreichischen Unternehmenssektor ist. So verteilen sich die 245 antwortenden Unternehmen folgendermaßen auf die einzelnen Branchen: 52% der Unternehmen rechnen sich der Sachgüterindustrie, 24% dem Handel, knapp 20% der Dienstleistungsindustrie sowie 4% speziell dem Bauwesen zu¹¹⁾. Im Folgenden werden lediglich die Ergebnisse der Hauptzielgruppe dieser Unternehmensbefragung, also jene 230 antwortenden Unternehmen, welche angaben Teil eines internationalen Konzerns zu sein, näher analysiert.

4.1.2 Herkunftsländer des Konzernhauptsitzes

Ziel dieser Unternehmensbefragung war es unabhängig von der Staatszugehörigkeit des ultimativen Eigentümers der Unternehmen alle in Österreich tätigen international orientierten Unternehmen zu befragen, um auch einen Vergleich zwischen ausländischen und österreichischen MNU anstellen zu können. Von diesen 230 international tätigen Unternehmen gaben 28% Österreich als Hauptsitz an. Deutlich dominiert wird dieses Sample international orientierter Firmen jedoch von Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland (32%). Weitere wichtige Herkunftsländer sind die USA, Schweiz und Frankreich. Zu einem gewissen Grad spiegelt dieses Ergebnis die Regionalstruktur des Bestands passiver Direktinvestitionen in Österreich gemäß der offiziellen OeNB-Statistik wider, die Namen der Top 10 Investorländer sind fast identisch (siehe auch Kapitel 2).

4.1.3 Begriffsdefinitionen internationaler Headquarters

Eine zentrale Frage der Unternehmensbefragung ist jene, ob Unternehmen internationale Headquarters-Funktionen ausüben. Diese wurden definiert als internationale Planungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen. Solche können nach unterschiedlichen

¹¹⁾ Aufgrund der geringen Fallzahlen des Bauwesens wurde eine Branchenunterscheidung lediglich in Sachgüterproduktion und Dienstleistungen im weiteren Sinn (also inklusive Bauwesen und Handel) getroffen.

Dimensionen entweder regional (Zuständigkeit für bestimmte Märkte außerhalb Österreichs), funktional (Verantwortung für bestimmte Aufgaben über Österreich hinaus) oder als Kombination beider ausgeübt werden. Von allen antwortenden international orientierten Unternehmen üben fast zwei Drittel internationale Headquarters-Funktionen aus, ein sehr geringer Anteil von Firmen gab an, in den letzten 10 Jahren einmal solche Headquarters-Funktionen innegehabt zu haben. Der Anteil jener Unternehmen, welche angaben voraussichtlich in Zukunft Headquarters-Funktionen zu übernehmen, kann vernachlässigt werden. Etwas weniger als ein Drittel übt derzeit keine HQ-F am Standort Österreich aus. Diese Teilgruppe wird von ausländisch kontrollierten Firmen dominiert, enthält allerdings auch ein paar Tochterunternehmen österreichischer Konzerne. Künftig wird jedoch aufgrund der geringen Zahl von Tochterunternehmen österreichischer Konzerne im Unternehmenssample von diesen abstrahiert und nur mehr auf die Unterschiede der im Folgenden näher definierten drei Unternehmensgruppen eingegangen.

4.1.4 Die drei Unternehmensgruppen: Internationale MNU mit HQ-F, internationale MNU ohne HQ-F und österreichische MNU

Es wird einerseits zwischen internationalen MNU, das sind Unternehmen, die in Österreich tätig sind aber im Ausland den Stammsitz haben, und österreichischen MNU, damit werden alle Unternehmen in Österreich bezeichnet, die gleichzeitig den Hauptsitz¹²⁾ repräsentieren und Töchter im Ausland haben, unterschieden. Innerhalb der ersten Gruppe, werden weiters jene mit Headquarters-Funktionen in Österreich und ohne ermittelt. Aus den genannten Teilgruppen ergeben sich für die weiteren Analysen Möglichkeiten zum Samplesplitting.

Übersicht 9: Begriffsdefinitionen und Häufigkeiten

	Bezeichnung	Zahl der Unternehmen
Ja, das Unternehmen ist Teil eines internationalen Konzerns	International orientierte Unternehmen	230
Hauptsitz - ja, somit Hauptsitz im Inland	Österr. multinationale Unternehmen (MNU)	56
Hauptsitz - nein, somit Hauptsitz im Ausland	Intern. multinationale Unternehmen (MNU)	166
Headquarters-Funktion ja	Intern. MNU mit Headquarters-Funktionen (HQ-F)	83
Headquarters-Funktion nein	Intern. MNU ohne Headquarters-Funktionen (HQ-F)	69
Nein, das Unternehmen war weder in der Vergangenheit, noch in der Zukunft Teil eines internationalen Konzerns		15
Insgesamt		245

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen".

¹²⁾ Die beiden Begriffe Hauptsitz und Konzernsitz werden hier identisch behandelt, weiters werden sie oft auch als Konzernzentrale bezeichnet. Ebenso werden die Begriffe multinationale Unternehmen (MNU) und Multi identisch behandelt.

Die Gruppe internationale MNU entspricht jenem Unternehmenssample, welches mit passiver Direktinvestitionstätigkeit in Österreich assoziiert wird. Die Untergruppe internationale MNU mit Headquarters-Funktionen kann auch nur Teile von Headquarters-Funktionen übernehmen. Diese können sowohl die regionalen Zuständigkeiten für bestimmte Ländergruppen aber auch die weltweite Zuständigkeit für bestimmte Produktgruppen betreffen. In der Literatur sind für diese Art von Unternehmen unterschiedliche Bezeichnungen anzutreffen, wie beispielsweise "Regionale Unternehmenszentralen", "Kompetenzzentren" (CoCs Centre of Competence) oder "Regional Hub" (*Industriellenvereinigung*, 2006). Der in Österreich typischste Fall ist die regionale Zuständigkeit für bestimmte Märkte, vorwiegend osteuropäische Länder. Diese Firmen mit Headquarters-Funktionen für einige oder alle MOEL werden oft als "Osteuropazentralen" bezeichnet (siehe *Stankovsky – Wolfmayr-Schnitzer*, 1996).

Abschließend wurde ein weiteres Samplesplitting der Gruppe aller international orientierten Unternehmen, die internationale Headquarters-Funktionen ausüben oder ausgeübt haben, in die beiden Teilgruppen Headquarters-Funktionen "expandierende" und "reduzierende" Unternehmen vorgenommen. Expandierende Unternehmen sind jene, die in zumindest einer der Regionen eine internationale Headquarters-Funktion entweder neu aufgebaut oder eine bereits bestehende internationale Headquarters-Funktion ausgebaut haben. Spiegelbildlich dazu sind dann als reduzierende Unternehmen jene definiert, welche in zumindest einer der angegebenen Region eine der bereits bestehenden internationalen Headquarters-Funktion entweder reduziert oder ganz aufgelassen haben. Diese beiden Gruppen von Unternehmen sind bereits um Doppelzählungen bereinigt, d. h. jedes Unternehmen wird eindeutig einer der beiden Gruppen zugeordnet¹³⁾.

4.2 Headquarters begünstigen Beschäftigung

Im Folgenden wird das unterschiedliche Antwortverhalten der oben definierten Teilgruppen von Unternehmen bezüglich der Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren analysiert. Alle drei Gruppen internationaler Unternehmen (inländische MNU und ausländische MNU mit und ohne HQ-F) geben eine positive Beschäftigungsentwicklung an. Dies ist ein beachtliches Ergebnis, da die Beschäftigung in der Gesamtindustrie in den letzten 10 Jahren praktisch konstant war, und auch die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung um kaum 1% p. a. gewachsen ist. Die Auswertungen in Übersicht 10 zeigen, dass der Anteil der Unternehmen, welche angaben die Beschäftigung erhöht zu haben, in der Gruppe der "Headquarters-Unternehmen"¹⁴⁾ deutlich höher ist (70,1%), als in der Gruppe der internationalen MNU ohne Headquarters-Funktionen. In letzterer liegt der Anteil der Nennungen von steigenden Beschäftigungsverhältnissen bei lediglich 48,5%. Das gute

¹³⁾ 12 Unternehmen wurden ausgeschlossen, um Doppelzählungen zu vermeiden.

¹⁴⁾ Diese Gruppe umfasst österreichische MNU als auch jene Tochterunternehmen, deren Konzernsitz im Ausland ist.

Ergebnis der Gruppe der "Headquarters-Unternehmen" ergibt sich durch die häufigen Nennungen von Beschäftigungssteigerungen der Gruppe österreichischer Konzerne (79%). Der Unterschied der letzten Gruppe ist signifikant sowohl im Vergleich zu den ausländischen MNU mit Headquarters-Funktionen, als auch zu jenen ohne Headquarters-Funktionen. Vergleicht man die beiden Teilgruppen aller Tochterunternehmen ausländischer Konzerne mit und ohne Headquarters-Funktionen so zeigt sich, dass in der ersten Teilgruppe 64,2% und in der zweiten Teilgruppe 48,5% eine Beschäftigungssteigerung nannten. Dieser Unterschied ist aber weniger deutlich ausgeprägt, als beim Vergleich von österreichischen MNU mit internationalen MNU ohne Headquarters-Funktionen¹⁵⁾. Unterstrichen wird der positive Headquarters-Effekt weiters durch einen hohen Anteil bei expandierenden Unternehmen, die eine Beschäftigungssteigerung angaben (72%).

Übersicht 10: Unterschiede in der Veränderung der Beschäftigung in einzelnen Teilgruppen des Unternehmenssample international orientierter Unternehmen

	Intern. MNU ohne HQ-F	MNU mit HQ-F		Insge- samt	MNU mit und ohne HQ-F	Headquarters-Funktionen	
		Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQ-F			Reduzierende Unternehmen	Expandierende Unternehmen
Zahl der Unternehmen							
Gestiegen	33	52	44	96	129	9	56
Etwa gleich	9	9	9	18	27	0	10
Gesunken	26	20	3	23	49	5	12
Insgesamt	68	81	56	137	205	14	78
Anteile in %							
Gestiegen	48,5	64,2	78,6	70,1	62,9	64,3	71,8
Etwa gleich	13,2	11,1	16,1	13,1	13,2	0,0	12,8
Gesunken	38,2	24,7	5,4	16,8	23,9	35,7	15,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen".

Ganz allgemein können zwei Strategien für die Wirtschaftspolitik gefolgert werden. Erstens ist es wichtig, nicht nur auf die Rahmenbedingungen für internationale Headquarters von ausländischen multinationalen Konzernen in Österreich bedacht zu nehmen, sondern es ist auch wünschenswert, günstige Rahmenbedingungen für die Erhaltung aber auch

¹⁵⁾ Ein signifikanter Unterschied in der Beschäftigungsentwicklung ergibt sich zwischen den Teilgruppen Headquarters-Funktionen Ja/Nein; Hauptsitz Ja/Nein, bzw. Konzernzentrale Ja/Nein. Innerhalb der Gruppe von Tochterunternehmen ausländischer MNU ist allerdings nur bei einem Signifikanzniveau von 15% ein Unterschied in den Häufigkeiten der Nennungen feststellbar. Bezüglich der beiden Teilgruppen Sachgüter versus Dienstleistungsbranche ist kein signifikanter Unterschied feststellbar. An dieser Stelle muss allerdings auch darauf hingewiesen werden, dass aus den dargestellten Auswertungen keine Schlussfolgerungen über Kausalitäten gezogen werden können.

Neuerrichtung von österreichischen multinationalen Konzernen zu schaffen¹⁶). Diese multinationalen Unternehmen mit Hauptsitz in Österreich sind meist aus nationalen Firmen, die sich international zu orientieren begannen, gewachsen. Aufgrund der Größe des Landes ist jedoch das Wachstum von neuen Multis in Österreich bis zu einem gewissen Grad beschränkt¹⁷). Insofern ergibt sich als zweite Strategie, den Headquarters-Standort Österreich möglichst attraktiv zu gestalten, um ausländischen MNU den Anreiz zu geben, in Österreich Headquarters-Funktionen entweder für bestimmte Regionen und/oder Funktionen auf- oder auszubauen. Typische und wichtige Standortkriterien für solche internationale Headquarters-Funktionen, wie das Ausbildungsniveau oder die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, passen auch zur gewünschten Struktur eines Hochlohnlandes wie Österreich. Es besteht weiters auch die Vermutung, dass jene Standorte, welche auch internationale Entscheidungskompetenzen innehaben, bei neu anstehenden allgemeinen Investitionsentscheidungen des gesamten Konzerns öfters eine stärkere Berücksichtigung erfahren (Knoll, 2004). Insofern erscheint es sinnvoll, der Attraktivität Österreichs als Standort für solche internationale Headquarters-Funktionen besonderes Augenmerk zu schenken. Eine Beurteilung der jetzigen Position Österreichs diesbezüglich ist ein wichtiger Fokus dieser Unternehmensbefragung und wird im Folgenden behandelt.

4.3 Bedeutung von Standortkriterien für Headquarters und deren Qualität in Österreich

Es gibt eine Vielzahl von Untersuchungen zu Standortkriterien Österreichs¹⁸). Die hier vorgenommene Befragung fokussiert jedoch ganz speziell auf Standortkriterien für die Wahl von internationalen Headquarters-Standorten (wie beispielsweise auch in *Stankovsky - Wolfmayr-Schnitzer, 1996*). Dies wurde zuletzt in der Studie von *Knoll (2004)* untersucht. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen dieser Untersuchung sowie der Befragung 2004 zu gewährleisten, wurden die zur Bewertung und Beurteilung vorgegeben Standortkriterien der Studie 2004 großteils übernommen. Die Liste dieser 25 Standortfaktoren (siehe Abbildung 7) erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Genau genommen wurde auch noch eine Restposition "Sonstiges" abgefragt¹⁹).

¹⁶) Auf die Fragestellung welche Kriterien für die Standortwahl besondere Bedeutung haben, wird im folgenden Kapitel näher eingegangen.

¹⁷) In einem internationalen Vergleich der Zahl der Hauptsitze der Fortune 500 Unternehmen schneidet Österreich unterdurchschnittlich ab. Gemäß einer Studie der BCG (*Boston Consulting Group, 2008*) ist das Verhältnis des Wertes der österreichischen Fortune Top 500 Unternehmen je Einwohner zu der Größe BIP je Einwohner im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich gering. Allerdings dürfte es sich hierbei eben nur um so genannte ultimative Konzernzentralen handeln, dabei vernachlässigt wird jedoch die hohe Zahl von regionalen Kompetenzzentren – insbesondere für den osteuropäischen Raum – in Österreich.

¹⁸) Mayerhofer (2003), Pfaffermayr (1999), Hahn – Palme - Pfaffermayr (1999), Palme - Peneder (1998), Aiginger - Peneder (1997).

¹⁹) Nur 11 Unternehmen nahmen jedoch eine Beurteilung dieser offenen Antwortkategorie vor - davon nützte wiederum nur ein Unternehmen die Möglichkeit für einen Eintrag eines spezifischen weiteren Standortfaktors (Nähe

Die Wahl von Standorten für internationale Headquarters-Funktionen hängt ebenso wie jede Standortwahl von vielen verschiedenen Entscheidungskriterien mit unterschiedlicher Gewichtung ab. Ziel der Unternehmensbefragung war es daher die Bedeutung dieser einzelnen Kriterien für eine Headquarters-Standortentscheidung, sowie deren Qualität in Österreich zu ermitteln. Zuerst werden die Ergebnisse der Antworten aller international orientierten Unternehmen dargestellt, im Anschluss daran werden mögliche Unterschiede in den Ergebnissen einzelner Teilgruppen der Unternehmensbefragung, nämlich österreichischer und internationaler MNU mit und ohne HQ-Funktionen herausgearbeitet.

Die fünf wichtigsten Standortkriterien sind:

- die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal,
- die Rechtssicherheit und politische Stabilität,
- das Ausbildungsniveau am Standort,
- die Unternehmensbesteuerung allgemein,
- bzw. die Körperschaftsteuer im Besonderen.

Bezüglich der Bedeutung der drei erstgereihten Kriterien dürfte ein relativ gutes Einvernehmen bestehen. Jedenfalls weist das Antwortverhalten bei diesen Kriterien die geringste Varianz auf. Dicht gefolgt werden diese fünf Kriterien vom Standortfaktor internationale Verkehrsverbindungen für Personentransporte. Erwähnenswert ist, dass in der Rangfolge der Wichtigkeit der Standortfaktoren neben dem weichen Standortfaktor "Rechtssicherheit und politische Stabilität" und noch vor den kostenbezogenen Standortfaktoren bezüglich "Unternehmensbesteuerung" zwei zukunftsorientierten Kriterien, eben die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" und das "Ausbildungsniveau"²⁰⁾ angeführt werden²¹⁾. Die "allgemeine Kaufkraft am Standort", "bestehende Fertigungskapazitäten", die "Marktanteile am Standort" sowie "Steuererleichterung für Expatriats" werden als am wenigsten bedeutend eingestuft. Dass Unternehmenssteuern insbesondere für ausländische MNU ein wichtiges Standortkriterium darstellen, deckt sich mit den Ergebnissen vieler empirischer Untersuchungen, welche einen signifikanten Einfluss von Unternehmenssteuern auf die Direktinvestitionstätigkeit feststellen konnten (siehe *Breuss – Schratzenstaller, 2004*).

zum Eigentümer). Insofern ist davon auszugehen, dass die vorgegebenen Standortkriterien weitgehend vollständig sind. Daher wurde das Kriterium "Sonstiges" von den weiteren Auswertungen ausgeschlossen.

²⁰⁾ Die beiden Kriterien Ausbildungsniveau am Standort sowie Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal scheinen auf den ersten Blick gewisse Überschneidungen aufzuweisen, so kann beispielsweise das Ausbildungsniveau am Standort sicherlich als wichtige Determinante für die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal gesehen werden. Der folgende Abschnitt zu den Ergebnissen der Qualitätsbeurteilung wird jedoch zeigen, dass es hierbei doch zu deutlichen Unterschieden in der Bewertung dieser beiden Faktoren gekommen ist.

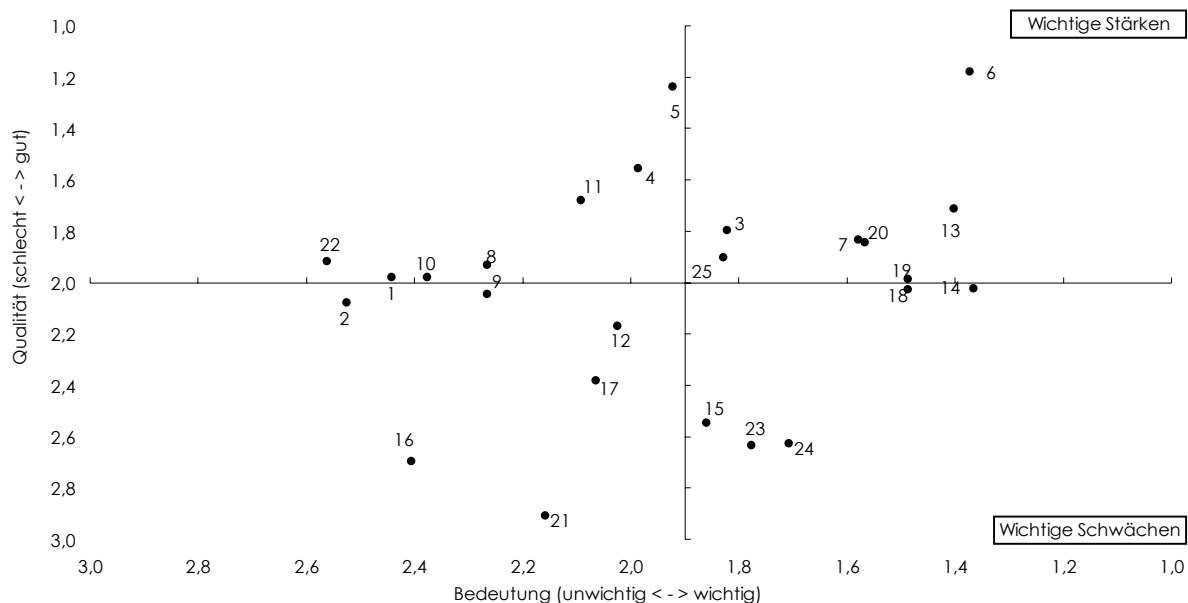
²¹⁾ Bei diesen angeführten Faktoren handelt es sich um Kriterien bezüglich derer auch weitgehende wirtschaftspolitische Einflussnahmemöglichkeiten bestehen, dies trifft auf "Ausstattungsfaktoren Österreichs" wie geographische Lage weniger zu.

Wurden die Unternehmen nach der Qualität derselben 25 Standortkriterien in Österreich gefragt, erzielten im Durchschnitt folgende die besten Bewertungen:

- die Rechtsicherheit und politische Stabilität,
- die Lebensqualität und Sicherheit,
- das Image des Standorts,
- die Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister sowie
- das Ausbildungsniveau am Standort.

Somit wurde die Qualität von zwei der fünf wichtigsten Standortkriterien, nämlich die "Rechtsicherheit und politische Stabilität" sowie das "Ausbildungsniveau", in Österreich als sehr gut eingestuft. Die in der Befragung im Durchschnitt als ebenfalls wichtig eingeschätzten Kriterien "Flexibilität des Arbeitsmarktes" und "Arbeitskosten" erzielten allerdings schlechte Beurteilungen. Letzteres ist überraschend, gegeben die gute relative Lohnstückkostenposition Österreichs: so ist diese in der Sachgütererzeugung um rund 15% besser als Mitte der neunziger Jahre. Die internationale Lohnstückkostenposition der österreichischen Gesamtwirtschaft hat sich in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre stark verbessert, seither ist sie großteils unverändert (Guger - Leoni, 2007). Gegeben die günstige Lohnstückkostenposition Österreichs mag dies lediglich aus dem Gesichtspunkt der bevorstehenden Konkurrenz aus den östlichen Nachbarländern verständlich erscheinen.

Abbildung 7: Bedeutung von Standortkriterien für internationale Headquarters und Beurteilung ihrer Qualität in Österreich



Marktanteil am Standort	1	Verfügbarkeit v on qualifiziertem Personal	14
Bestehende Fertigungskapazitäten am Standort	2	Arbeitsgenehm. f. Personen m. ausl. Staatsbürgerschaft	15
Geografische Nähe zu Zielmärkten	3	Steuererleichterungen für Expatriats	16
Image des Standorts	4	Internationalisiertes Bildungswesen	17
Lebensqualität und Sicherheit	5	Unternehmensbesteuerung	18
Rechtssicherheit und politische Stabilität	6	Höhe der Körperschaftssteuer	19
Internat. Verkehrsanbindung für Personentransp.	7	Gruppenbesteuerung	20
Internationale Verkehrsanbindung für Gütertransport	8	Ausmaß der persönl. Einkommenssteuerpflicht /Lohnst.	21
Qualität und Preisniveau v. Telekommunikationsdiensten	9	Allgemeine Kaufkraft am Standort	22
Verfügbarkeit und Preisniveau geeigneter Büroimmobilien	10	Arbeitskosten	23
Verfügbarkeit spez. Dienstl. (z.B. Finanz., Rechts-, Steuerb.)	11	Flexibilität des Arbeitsmarktes	24
Bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale	12	Produktivitätsniveau am Standort	25
Ausbildungsniveau am Standort	13		

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". Siehe auch Anmerkungen in Fußnote 23. – Wichtige Stärken: überdurchschnittliche Qualität, überdurchschnittliche Bedeutung; Wichtige Schwächen: unterdurchschnittliche Qualität, überdurchschnittliche Bedeutung.

Gut ist das Abschneiden des Kriteriums "Verfügbarkeit von spezialisierten Dienstleistern". Österreichs bestehende Netzwerke von Anbietern spezialisierter Dienstleistungen, wie beispielsweise Finanzdienstleister, Steuerberater, Anwälte oder Unternehmensberater, aber auch Architekten- oder Ingenieurbüros, können bereits ausgeprägte Erfahrungen im Bereich der Geschäftspraktiken mit den osteuropäischen Ländern aufweisen, jene Region für welche von den antwortenden multinationalen Unternehmen am öftesten die Ausübung von regionalen Headquarters-Funktionen genannt wird. Diese guten Kontakte und Kompetenzen

in Bezug auf Osteuropageschäfte mögen die ausgezeichnete Beurteilung der Verfügbarkeit dieser spezialisierten Dienstleister in Österreich erklären²²⁾.

Abbildung 7 zeigt deutlich, dass von einem Großteil der wichtigen Standortfaktoren auch die Qualität überdurchschnittlich gut bewertet wurde. Fast alle bedeutenden Standortfaktoren liegen im Quadranten rechts oben (überdurchschnittliche Qualität und überdurchschnittliche Bedeutung)²³⁾. Lediglich die Qualität der ebenfalls bedeutenden Standortkriterien des Arbeitsmarkts – "Flexibilität des Arbeitsmarktes", "Arbeitskosten" sowie "Arbeitsgenehmigungen für Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft" - werden unterdurchschnittlich bewertet (diese sind im Quadranten rechts unten abgebildet). Dieses Ergebnis ist aber insofern nicht überraschend, als Österreich – eines der einkommensreichsten Länder Europas - nicht als arbeitskostengünstiges Land angesehen wird, die Arbeitskosten allein daher sicherlich kein Beweggrund für die Ansiedelung von Headquarters in Österreich sind.

Übersicht 11 listet die Ergebnisse der Bedeutung einzelner Standortfaktoren zur Auswahl von Headquarters-Standorten sowie eine Beurteilung deren Qualität in Österreich für die drei ausgewählten Teilgruppen von Unternehmen. Bezüglich der Bedeutung der angeführten Standortkriterien sind keine großen Unterschiede im Antwortverhalten der drei Teilgruppen zu merken. Vergleicht man die Rangpositionen der Bedeutung der einzelnen Kriterien so zeigt sich, dass die "Körperschaftsteuer" bei den österreichischen MNU die wichtigste Position einnimmt, bei den ausländisch dominierten Unternehmen rangiert sie nur auf den Rängen 4 und 5. Dafür ist der "bürokratische Aufwand zur Errichtung einer Zentrale" im Gegensatz zu den ausländisch dominierten Unternehmen bei den österreichischen MNU relativ unbedeutend, ebenso wie die "geographische Nähe zu den Zielmärkten", weil österreichische Konzerne zumeist nicht nur in Osteuropa sondern weltweit agieren (siehe dazu das Kapitel zur regionalen Dimension der Ausübung von Headquarters-Funktionen). Deutlich wichtiger ist dieser Standortfaktor jedoch für internationale MNU mit Headquarters-Funktionen in Österreich, da diese stark auf Osteuropa fokussiert sind.

Betrachtet man bedeutende Standortkriterien für passive Direktinvestition in Österreich, so geben jene Unternehmen, welche bereits internationale Headquarters-Funktionen ausüben, "die Verfügbarkeit und das Preisniveau von Büroimmobilien" als relativ bedeutend an, dagegen sind diesen Unternehmen das "Ausmaß der persönlichen Einkommenssteuerpflicht"

²²⁾ Die gute Position dieser Dienstleister nicht nur im Inland sondern auch im Ausland lässt sich auch aus den neuesten Zahlungsbilanzdaten der OeNB ablesen, diese weisen für die Gruppe der sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen also u. a. für Steuerberater, Anwälte, Unternehmensberater, aber auch Architekten- oder Ingenieurbüros in Summe einen Überschuss der Dienstleistungsbilanz von fast 6 Mrd. € im Jahr 2007 auf.

²³⁾ Zur Bewertung standen die folgenden 4 Kategorien zur Verfügung: 1 = sehr wichtig bzw. sehr gut; ... 4 = unwichtig bzw. sehr schlecht. Je Standortfaktor wurde der Mittelwert (MW) aller Unternehmen errechnet. Die Fallzahl der Antworten ist nicht für alle Standortkriterien identisch. Ermittlung der Rangfolgen basierend auf Mittelwerten. Die beiden eingezeichneten horizontalen und vertikalen Linien geben jeweils den Mittelwert aller durchschnittlichen Bewertungsergebnisse der Befragung 2008 – sei es für die Bedeutung oder für die Qualität - je Standortfaktor an.

sowie die "internationale Verkehrsanbindung für den Gütertransport" weniger wichtig. Weiche Faktoren wie die "Lebensqualität und Sicherheit" scheinen wiederum für jene Unternehmen, welche bereits internationale Headquarters-Funktionen ausüben, sei es inländisch oder ausländisch dominierte MNU, eine relativ höhere Bedeutung zu erlangen.

Übersicht 11: Unterschiede in der Bedeutung und Qualität von Standortfaktoren von MNU mit und ohne HQ-F (gereiht nach der Bedeutung aller international orientierten Unternehmen)

	International orientierte Unternehmen				Intern. MNU ohne HQ-F	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQF	Intern. MNU ohne HQ-F	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQF			
	Bedeutung		Qualität								Bedeutung	Rang	Bewertung
	MW	Rang	MW	Rang									
Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal	1,4	1	2,0	15	1	1	2	17	9	18			
Rechtssicherheit und politische Stabilität	1,4	2	1,2	1	2	2	2	1	1	2			
Ausbildungsniveau am Standort	1,4	3	1,7	5	3	3	4	4	6	5			
Unternehmensbesteuerung	1,5	4	2,0	14	6	4	5	16	13	16			
Höhe der Körperschaftssteuer	1,5	5	2,0	16	4	5	1	15	16	17			
Gruppenbesteuerung	1,6	6	1,8	8	5	8	6	9	7	7			
Intern. Verkehrsanbindung für Personentransp.	1,6	7	1,8	7	7	6	7	6	8	9			
Flexibilität des Arbeitsmarktes	1,7	8	2,6	22	8	9	8	22	22	24			
Arbeitskosten	1,8	9	2,6	23	9	11	9	24	23	21			
Geografische Nähe zu Zielmärkten	1,8	10	1,8	6	11	7	19	7	4	8			
Produktivitätsniveau am Standort	1,8	11	1,9	9	9	13	10	10	10	10			
Arbeitsgenehmig. f. Pers. m. ausl. Staatsbürgerschaft	1,9	12	2,5	21	11	10	12	21	21	22			
Lebensqualität und Sicherheit	1,9	13	1,2	2	15	12	11	2	2	1			
Image des Standorts	2,0	14	1,6	3	14	14	16	3	3	3			
Bürokratischer Aufw. zur Errichtung einer Zentrale	2,0	15	2,2	19	11	15	20	19	17	19			
Internationalisiertes Bildungswesen	2,1	16	2,4	20	17	16	13	20	20	20			
Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister	2,1	17	1,7	4	18	17	14	5	5	4			
Ausmaß persönl. ESt//LSt	2,2	18	2,9	25	16	19	15	25	25	25			
Intern. Verkehrsanbindung für Gütertransport	2,3	19	2,0	17	18	22	16	10	18	13			
Qualität und Preisniveau von Telekomdiensten	2,3	20	1,9	11	20	20	18	8	12	12			
Verfügbar. und Preisniveau Büroimmobilien	2,4	21	2,0	13	23	18	24	14	15	13			
Steuererleichterungen für Expatriats	2,4	22	2,7	24	22	21	22	23	24	23			
Marktanteil am Standort	2,4	23	2,0	12	20	23	23	13	14	15			
Besteh. Fertigungskapazitäten am Standort	2,5	24	2,1	18	25	25	21	18	19	6			
Allgemeine Kaufkraft am Standort	2,6	25	1,9	10	24	24	25	12	10	11			

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". 4 Kategorien: 1 = sehr wichtig bzw. sehr gut; ... 4 = unwichtig bzw. sehr schlecht; je Standortfaktor Mittelwert (MW) aller Unternehmen. Die Fallzahl der Antworten ist nicht für alle Standortkriterien identisch. Ermittlung der Rangfolgen basierend auf Mittelwerten.

Etwas deutlicher sind die Unterschiede bei der Bewertung der Qualität der Standortkriterien, hier nimmt beispielsweise die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" bei ausländisch dominierten Firmen mit Headquarters-Funktionen eine deutlich bessere Position in der Rangfolge ein. Die Rangpositionen der Bewertung des "Ausbildungsniveaus" fallen unter den drei Teilgruppen jedoch sehr ähnlich aus. Wie bereits bei der Bedeutung erzielt auch bei der Bewertung der Qualität das Standortkriterium "geographische Nähe" unter den Tochterunternehmen ausländischer Konzerne, welche bereits internationale Headquarters-Funktionen in Österreich ausüben, einen besseren Rangplatz. Dieses von der Wirtschaftspolitik allerdings schwer beeinflussbare Kriterium dürfte einmal mehr die günstige

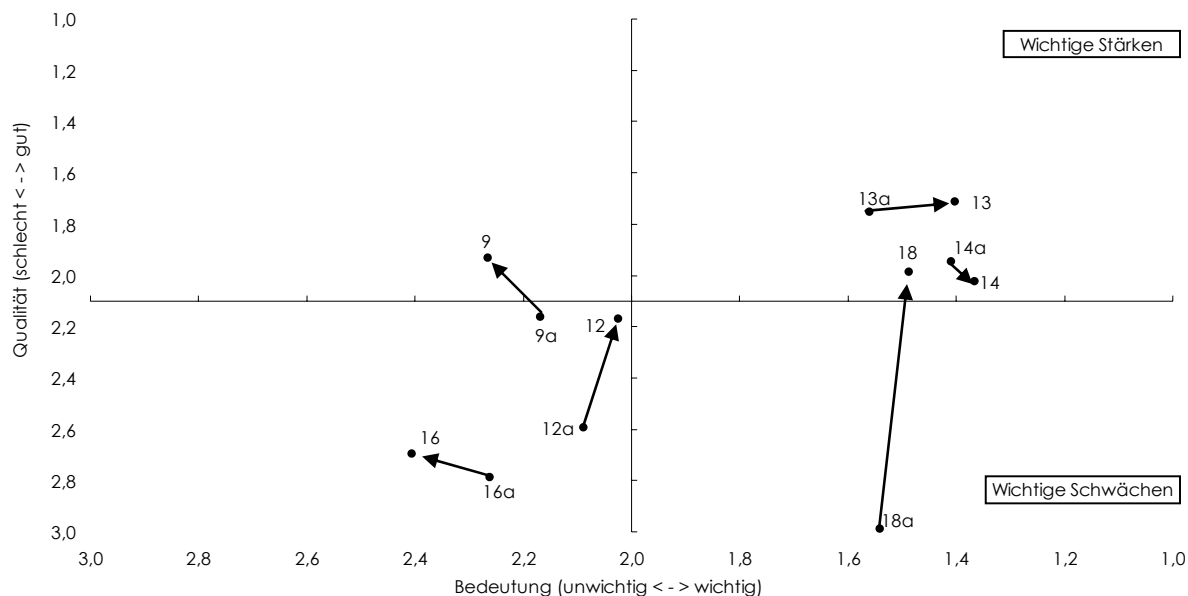
geographische Lage Österreichs widerspiegeln. Insbesondere seit den beiden EU-Osterweiterungen ist Österreich von einer ehemaligen Randlage noch vor der Ostöffnung in die Mitte eines neuen erweiterten Europabegriffes gerückt. Wichtig ist daher zu betonen, dass diese neue Position nicht nur Gefahren sondern auch Chancen – wie beispielsweise eine vorteilhafte Position für regionale Headquarters-Funktionen – birgt.

Übersicht A1 im Anhang 1 vergleicht die Differenz der Rangfolgen beider Bewertungen (Bedeutung, Qualität) aller international orientierten Unternehmen um "relative Defizite" aufzuzeigen. "Relative Defizite" sind solche, wo die Bedeutung, gekennzeichnet durch eine niedrigere Rangzahl, größer ist als die Standortqualität. Solche relativen Defizite sind vor allem bei der "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal", der "Flexibilität des Arbeitsmarktes", den "Arbeitskosten", der "Höhe der Körperschaftsteuer", der "Unternehmensbesteuerung" sowie den "Arbeitsgenehmigungen für Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft" zu finden²⁴). Weiters auffallend ist die sehr gute Bewertung der "Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister (z.B. Finanzierung, Rechts- und Steuerberatung)" in Österreich, jedoch wird auch dieser Faktor als weniger bedeutend eingeschätzt. Die größten Unterschiede in den Rankings sind nicht immer nachvollziehbar, wie beispielsweise jene bezüglich "Arbeitskosten" oder "Besteuerung", und dürften, wie bereits erwähnt, vor allem durch die noch geringen Werte in den osteuropäischen Vergleichsländern erklärbar sein.

In der folgenden Abbildung 8 wird die Veränderung der Qualität Österreichs als Standort für international agierende Unternehmen durch einen Vergleich der Ergebnisse dieser Unternehmensbefragung (2008) mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2004 (Knoll, 2004) dargestellt. Es wurde bewusst Wert auf eine grundsätzliche Vergleichbarkeit der beiden Fragebögen gelegt, um – allerdings mit Vorsicht zu interpretierende - Fort- oder Rückschritte in der Beurteilung der Standortkriterien abbilden zu können. Abbildung 8 stellt nur jene Faktoren dar, bei welchen es zu merkbaren Veränderungen kam.

²⁴) Andererseits ist die Bedeutung von einigen in Österreich sehr gut bewerteten Standortkriterien wie "Lebensqualität und Sicherheit" oder "Image des Standorts" verhältnismäßig gering.

Abbildung 8: Veränderung der Bedeutung von Standortkriterien für internationale Headquarters und Beurteilung ihrer Qualität in Österreich, 2004/2008



Qualität und Preisniveau v. Telekommunikationsdiensten	9	Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal	14
Bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale	12	Steuererleichterungen für Expatriats	16
Ausbildungsniveau am Standort	13	Unternehmensbesteuerung	18

Quelle: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen" und Knoll (2004). – "a" steht für die alten Werte der Unternehmensbefragung Anfang 2004. – Siehe auch Anmerkungen in Fußnote 23. – Wichtige Stärken: überdurchschnittliche Qualität, überdurchschnittliche Bedeutung; Wichtige Schwächen: unterdurchschnittliche Qualität, überdurchschnittliche Bedeutung.

Es zeigt sich eine starke Verbesserung der Beurteilung des Standortfaktors "Unternehmensbesteuerung", eines des am bedeutendsten eingestufteten Kriteriums. Dies dürfte auf die bereits erwähnte Senkung der Körperschaftsteuer auf 25% im Jahr 2005 sowie die Einführung einer attraktiven Gruppenbesteuerung (Breuss-Schatzenstaller, 2004) zurückzuführen sein. Trotz des bereits hohen Bedeutungs-niveaus zeigt sich weiters eine Zunahme der Wichtigkeit der beiden zukunftsorientierten Faktoren "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" und "Ausbildungsniveau", bei ersterem kam es jedoch zusätzlich zu einer geringfügigen Verschlechterung der Beurteilung der Qualität im Vergleich zur Befragung 2004, dies mag zum Teil auf den Facharbeitermangel zurückzuführen sein. Generell offenbart dieses Bild jedoch, dass sich die Unternehmen durchaus der sich ändernden Rahmenbedingungen Österreichs, aufgrund des technologischen Wandels, der Integration sowie der Globalisierung sowie der daraus resultierenden größeren Bedeutung von Ausbildung und Weiterbildung bewusst sind. Aus dieser augenfälligen Wichtigkeit von Ausbildung und somit indirekt auch der ausreichenden Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal lässt sich ein Auftrag für die Wirtschaftspolitik ablesen. Nicht nur um generell

Österreichs notwendige Veränderung vom Technologienehmer zum Technologiegeber (Aiginger, 2008) zu unterstützen, sondern auch um die Attraktivität Österreichs als Standort für internationale Headquarters-Funktionen zu bewahren und weiter zu fördern, sind Investitionen in Ausbildung sowie Weiterbildung unabdingbar. Ein weiteres positives Ergebnis zeigt die deutliche Verbesserung der Beurteilung des Kriteriums "Bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale", hier dürften die Anstrengungen der Wirtschaftspolitik generell den Aufwand zur Errichtung von Unternehmen - unter anderem auch von Headquarters - zu vereinfachen bereits Früchte getragen haben.

Zu jenen Standortfaktoren, deren Bedeutung im Vergleich zum durchschnittlichen Antwortverhalten der Befragung 2004 – trotz besserer Qualitätsbewertung - abgenommen hat, gehören "Steuererleichterung für Expatriats" sowie die "Qualität und das Preisniveau von Telekommunikationsdienstleistungen. Bei letzterem dürfte aufgrund der stark gesunkenen Preise infolge der Liberalisierung der letzten Jahre (Böheim – Friesenbichler - Sieber, 2006) der deutlich geringere Kostenanteil sowie die allgemein gute Verfügbarkeit von Telekommunikationsdienstleistungen in Europa, welche mittlerweile als selbstverständlich angesehen wird, zu einem Sinken der Bedeutung geführt haben.

Generell vermittelten die Befragungsergebnisse 2008 bezüglich der Attraktivität des Headquarters-Standorts Österreichs – aufgrund der im Durchschnitt besseren Bewertungen - den Gesamteindruck einer höheren Zufriedenheit mit dem Standort Österreich als noch 2004. Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Qualität eines Headquarters-Standorts letztlich von dem Zusammenwirken einer Vielzahl unterschiedlicher Standortcharakteristika abhängt. Aus diesem Grund sind alle Maßnahmen, welche die Qualität Österreichs als Standort für internationale Headquarters-Funktionen weiter verbessern, sei es durch Investitionen in Aus- und Weiterbildung oder noch effizientere Verwaltung, sowie eine erstklassige Infrastruktur, aber auch Investitionen im Bereich Innovations- und Technologiepolitik, zu begrüßen. Zum Schluss dieser Einschätzung der Attraktivität Österreichs als Standort für die Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen durch die befragten Unternehmen sei nochmals darauf hingewiesen, dass Österreich als eines der reichsten Länder der EU – gemessen am BIP pro Kopf zu Kaufkraftparitäten (Aiginger, 2008) - das Ziel verfolgen muss, insbesondere für diese höherwertigen Tätigkeiten und Unternehmensfunktionen ein qualitativ ausgezeichneter Standort zu sein. Dieses sich auch aus den ändernden Rahmenbedingungen ergebende hauptrangige Ziel - Österreich als attraktiven Qualitätsstandort für internationale Headquarters-Funktionen weiter zu stärken – deckt sich auch mit den Ergebnissen dieser Unternehmensbefragung. Auch hier zeigt sich, dass die Verfügbarkeit der erforderlichen Humanreserven gerade für die Auswahl von internationalen Headquarters-Standorten zu den bedeutendsten Standortkriterien zählt.

4.4 Gruppenbesteuerung

Die österreichische Wirtschaftspolitik hat zuletzt vermehrt Anstrengungen zur Verbesserung der wesentlichen Standortfaktoren für ausländische Investoren unternommen. Neben der Senkung der Körperschaftsteuer auf 25% im Jahr 2005 wurde eine im internationalen Vergleich attraktive Gruppenbesteuerung eingeführt (Breuss - Schratzenstaller, 2004). Die "Bedeutung der Gruppenbesteuerung" als Standortfaktor für internationale Headquarters-Funktionen in Österreich wurde bereits im vorangegangenen Kapitel erwähnt. Diese Unternehmensbefragung ermöglicht aber weiters eine erste Analyse, ob die Einführung der Gruppenbesteuerung die Positionierung von Headquarters-Funktionen in Österreich stärken konnte.

Die Befragung zeigt, dass in Summe gut ein Viertel der antwortenden international orientierten Unternehmen die Gruppenbesteuerung bereits in Anspruch genommen haben. Weitere 12% antworteten, dass eine Inanspruchnahme geplant sei. Zusammen haben also fast 40% die Gruppenbesteuerung entweder bereits in Anspruch genommen, oder planen diese in Anspruch zu nehmen. Korrigiert man dieses Unternehmenssample um jene Unternehmen, bei denen eine Inanspruchnahme aufgrund fehlender Beteiligungen nicht möglich ist²⁵⁾, so halten sich die Fälle in welchen die Gruppenbesteuerung bereits in Anspruch genommen worden ist oder eine Anwendung geplant ist (51%) und jene wo dies nicht der Fall ist (49%) ungefähr die Waage.

Eine Unterscheidung der Ergebnisse nach den drei Teilgruppen zeigt deutlich, dass bereits die Hälfte der international orientierten Unternehmen, welche auch gleichzeitig den Konzernsitz repräsentieren, bereits die Gruppenbesteuerung in Anspruch genommen haben, sowie immerhin gut ein Viertel aller Tochterunternehmen ausländischer multinationaler Unternehmen, welche in Österreich Headquarters-Funktionen ausüben. Von den Töchtern ohne Headquarters-Funktionen am Standort Österreich gab jedoch nur ein sehr geringer Anteil die Inanspruchnahme an. Dieses Bild – immerhin gaben in Summe die Hälfte der ausländisch dominierten Unternehmen mit Headquarters-Funktionen an die Gruppenbesteuerung entweder noch in Anspruch nehmen zu wollen oder diese bereits in Anspruch genommen zu haben – entspricht der Intention der Einführung der Gruppenbesteuerung, nämlich einer Stärkung der Attraktivität des Standorts Österreich für die Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen.

²⁵⁾ Sowie um all jene Unternehmen, welche "Weiß nicht" angekreuzt haben.

Übersicht 12: Inanspruchnahme der Gruppenbesteuerung von international orientierten Unternehmen

	International orientierte Unternehmen		Intern. MNU ohne HQ-F		Intern. MNU mit HQ-F		Österr. MNU mit HQ-F	
	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %
Bereits in Anspruch genommen oder geplant	86	38,9	9	13,6	31	38,3	39	69,6
Ja, wurde bereits in Anspruch genommen	59	26,7	3	4,5	21	25,9	29	51,8
Ja, Anwendung ist geplant	27	12,2	6	9,1	10	12,3	10	17,9
Inanspruchnahme ist nicht möglich	39	17,6	21	31,8	14	17,3	0	0,0
Nein, wurde nicht in Anspruch genommen	82	37,1	31	47,0	32	39,5	12	21,4
Weiß nicht	14	6,3	5	7,6	4	4,9	5	8,9
Insgesamt	221	100,0	66	100,0	81	100,0	56	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen".

Die Frage nach den Auswirkungen der Einführung der Gruppenbesteuerung zeigt auf, dass immerhin für 15% aller Unternehmen, welche die Gruppenbesteuerung bereits in Anspruch genommen haben oder zumindest die Inanspruchnahme planen, die Einführung ein wichtiger Beweggrund für eine erfolgte oder geplante Neugründung eines internationalen Headquarters in Österreich war. Von den 24 antwortenden Unternehmen aus der Gruppe der Töchter ausländischer MNU mit Headquarters-Funktionen in Österreich gaben immerhin 25% eine erfolgte oder geplante Neugründung eines internationalen Headquarters in Österreich an²⁶⁾.

Übersicht 13: Geplante oder bereits vollzogene Inanspruchnahme der Gruppenbesteuerung als wichtiger Beweggrund für eine erfolgte oder geplante Neugründung eines internationalen Headquarters in Österreichs

	International orientierte Unternehmen		Intern. MNU ohne HQ-F		Intern. MNU mit HQ-F		Österr. MNU mit HQ-F	
	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %	Zahl	Anteile in %
Ja	11	15,1	1	11,1	6	25,0	3	8,8
Nein	60	82,2	7	77,8	17	70,8	31	91,2
Weiß nicht	2	2,7	1	11,1	1	4,2	0	0,0
Insgesamt	73	100,0	9	100,0	24	100,0	34	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen".

Noch deutlicher sind die Auswirkungen der Einführung der Gruppenbesteuerung sichtbar, wenn man untersucht, ob die Einführung ein wichtiger Beweggrund für eine Aufwertung des internationalen Headquarters in Österreich war. Unter allen Unternehmen, welche zum

²⁶⁾ Allerdings sind aufgrund der bereits geringen Fallzahlen die Werte mit Vorsicht zu interpretieren.

Zeitpunkt der Befragung bereits internationale Headquarters-Funktionen ausübten, antwortenden fast 40% mit "Ja". Besonders stark ist der Effekt auf die Absicherung bestehender Headquarters in Österreich, hier gaben mehr als 70% dieser Unternehmen an, dass die Einführung der Gruppenbesteuerung ein wichtiger Beweggrund dafür war. Betrachtet man zusätzlich die Häufigkeiten der Antworten der beiden Teilgruppen von Unternehmen, welche einerseits die internationalen Headquarters-Funktionen direkt am Konzernsitz ausführen, oder andererseits die Gruppe von Tochterunternehmen ausländischer MNU welche in Österreich internationale Headquarters-Funktionen ausüben, so werden in letzter Gruppe anteilmäßig öfter eine erfolgte oder geplante Erweiterung oder Aufwertung sowie die Absicherung der Headquarters-Funktionen in Österreich genannt.

Übersicht 14: Geplante oder bereits vollzogene Inanspruchnahme der Gruppenbesteuerung als wichtiger Beweggrund für eine Stärkung eines bestehenden internationalen Headquarters in Österreich

	Erfolgte oder geplante Erweiterung /Aufwertung des internationalen Headquarters in Österreich			Absicherung des internationalen Headquarters in Österreich		
	International orientierte Unternehmen	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQ-F	International orientierte Unternehmen	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQ-F
	Zahl der Unternehmen					
Ja	23	13	10	47	21	26
Nein	38	13	25	18	5	13
Weiß nicht	2	2	0	1	1	0
Insgesamt	63	28	35	66	27	39
	Anteile in %					
Ja	36,5	46,4	28,6	71,2	77,8	66,7
Nein	60,3	46,4	71,4	27,3	18,5	33,3
Weiß nicht	3,2	7,1	0,0	1,5	3,7	0,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen".

Die Ergebnisse dieses Abschnitts deuten darauf hin, dass die Einführung der Gruppenbesteuerung nicht nur die Position der internationalen Headquarters in Österreich im internationalen Konzernverbund stärken und vermutlich potentiellen Verlagerungen entgegenwirken konnte, sondern sogar zur Erweiterung und teils zu Neugründungen von internationalen Headquarters in Österreich beigetragen haben dürfte.

4.5 Ist-Stand internationaler Headquarters-Funktionen

Wie bereits erwähnt, wurden internationale Headquarters-Funktionen definiert als internationale Planungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen, diese können in

unterschiedlichen Dimensionen ausgeübt werden. Im Folgenden soll - bevor auf die Veränderung und geplanten Entwicklungstendenzen eingegangen wird - in einem ersten Schritt die Verteilung der Zuständigkeit nach Regionen untersucht werden, anschließend werden die Bereiche dargestellt, für die Headquarters-Funktionen ausgeübt werden.

4.5.1 Regionale Dimension der Ausübung von HQ-Funktionen am Standort Österreich

Ein relativ hoher Anteil der antwortenden Unternehmen (47%) hat weltweite Kompetenzen für zumindest eine Headquarters-Funktion inne. Dies ist stark beeinflusst durch die Teilgruppe jener Unternehmen, welche gleichzeitig auch den Hauptsitz repräsentieren. Innerhalb dieses Subunternehmenssamples liegt der Anteil der Firmen mit weltweiten Kompetenzen sogar bei 79%. Allerdings gaben auch 24% aller österreichischen Tochterunternehmen ausländisch dominierter MNU mit HQ-F an, dass sie ebenfalls weltweit Kompetenzen für zumindest eine Headquarters-Funktion innehaben.

Übersicht 15 gibt an, wie viele Unternehmen entweder weltweit oder in einer oder mehreren der fünf genannten Regionen zumindest eine Headquarters-Funktionen ausüben. Mehrfachantworten waren bei dieser Frage sowohl hinsichtlich der Regionen als auch hinsichtlich der Funktionen möglich. Die Basisangaben der Unternehmen wurden jedoch dahingehend korrigiert, dass je Funktionsbereich zwar Mehrfachnennungen bei den fünf zur Auswahl gestandenen Regionen - Westeuropa, neue EU10, restl. Osteuropa, restl. Industrieländer und sonst. Regionen - möglich sind, allerdings nicht zwischen der Ausprägung weltweit und den fünf genannten Regionen. In der hier dargestellten Aggregationsebene der Antworten sind jedoch auch Mehrfachnennungen zwischen der Angabe weltweit und den fünf genannten Regionen möglich, sofern unterschiedliche Funktionsbereiche einerseits weltweit und andererseits in einer oder mehreren der fünf Regionen ausgeübt werden.

Die bedeutendste Region ist jene der 10 neuen EU-Mitgliedsländer, die Zuständigkeit für diese Region wird deutlich öfters (59%) als die weltweite Zuständigkeit genannt. Betrachtet man allerdings die beiden Teilgruppen HQ-F am Konzernsitz und "HQ-F ausländisch dominierter MNU" so zeigen sich doch deutliche Unterschiede. Ein besonderer Fokus auf die 10 neuen EU-Länder ist unter den Tochterunternehmen ausländisch dominierter MNU zu finden. Innerhalb dieser Gruppe gaben 76% an, für die neue EU10 zumindest eine Headquarters-Funktion auszuüben. Die Häufigkeit der Nennung der Ausübung von Headquarters-Funktionen für die restlichen osteuropäischen Länder ist nur geringfügig kleiner. Zuständigkeiten für Westeuropa oder sonstige Regionen sind in dieser Gruppe relativ unbedeutend.

Übersicht 15 verdeutlicht klar die unterschiedliche regionale Ausrichtung von Headquarters-Funktionen zwischen österreichischen Konzernen und internationalen multinationalen Unternehmen. Während österreichische Konzerne oft weltweit agieren, übernehmen Tochterunternehmen von internationalen Konzernen am Standort Österreich

meistens Headquarters-Funktionen für den osteuropäischen Raum. Dies erklärt auch warum der Standortfaktor "geographische Nähe" für internationale MNU eine höhere Bedeutung hat als für österreichische Konzerne (Übersicht 11, Übersicht A1).

Übersicht 15: Regionale Zuständigkeiten der HQ-Funktionen

	International orientierte Unternehmen mit HQ-F		Intern. MNU mit HQ-F		Österr. MNU mit HQ-F	
	Zahl der Antworten	Anteile in %	Zahl der Antworten	Anteile in %	Zahl der Antworten	Anteile in %
Weltweit	67	46,5	20	24,1	44	78,6
Westeuropa	45	31,3	15	18,1	28	50,0
Neue EU10	85	59,0	63	75,9	20	35,7
Restliches Osteuropa	79	54,9	59	71,1	19	33,9
Restliche Industrieländer	2	1,4	2	2,4	2	3,6
Sonstige Regionen	11	7,6	6	7,2	5	8,9
Zahl der antwortenden Unternehmen	144	100,0	83	100,0	56	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". Mehrfachnennungen möglich. Die Basisangaben der Unternehmen zur Frage 15 wurden jedoch dahingehend korrigiert, dass je Funktionsbereich zwar Mehrfachnennungen bei den fünf zur Auswahl gestandenen Regionen - Westeuropa, neue EU10, restl. Osteuropa, restl. Industrieländer und sonst. Regionen - möglich sind, allerdings nicht zwischen der Ausprägung weltweit und den fünf genannten Regionen. In der hier dargestellten Aggregationsebene der Antworten sind jedoch auch Mehrfachnennungen zwischen der Angabe weltweit und den fünf genannten Regionen möglich, sofern unterschiedliche Funktionsbereiche einerseits weltweit und andererseits in einer oder mehreren der fünf Regionen ausgeübt werden. Eine genaue Länderzuordnung siehe Frage 15 im Fragebogen (Anhang 2).

Diese Darstellung der geographischen Reichweite von in Österreich ausgeübten Headquarters-Funktionen – insbesondere von jenen Unternehmen mit ultimativem Konzernsitz im Ausland – zeigt einmal mehr die weiterhin bedeutende Stellung Österreichs als Brückenkopffunktion in den osteuropäischen Raum. Gründe für die starke Position Österreichs dürften neben den gemeinsamen historischen Wurzeln zu den benachbarten osteuropäischen Ländern, auch in der geographischen oder auch kulturellen Nähe, sowie einem Potential an Sprachkenntnissen der jeweiligen Landessprache aufgrund von Migration zu finden sein. Insbesondere die geringe geographische Distanz führt zu geringen Kontroll-, bzw. Transaktionskosten. Die Ergebnisse unterstreichen einmal mehr die Bedeutung der Osteuropakompetenz für den Headquarters-Standort Österreich.

4.5.2 Funktionaler Umfang der in Österreich bestehenden HQ-Funktionen

Dieser Teilabschnitt untersucht, welche der vorgegebenen Headquarters-Funktionen von den befragten Unternehmen am öftesten ausgeübt werden unabhängig davon, ob nur für eine bestimmte Ländergruppe oder aber weltweit. Ein deutlicher Schwerpunkt zeigt sich bei strategischer Planung, besonders oft genannt wurden auch Finanzfunktionen, hier insbesondere Rechnungswesen und Controlling, aber auch Finanzierung und

Investitionsplanung. Marketing wurde ebenfalls häufig genannt. Immerhin mehr als 70% der antwortenden Unternehmen gaben Kompetenzen für diese aufgezählten Headquarters-Funktionen an.

Übersicht 16: Funktionsbereiche bestehender internationaler Headquarters am Standort Österreich

	International orientierte Unternehmen mit HQ-Funktion				Intern. MNU mit HQ-F		Österr. MNU mit HQ-F	
	2008		2004		2008		2008	
	Zahl der Antworten	Anteile in %	Zahl der Antworten	Anteile in %	Zahl der Antworten	Anteile in %	Zahl der Antworten	Anteile in %
Strategische Planung	123	85,4	114	73,1	62	74,7	56	100,0
Unternehmenskommunikation, PR	91	63,2	96	61,5	37	44,6	51	91,1
Personalwesen	101	70,1	63	40,4	50	60,2	47	83,9
Schulung, Ausbildung	74	51,4	64	41,0	37	44,6	34	60,7
Informationstechnologie, EDV	94	65,3	77	49,4	44	53,0	46	82,1
Rechtsdienste	71	49,3	43	27,6	29	34,9	39	69,6
Rechnungswesen, Controlling	125	86,8	97	62,2	68	81,9	52	92,9
Finanzierung	103	71,5	82	52,6	45	54,2	55	98,2
Investitionsplanung	103	71,5	89	57,1	46	55,4	53	94,6
Marketing	109	75,7	95	60,9	61	73,5	45	80,4
Vertrieb	90	62,5	76	48,7	48	57,8	39	69,6
Kundenbetreuung	76	52,8	59	37,8	41	49,4	32	57,1
Beschaffung, Einkauf	80	55,6	58	37,2	34	41,0	43	76,8
Produktion, Produktadaptierung	59	41,0	57	36,5	23	27,7	33	58,9
Logistik, Lagerhaltung	71	49,3	53	34,0	34	41,0	35	62,5
Forschung und Entwicklung	82	56,9	83	53,2	32	38,6	48	85,7
Andere Headquarters-Funktionen	37	25,7	38	24,4	17	20,5	17	30,4
Zahl der antwortenden Unternehmen	144	100,0	156	100,0	83	100,0	56	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". Mehrfachnennungen hinsichtlich der Funktionen möglich.

Deutlich unterschiedlich ist das Antwortverhalten von Tochterunternehmen ausländischer Unternehmen, welche in Österreich Headquarters-Funktionen ausüben und jenen österreichischen Unternehmen, welche gleichzeitig den Hauptsitz repräsentieren. In letzterer Teilgruppe von Unternehmen haben alle die Ausübung von strategischer Planung angegeben. Dies ist generell nicht verwunderlich, da Kernfunktionen, wie "strategische Planung", meist am Hauptsitz durchgeführt werden. Am nächst häufigsten genannt wurden die Finanzfunktionen, wie "Rechnungswesen und Controlling", "Finanzierung und Investitionsplanung", gefolgt von "Unternehmenskommunikation". Die Ausübung der Headquarters-Funktion "F&E" nimmt in der Rangfolge der Häufigkeiten Platz 6 in der Gruppe der österreichischen Konzernsitze ein.

Betrachtet man die Gruppe aller Tochterunternehmen ausländischer Unternehmen, welche in Österreich HQ-Funktionen ausüben, so sticht "Rechnungswesen und Controlling" als der am häufigsten ausgeübte HQ-Bereich hervor. Weiteres werden im Vergleich zur Teilgruppe "HQ-F am Konzernsitz" "Unternehmenskommunikation", "Finanzierung und Investitionsplanung" sowie "Forschung und Entwicklung" von ausländisch kontrollierten Unternehmen deutlich seltener genannt.

Laut einer Studie von Roland Berger bezüglich CEE Headquarters (Berger, 2007A, 2007B²⁷) verlieren regionale Unternehmenszentralen zunehmend an Entscheidungsgewalt und übernehmen verstärkt nur koordinierende Aufgaben. Gemäß Berger (2007A) würde das zukünftige "Light Model" von regionalen Headquarters seinen Umfang lediglich auf Kernbereiche wie Controlling, Human Resources sowie strategische Planung reduzieren. Das "Management Model" eines regionalen Headquarters – eine Art Zwischenphase im Veränderungsprozess von Headquarters-Funktionen – umfasst auch noch Funktionen wie Vertrieb, Marketing, Koordination von IT oder Rechnungswesen. Im traditionellen "Operational Model" sind allerdings auch die Funktionen Logistik, Einkauf oder Forschung und Entwicklung in den regionalen Unternehmenszentralen angesiedelt. Im Vergleich der Nennung der Häufigkeiten von ausgeübten HQ-F dieser Unternehmensbefragung mit der Befragung 2004 (Knoll, 2004) ist jedoch kein Rückgang von speziellen Funktionen oder Funktionsbereichen erkennbar. Für jeden angegebenen Funktionsbereich wurde 2008 ein höherer Anteil an der Gesamtheit der antwortenden Unternehmen als 2004 ausgewiesen, keiner der Funktionsbereiche wurde somit in Relation zur Gesamtzahl der antwortenden Unternehmen seltener genannt²⁸). Relativ zu den Ergebnissen 2004 deutlich häufiger genannt werden Bereiche wie "Rechnungswesen und Controlling", "Personalwesen" oder "Finanzierung". Eine geringe Steigerung der relativen Häufigkeiten ergibt sich bei den Funktionsbereichen "Unternehmenskommunikation" und "F&E". Hier könnte sich zwar kein Rückgang jedoch eine Stagnation der Zahl von HQ-F in diesen Bereichen zeigen.

4.6 Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen in den letzten 10 Jahren

4.6.1 Aufbau und Ausbau versus Reduktion und Entfall von HQ-Funktionen

Die Angaben zu den Veränderungen in den letzten 10 Jahren am inländischen Headquarters-Standort sind in Summe als deutlich positiv zu bewerten. So gaben die 106 antwortenden Unternehmen deutlich öfters den Aufbau und/oder Ausbau als die Reduktion und/oder den Entfall von internationalen Headquarters-Funktionen an. Dieser allgemeine

²⁷) Die Angaben hierzu sind Folien zu den Ergebnissen der Studie sowie dem Presstext von Roland Berger entnommen.

²⁸) So liegt der Mittelwert der je Funktionsbereich genannten Häufigkeiten in Prozent der antwortenden Unternehmen 2008 über jenem der Befragung 2004.

Trend gilt unabhängig davon, für welche Region diese internationalen Headquarters-Funktionen in Österreich ausgeübt werden oder wurden. Jedoch ist aus den Daten deutlich ablesbar, dass am häufigsten Änderungen von Headquarters-Funktionen für die Region der 10 neuen EU-Länder sowie der restlichen osteuropäischen Länder angegeben wurde. Gruppiert man die Antworten (Aufbau/Ausbau und Reduktion/Entfall), so gibt es in der ersten Gruppe sogar 52 Nennungen in den 10 neuen EU-Mitgliedstaaten, 47 im restlichen Osteuropa, 34 Unternehmen gaben an weltweit HQ-F auf- oder ausgebaut zu haben. In der Vergleichsgruppe gab es nur 16 Nennungen für die 10 neuen EU-Mitgliedstaaten, 13 für das restliche Osteuropa, 6 Unternehmen gaben weltweit einen Rückgang an. Gründe für die häufigere Nennung eines Auf- oder Ausbaus dürften die weiterhin anhaltenden positiven Effekte aus der Ostöffnung sowie des EU-Beitritts Österreichs sein, die auch weiterhin nachwirken.

Diese Ansiedelung oder auch der Ausbau von regionalen Headquarters-Funktionen für die Region Osteuropa dürften wesentlich zum Internationalisierungsschub der österreichischen Wirtschaft beigetragen haben. Einerseits nutzen ausländische Firmen die Brückenkopffunktion Österreichs aus und investierten in regionale Headquarters in Österreich, andererseits tätigten diese Töchter in Österreich wiederum Investitionen insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern und erhöhen somit die aktive Direktinvestitionstätigkeit in Österreich. Dass die Drehscheibe Österreich weiterhin Bestätigung findet erklärte auch der ABA-Geschäftsführer René Siegl, allein 2007 kam es zu 13 Headquarters-Ansiedelungen in Österreich (ABA, 2007). Insofern sind auch aus diesen Ergebnissen deutlich positive Effekte aus der Osterweiterung – und indirekt aus dem EU-Beitritt – ablesbar. Allerdings ist auch erkennbar, dass bei Vergleichen des Antwortverhalten von Veränderungen innerhalb einer Region der Anteil der Nennungen von Reduktion oder Entfall in den beiden Regionen neue EU10 oder restliche osteuropäische Staaten relativ höher ist (24%²⁹⁾ bzw. 22%) als beispielsweise der Anteil an den reinen weltweiten Veränderungen (15%).

Weiters dürfte das positive Ergebnis teils auch durch jene inländisch dominierte Teilgruppe von Unternehmen beeinflusst sein, welche gleichzeitig auch den Konzernsitz innehaben. Kein einziges der 28 Unternehmen dieses Teilsamples, welche auch Veränderungen in den letzten 10 Jahren angaben, nannte die Reduktion oder den Entfall von internationalen HQ-F. Dies zeigt, dass innerhalb der Konzernsitze in Österreich eine Verlagerung von internationalen HQ-F in der Vergangenheit kein Thema war (Übersicht A5 im Anhang 1).

²⁹⁾ Dieser Wert ergibt sich aus der Relation der 16 Nennungen einer Reduktion und/oder einer gänzlichen Auflassung im Verhältnis zur Zahl aller Veränderungen (68) in den 10 neuen EU-Ländern.

Übersicht 17: Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen von international orientierten Unternehmen mit bestehenden oder vergangenen Headquarters-Funktionen in Österreich – Veränderungen in den letzten 10 Jahren

	Weltweit	West-europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrieländer	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	28	13	41	39	1	4
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	22	5	30	26	0	4
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	4	3	9	10	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	4	2	7	6	0	1
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	34	16	52	47	1	6
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	6	3	16	13	0	1

Zahl der antwortenden Unternehmen = 106

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	26,4	12,3	38,7	36,8	0,9	3,8
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	20,8	4,7	28,3	24,5	0,0	3,8
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	3,8	2,8	8,5	9,4	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	3,8	1,9	6,6	5,7	0,0	0,9
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	32,1	15,1	49,1	44,3	0,9	5,7
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	5,7	2,8	15,1	12,3	0,0	0,9

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". - Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 17 des Fragebogens im Anhang 2.

Etwas anders ist die Lage allerdings bei Tochterunternehmen ausländischer MNU mit HQ-F vorwiegend für die Länder Osteuropas. Hier kommt es sehr wohl zur Nennung von Fällen, in welchen internationalen HQ-F reduziert oder aufgelassen wurden. Allerdings ist beim Vergleichen des Antwortverhalten von Veränderungen innerhalb einer Region der Anteil der Nennungen von Reduktion oder Entfall in den beiden Regionen neue EU10 oder restliche osteuropäische Staaten relativ geringer (20% bzw. 18%), als beispielsweise der Anteil an den weltweiten Veränderungen (36%) (siehe Übersicht A4 im Anhang 1). Diese Entwicklung könnte u. a. auch daran liegen, dass die Organisation von multinationalen Unternehmen immer komplizierter und spezialisierter wird.

Die öfters geäußerte Vermutung, dass es aufgrund der EU-Osterweiterung bereits zu Verlagerungen von typischen Brückenkopffunktionen Österreichs entweder in die lokalen Märkte der neuen EU-Länder oder der restlichen osteuropäischen Länder - nachdem diese bereits deutlich aufgeholt haben, bzw. insbesondere auch das für die Ausübung diverser HQ-F notwendige Know-how erworben haben - oder an die ultimative Konzernmutter gekommen ist, wird im folgenden übernächsten Teilabschnitt noch näher behandelt, zunächst wird jedoch noch kurz auf die Gründe für die Reduktionen oder den Entfall von Headquarters-Funktionen eingegangen.

4.6.2 Gründe für Reduktion oder Entfall von HQ-F am Standort Österreich

Bezüglich der Frage nach den Gründen für die Reduktion von internationalen HQ-F wurden relativ gleich häufig die Aufwertung von lokalen Niederlassungen (44%), die Zentralisierung der Headquarters-Funktionen (40%) oder die Reorganisation des Unternehmens nach Fusionen oder Übernahmen (40%) angegeben. Auch bei der Frage nach den Verlagerungszielen sieht man, dass ungefähr gleich viele Verlagerungen an die Konzernzentrale gehen (48%) – dies entspricht einer Konzentration von internationalen Headquarters-Funktionen – wie an lokale operierende Einheiten des Konzerns (44%). Im letztern Fall kommt es zu einer Verlagerung von regionalen Headquarters-Funktionen an nationale Headquarters. Das Antwortverhalten des ersten Punktes - Verlagerungen an die Konzernzentrale - wird durch Tochterunternehmen ausländischer MNU dominiert, da per Definition innerhalb der Gruppe der Unternehmen, welche selbst den Konzernsitz innehaben, eine Verlagerung an diesen nicht zu einer Reduktion dieser Aufgaben führen kann.

Übersicht 18: Gründe für Reduktion oder Entfall von internationalen HQ-Funktionen am Standort Österreich sowie Verlagerungsziele

	Zahl der Antworten	Anteile in %
<i>Ursachen für Verlagerungen/Entfall</i>		
Starkes Wachstum der Aktivitäten in den ehemals betreuten Zielländern	8	32,0
Reorganisation des Unternehmens nach Übernahme/Fusion	10	40,0
Nutzung von Synergien an einem anderen Standort	3	12,0
Bessere Bedingungen am ausländ. Standort (im Vergl. zu Österreich)	3	12,0
Aufwertung von lokalen Niederlassungen	11	44,0
Zentralisierung von internationalen Headquarters-Funktionen	10	40,0
Funktion wurde aufgelassen, wird im Konzern nicht mehr wahrgenommen	1	4,0
Andere Gründe	3	12,0
Zahl der antwortenden Unternehmen	25	100,0
<i>Verlagerungsziele</i>		
Aufteilung der Funkt. auf mehrere lokal operier. Einheiten des Konzerns	11	44,0
Verlagerung an die Konzernzentrale	12	48,0
Verlagerung an eine sonstige Einheit des Konzerns	5	20,0
Anderes	3	12,0
Zahl der antwortenden Unternehmen	25	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – Mehrfachnennungen möglich. Die beiden Fragen nach den Ursachen von Verlagerungen/Entfall bzw. den Verlagerungszielen wurden nur jenen Unternehmen gestellt, welche in den letzten 10 Jahren Headquarters-Funktionen reduziert oder aufgelassen haben. Aufgrund der eingeschränkten Fallzahl wird von einer Unterscheidung in weitere Subsamples Abstand genommen.

4.6.3 Auswirkungen der EU-Osterweiterungen 2004 und 2007

Von den 105 antwortenden international orientierten Unternehmen, bei denen es in den letzten 10 Jahren zu Veränderungen in der Ausübung von internationalen HQ-F gekommen ist, gaben nur 13% an, dass es im Zuge der EU-Osterweiterung im Mai 2004 zu weiteren oder erstmaligen Änderungen ihrer HQ-F am Standort Österreich gekommen ist. Unter diesen 14 Unternehmen gaben 93% an, zumindest eine bestehende HQ-F ausgebaut zu haben, bei 71% kam es zu keiner Änderung einer bestehenden HQ-F³⁰⁾. Jeweils zwei Unternehmen gaben den Aufbau, bzw. die Reduktion an, keines der Unternehmen nannte jedoch den gänzlichen Entfall einer Headquarters-Funktion. Tendenziell gaben diese Unternehmen in den Funktionsbereichen "Strategische Planung", "Schulung und Ausbildung", "IT, Rechnungswesen/Controlling", "Marketing, Vertrieb, Kundenbetreuung, und Logistik" häufiger einen Ausbau an. Jedoch sollten diese Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahl mit sehr großer Vorsicht interpretiert werden. Befragt nach dem Verlagerungsziel von Headquarters-Funktionen antwortete nur ein einziges Unternehmen, in diesem Fall wurde in mehrere Beitrittsländer verlagert.

Bezüglich der Auswirkungen der EU-Osterweiterung II im Jänner 2007 um die beiden Länder Rumänien und Bulgarien gaben 14% der antwortenden Unternehmen an, dass HQ-F am Standort Österreich neu geschaffen oder ausgebaut wurden. Bei der Frage nach den Verlagerungszielen aufgrund der Osterweiterung im Jänner 2007 gab wiederum nur ein Unternehmen an, HQ-F in mehrere Beitrittsländer verlagert zu haben.

Die Auswirkungen der beiden EU-Osterweiterungsrunden 2004 und 2007 dürften einen viel geringeren Einfluss haben, als die Ostöffnung oder der EU-Beitritt Österreichs. Die Dynamik bei zusätzlichen Investitionen oder beim Ausbau bestehender Headquarters-Funktionen dürfte – mit dem Abflachen der Impulse aus Ostöffnung und EU-Beitritt – nachlassen, im Sinne von einer geringeren Zahl von Änderungen. Dies zeigt auch die deutlich geringere Zahl von Unternehmen, welche Änderungen aufgrund der beiden Erweiterungsrunden angaben. In der öffentlichen Diskussion werden öfters die Verlagerung oder Reduktion so genannter "Osteuropazentralen" aufgrund der beiden Erweiterungsrunden genannt, allerdings sind aus den Antworten dieser Unternehmensbefragung keine besonders starken negativen Auswirkungen auf den Headquarters-Standort Österreich aufgrund der Erweiterungsrunden abzulesen. Somit dürften das österreichische Headquarters-Know-how und insbesondere die Osteuropakompetenz Österreichs weiterhin anerkannt sein und ausgenützt werden. Dies stellt weiterhin einen großen Vorteil im Wettbewerb um Headquarters-Standorte dar. Trotzdem sollte dies nicht eine Veranlassung dazu sein, sich "auf den Lorbeeren der Vergangenheit auszuruhen", wichtig ist weiterhin den Wirtschaftsstandort Österreich im Allgemeinen, somit indirekt auch den Headquarters-Standort, durch ideale Rahmenbedingungen zu

³⁰⁾ Auf diesem höheren Aggregationsniveau sind Mehrfachnennungen möglich, da ein Unternehmen beispielsweise gleichzeitig eine spezielle HQ-F auf- sowie eine andere HQ-F ausgebaut haben kann.

unterstützen. Speziell in Bezug auf Headquarters bedeutet dies insbesondere Investitionen in Ausbildung und Weiterbildung. Die Unternehmensbefragung kommt hier zum gleichen Ergebnis aufgrund zahlreicher Nennungen beim Standortkriterium "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal".

4.7 Zukunft internationaler Headquarters-Funktionen

Der letzte Abschnitt der Unternehmensbefragung befasst sich mit den geplanten Veränderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich. Von den 153 Unternehmen, welche die Frage beantwortet haben, gab rund ein Viertel an, dass Veränderungen von HQ-F geplant werden. Übersicht 19 gibt einen Überblick über die zukünftigen Veränderungen, zusätzlich ist auch eine regionale Komponente abgebildet. In Summe ist diese Einschätzung bezüglich der Zukunft des österreichischen HQ-Standorts positiv zu betrachten. Je Region übertraf die Zahl der Nennungen des Aufbaus von HQ-F die Häufigkeit der geplanten Auflassung von HQ-F, ebenso war die Häufigkeit des Aufbaus größer als jene der Reduktion. In Summe sind weniger Veränderungen in Westeuropa sowie den restlichen Industrieländern oder sonstigen Regionen geplant, intensivere Veränderungen sind in den Regionen "10 neue EU-Länder" sowie "restliche osteuropäischen Länder" geplant, auch hier überwiegen aber die positiven Fälle.

Zwei Unterschiede lassen sich im Vergleich zu den Veränderungen in der Vergangenheit (siehe Übersicht 17) ausmachen. In der Vergangenheit wurde der Aufbau von regionalen Headquarters-Funktionen häufig genannt. Bei den zukünftigen Plänen steht der Ausbau im Vordergrund. Dies gilt sowohl für die Region der neuen EU-Länder, der restlichen osteuropäischen Länder, der restlichen Industrieländer sowie bei den weltweiten Kompetenzen. Diese Veränderung erscheint aufgrund der Tatsache, dass für die genannten Regionen bereits eine Vielzahl von Headquarters-Funktionen am Standort Österreich bestehen, nicht weiter verwunderlich.

Weiters zeigt sich in den zukünftigen Veränderungen in den beiden Regionen der neuen EU-Mitgliedstaaten sowie der restlichen osteuropäischen Länder ein etwas geringerer Anteil von geplantem Aus- und/oder Aufbau relativ zu jenen Unternehmen welche eine geplante Reduktion und/oder einen gänzlichen Entfall angaben. Dieses Ergebnis wird besonders durch Antworten von Tochterunternehmen ausländischer MNU getrieben. Dabei handelt es sich nicht um eine besorgniserregende Dimension – noch überwiegt die Zahl der Nennungen eines Aus- und/oder Aufbaus (beispielsweise 8 in den neuen EU-Ländern) jene einer Reduktion und/oder eines gänzlichen Entfalls (6 Antworten für die Region neuen EU-Länder) - jedoch könnte sich darin ein Abflachen der positiven Effekte aufgrund der Brückenkopffunktion Österreichs widerspiegeln (siehe Übersicht A4 im Anhang 1).

Unter den Angaben, wohin die eine geplante Verlagerung von Headquarters-Funktionen erfolgen soll, wurde am häufigsten die Verlagerung an die Konzernzentrale genannt (siehe Übersicht A6 im Anhang 1), bei den Angaben Verlagerung an eine sonstige Einheit des

Konzerns wurden explizit die 3 Länder Tschechien, Polen und Rumänien erwähnt. Diese Ergebnisse sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren, da sie auf nur mehr einem sehr geringen Teilsample von 10 Unternehmen basieren.

Übersicht 19: Geplante Veränderungen internationaler HQ-Funktionen von international orientierten Unternehmen mit bestehenden oder geplanten HQ-Funktionen in Österreich

	Weltweit	West-europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrieländer	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	6	3	7	7	1	2
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	13	2	10	9	2	2
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	2	1	4	4	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	1	1	4	3	0	0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	13	4	11	11	3	3
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	2	1	6	6	0	0

Zahl der antwortenden Unternehmen = 38

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	15,8	7,9	18,4	18,4	2,6	5,3
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	34,2	5,3	26,3	23,7	5,3	5,3
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	5,3	2,6	10,5	10,5	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	2,6	2,6	10,5	7,9	0,0	0,0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	34,2	10,5	28,9	28,9	7,9	7,9
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	5,3	2,6	15,8	15,8	0,0	0,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. - Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 28 des Fragebogens im Anhang 2.

Bezüglich der Fragen zu den Auswirkungen der jüngsten EU-Osterweiterung im Jänner 2007 um die beiden Länder Rumänien und Bulgarien zeigen sich kaum Auswirkungen auf die internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich. Die meisten Nennungen der antwortenden Unternehmen erhielten jeweils die beiden Antwortmöglichkeiten Neuschaffung oder Ausbau, bzw. Verlagerung sei nicht geplant (siehe auch Übersicht A7 im Anhang 1).

5. Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen

Die Studie gibt einen Überblick über Dynamik und Herkunftsländer der passiven Direktinvestitionen in Österreich. Sie vergleicht die österreichische Position mit anderen Ländern und dem Potential. Der analytische und wirtschaftspolitische Schwerpunkt der Arbeit liegt dann - primär auf Basis eines Fragebogens - in der Ermittlung der Attraktivität Österreichs als Standort für Headquarters-Funktionen von international orientierten Unternehmen. Wir analysieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten nach verschiedenen Unternehmensgruppen in den Bestimmungsgründen von Standortentscheidungen, in der Wertung der tatsächlichen Attraktivität des Standorts Österreich. Im Brennpunkt des wirtschaftspolitischen Interesses steht die Beschäftigungsentwicklung in drei Gruppen international tätiger Unternehmen: in ausländischen multinationalen Unternehmen (MNU) mit Headquarters-Funktionen in Österreich, in solchen ohne Headquarters-Funktionen sowie in österreichischen MNU.

Die Studie gibt Aufschlüsse, ob die Tendenzen, die sich heute zeigen, bei weiterer Integration gleich bleiben oder sich durch den Aufholprozess der Erweiterungsländer verschlechtern könnten. Die Informationen wurden vorwiegend durch eine Unternehmensbefragung unter in Österreich agierenden multinationalen Unternehmen ermittelt, die Daten sind daher nur für diesen Kreis repräsentativ, es gibt keine Gegenstichprobe nicht international tätiger Unternehmen. Die Umfrage ist mit einer Befragung aus dem Jahr 2004 vergleichbar, Tendenzen für die Gesamtindustrie müssen aus der amtlichen Statistik genommen werden.

Wichtigste Ergebnisse

Die passiven Direktinvestitionen in Österreich entwickeln sich außerordentlich dynamisch, die Bestände haben sich seit 1990 versiebenfacht und sind auch in Relation zur Wirtschaftsleistung ungefähr viermal so hoch. Nach Sektoren dominieren Dienstleistungen, nach Herkunft Unternehmen aus Deutschland. Dennoch liegen sowohl nach dem relativen Investitionsvolumen als nach den relativen Beständen die ausländischen Direktinvestitionen niedriger als in anderen Ländern, und niedriger als es nach Potentialstudien der UNCTAD möglich wäre. Der österreichische Anteil an den Direktinvestitionsbeständen der Welt liegt mit knapp 0,7% unter dem Exportanteil Österreichs. Die niedrigen Anteile gelten auch wenn man Einkommensniveau und technologisches Potential Österreichs berücksichtigt.

Positiver Beschäftigungstrend, unterschiedlich nach Unternehmenstyp

Alle drei Gruppen international orientierter Unternehmen (inländische MNU und ausländische MNU mit und ohne Headquarters-Funktionen) geben eine positive Beschäftigungsentwicklung an. Dies ist ein beachtliches Ergebnis, da die Beschäftigung in der Gesamtindustrie in den letzten 10 Jahren praktisch konstant war, und auch die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung um kaum 1% p. a. gewachsen ist.

Internationale MNU ohne Headquarters-Funktionen (HQ-F) melden in 49% der Fälle eine Beschäftigungssteigerung (und in 38% einen Rückgang). Ausländische MNU mit HQ-F in Österreich nennen öfters eine Beschäftigungssteigerung – nämlich in 64% der Fälle (und nur in 25% einen Rückgang). Am günstigsten sind die Ergebnisse für österreichische Konzerne, hier melden 79% eine steigende und nur 5% eine sinkende Beschäftigungsentwicklung. Der Unterschied der letzten Gruppe ist signifikant, sowohl im Vergleich zu den ausländischen MNU mit Headquarters-Funktionen, als auch zu jenen ohne Headquarters-Funktionen.

Standortkriterien und ihre Qualität in Österreich

Die wichtigsten Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich sind die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie das "Ausbildungsniveau". Dieses Ergebnis erhält man unabhängig davon, ob Tochterunternehmen ausländischer MNU oder österreichische Konzernsitze befragt werden. Bezüglich der Frage nach der Qualität von Standortkriterien erhielten neben den weichen Faktoren wie "Rechtssicherheit", "Lebensqualität" oder "Image des Standorts" auch der wichtige Standortfaktor "Ausbildungsniveau" sowie die "Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister" die besten Bewertungen. Weniger gut wurden die "Flexibilität des Arbeitsmarktes" und "Arbeitskosten" eingeschätzt. Bei Tochterunternehmen von internationalen MNU mit HQ-F am Standort Österreich erhalten die "geographische Nähe" oder die "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" im Vergleich zu österreichischen Konzernsitzen eine bessere Bewertung. Im Vergleich zur Unternehmensbefragung 2004 wurde eine Verbesserung in der Bewertung insbesondere der beiden Standortfaktoren "Unternehmensbesteuerung" sowie "bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale" sichtbar.

Der Fragenkomplex zur Gruppenbesteuerung ergab, dass gut ein Viertel der befragten international orientierten Firmen die Gruppenbesteuerung bereits in Anspruch genommen hat. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung deuten darauf hin, dass die Einführung der Gruppenbesteuerung 2005 zur Absicherung des Headquarters-Standorts und zu einigen Neugründungen von internationalen HQ-F beigetragen hat.

Österreichische MNU haben Weltfokus, internationale MNU fokussieren auf neue EU-Mitgliedsländer

Weiters zeigten die Auswertungen, dass in der Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich zwei regionale Schwerpunkte dominieren. HQ-F werden entweder weltweit ausgeübt, oder es dominiert die Region der 10 neuen EU-Mitgliedstaaten, gefolgt von den restlichen osteuropäischen Ländern. In den regionalen Zuständigkeiten ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen österreichischen Multis und den Töchtern ausländischer Konzerne, welche HQ-F am Standort Österreich ausüben. In ersterer Gruppe überwiegt die Zahl der weltweiten Kompetenzen, während in der zweiten Gruppe stark die Ausübung von HQ-F für die beiden Regionen der 10 neuen EU-Mitgliedstaaten sowie der restlichen osteuropäischen Länder dominiert. Für das Ziel der Errichtung oder Stärkung von

internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich ist somit Osteuropa die zentrale Region.

Headquarters-Funktionen verschieden nach Unternehmenstypen

Auch bei der funktionalen Dimension lassen sich Unterschiede zwischen Töchtern ausländischer Konzerne und österreichischen MNU ausfindig machen. Bei Unternehmen, welche gleichzeitig den Hauptsitz repräsentieren (österreichische MNU), dominieren "strategische Planung" und Finanzfunktionen, wie "Finanzierung und Investitionsplanung". Die Ausübung von "F&E" wird ebenfalls relativ häufig genannt. Bei HQ-F von ausländisch dominierten MNU sticht "Rechnungswesen und Controlling" hervor, die Ausübung von "F&E" wird jedoch deutlich seltener genannt. Im Vergleich zur Befragung 2004 ist für keinen Funktionsbereich ein Rückgang der relativen Häufigkeit festzustellen, wenn auch beispielsweise der Bereich "F&E" eine nur geringe Steigerung der genannten relativen Häufigkeiten aufweist.

Ausbau dominiert vor Abbau in der Vergangenheit

Die Angaben zu den Veränderungen von internationalen Headquarters-Funktionen in den letzten 10 Jahren sind in Summe positiv. Der Aufbau oder Ausbau wird deutlich öfter genannt als die Reduktion oder der gänzliche Entfall. Dies gilt unabhängig davon, für welche Region internationale HQ-F ausgeübt wurden. Jedoch ist der Anteil der Nennung von Reduktionen oder des Entfalls von HQ-F im Verhältnis zur Gesamtzahl der genannten Veränderungen in den Regionen Osteuropas etwas höher (aber noch immer geringer als die Zahl der Unternehmen mit Aufbau und Ausbau). Für Konzernsitze in Österreich waren Verlagerungen von internationalen HQ-F in der Vergangenheit kein Thema, der Fokus ist hier auf Tochterunternehmen ausländischer Konzerne zu legen. Die häufigsten Gründe für Verlagerung von HQ-F waren die Aufwertung von lokalen Niederlassungen, die Zentralisierung von HQ-F oder die Reorganisation des Unternehmens nach Fusionen oder Übernahmen.

Speziell auf die Auswirkungen der EU-Osterweiterung angesprochen machte die Unternehmensbefragung keine auffallenden Verlagerungstendenzen von HQ-F sichtbar, allerdings sind diese Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahl als kasuistisch zu betrachten.

Pessimismus für Zukunft unbegründet

Bezüglich der Entwicklung von internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich sind generell noch keine großen zukünftigen Veränderungen aus den Ergebnissen ablesbar, nur ein Viertel der antwortenden Unternehmen gab an Veränderungen zu planen. Allerdings zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen österreichischen Konzernsitzen und Töchtern ausländisch dominierter Konzerne mit HQ-F am Standort Österreich. Während erstere Gruppe nur den Auf- oder Ausbau von HQ-F – meist mit weltweiten Kompetenzen - plant, wird in der zweiten Gruppe häufiger auch eine Reduktion oder ein Entfall genannt. Bezüglich der wichtigen Osteuropakompetenzen überwiegt jedoch weiterhin noch die Zahl des Auf- oder

Ausbaus mit 57% aller Antworten gegenüber der Reduktion oder dem gänzlichen Auflösen von HQ-F (43%). Auch diese Ergebnisse sind aufgrund der geringen Fallzahl ebenfalls als Einzelfälle zu betrachten.

Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen

Headquarters-Effekt noch stärker ausbauen

Der Beleg eines positiven Headquarters-Effekts – besonders für die Beschäftigtenentwicklung - untermauert die Bedeutung der Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich. Somit sollte die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für solche HQ-F, unabhängig davon ob sie von Töchtern ausländisch dominierter Unternehmen oder von österreichischen Konzernsitzen ausgeübt werden, Priorität in der Wirtschaftspolitik haben.

Änderungen der Unternehmens- und Gruppenbesteuerung waren hilfreich

Die Anstrengungen der Wirtschaftspolitik der letzten Jahre, wie beispielsweise die Senkung der Körperschaftsteuer 2005 sowie die Anstrengungen zur Reduktion des Verwaltungsaufwands für Unternehmen, sind von diesen durch eine deutlich bessere Beurteilung von Standortfaktoren wie "Unternehmensbesteuerung" oder "bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale" begrüßt und anerkannt worden.

Die Einführung der Gruppenbesteuerung dürfte zu dem von der Wirtschaftspolitik gewünschten Effekt der Absicherung des Headquarters-Standorts beigetragen haben. Allein aus Gründen der Gewährleistung einer für die Unternehmen wichtigen Kontinuität sowie der Glaubwürdigkeit von einmal getroffenen Entscheidungen der Wirtschaftspolitik erscheint eine Beibehaltung des Status Quo günstig zu sein.

Ausbildung hat Priorität für alle Unternehmenstypen

Bezüglich der Wichtigkeit von Standortkriterien für die Ausübung von internationalen HQ-F am Standort Österreich ergaben sich wenig Unterschiede in der Beurteilung von Tochterunternehmen ausländischer MNU oder der Bewertung von österreichischen Konzernsitzen. Einheitlicher Tenor von beiden untersuchten Unternehmensgruppen war die besondere Wichtigkeit der "Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal" sowie des "Ausbildungsniveaus". Hier ist es Aufgabe einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik – insbesondere für ein Hochlohnland wie Österreich - weitere Verbesserungen in diesem Bereich voranzutreiben.

Forschung und Entwicklung, Innovation, Verknüpfung mit Ausbildungseinrichtungen, Verkehrsverbindungen sichern zukünftige Erfolge

Obwohl noch keine großen zukünftigen Verlagerungstendenzen sichtbar sind – es überwiegt die Zahl des genannten Auf- oder Ausbaus gegenüber jener der Reduktion oder gänzlichen Auflöserung von Headquarters-Funktionen - sollte sich die Wirtschaftspolitik immer vergangene Erfolge durch zukunftsorientierte Anstrengungen absichern und ausbauen. Denn die relativ

gute Ist-Position schützt nicht davor, dass auch in Zukunft die Position zwischen globalen HQ und lokalen Gesellschaften weiter hinterfragt werden wird. Wenn der Vorteil der günstigen Startposition und der Marktnähe zu Osteuropa in Zukunft weniger wiegt, werden internationale MNU zunehmend mehr Headquarters-Funktionen in den MOEL ausüben, deshalb müssen höherwertige Standortvorteile dies wettmachen. Eine funktionale Spezialisierung wird wichtiger für die Wahl von Kompetenz- und Regionalzentren.

Ein neuer Wettbewerbsvorteil könnte z. B. durch die Unterstützung der Ansiedelung von F&E-Funktionen in Österreich, nicht nur für heimische sondern auch für ausländisch dominierte MNU, geschaffen werden. Wichtige Rahmenbedingungen dafür sind die Verfügbarkeit von Humankapital, ein gutes Netzwerk von Universitäten und Forschungseinrichtungen aber auch gute internationale Personenverkehrsverbindungen. Ein verstärkter Fokus der Wirtschaftspolitik auf diese Bereiche könnte die Wettbewerbsfähigkeit des Headquarters-Standorts Österreich auch für die Zukunft sichern.

6. Literaturhinweise

- ABA, "ABA durchbricht Schallmauer: 2007 über 200 internationale Ansiedlungsprojekte", Presstext, 21. Jänner 2008.
- Aiginger, K., "Herausforderungen für Österreichs Außenwirtschaft im nächsten Jahrzehnt", in BMWA, Außenwirtschaftsleitbild, Wien, 2008.
- Aiginger, K., Peneder, M., Qualität und Defizite des Industriestandorts Österreich, WIFO-Studie, Wien, 1997.
- BCG (Boston Consulting Group), "Hoofkantoren een hoofdzaak – Tijd voor industriepoliek nieuwe stijl", 2008.
- Berger, R. (2007A), "CEE Headquarters: Effectively managing a fragmented growth region – Summary", Präsentation, November 2007.
- Berger, R. (2007B), "Wie Unternehmen ihre Osteuropageschäfte managen", Presstext, 9. November 2007.
- BMWA, "Grenzüberschreitende Direktinvestitionen", in BMWA, Österreichs Außenwirtschaft. Jahrbuch 2003/04, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien, 2004.
- BMWA, Wirtschaftspolitisches Datenblatt, Stand 5. März 2008 <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/C85B67A5-353D-4DE7-9364-51C61BFD81C3/0/WirtschaftspolitischesDatenblatt.pdf>.
- Böheim, M., Friesenbichler, K., Sieber, S., "Wettbewerb und Regulierung", in Aiginger, K., Tichy, G., Walterskirchen, E., (Projektleitung und Koordination), Teilstudie 19, WIFO-Weißbuch: Mehr Beschäftigung durch Wachstum auf Basis von Innovation und Qualifikation, WIFO, Wien, 2006.
- Breuss, F., "Ostöffnung, EU-Mitgliedschaft, Euro-Teilnahme und EU-Erweiterung. Wirtschaftliche Auswirkungen auf Österreich", WIFO Working Papers, 2006, (270).
- Breuss, F., Schratzenstaller, M., "Unternehmenssteuerwettbewerb und internationale Direktinvestitionen", WIFO-Monatsberichte, 2004, 77(8).
- Dell'mour, R., "Banken dominieren die Direktinvestitionen, Direktinvestitionsstatistik im ersten Halbjahr 2007", OeNB Statistiken Daten & Analysen, 2007, (Q4/07).
- Dunning, J., "Introduction: the Nature of Transnational Corporations and their Activities", in United Nations Library on Transnational Corporations, The Theory of Transnational Corporations, 1993.
- FIW, "Österreichs Außenwirtschaft 2007", Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft, Wien, 2007.
- Guger, A., Leoni, Th., "Internationale Lohnstückkostenposition 2006 verbessert", WIFO-Monatsberichte, 2007, 80(10).
- Hahn, F., Palme, G., Pfaffermayr, M., "Bedeutung und Funktion von multinationalen Unternehmenszentralen für den Wirtschaftsstandort Österreich", WIFO-Studie, November 1999.
- Industriellenvereinigung, Leading Competence Units – Knotenpunkte der österreichischen Wirtschaft; IV-Strategie für Leitbetriebe in Österreich, März 2006.
- Janger, J. (2007A), "Österreichs Außenwirtschaft im Spiegel internationaler Ländervergleiche", in FIW, Österreichs Außenwirtschaft 2007, Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft, Wien, 2007.
- Janger, J. (2007B), Zwischenbilanz der Internationalisierungsoffensive "Go international", WIFO-Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Dezember 2007.
- Knoll, N., International orientierte Unternehmen in Österreich. Rahmenbedingungen für Steuerungsfunktionen und Forschungskompetenz, WIFO-Studie, April 2004.
- Mayerhofer, P., Zweiter Bericht zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens, WIFO-Studie, Wien, Juli 2003.
- OeNB, "Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich, Stand per Ende 2003", Sonderheft Statistiken, OeNB, 2005.

- OeNB, "Direktinvestitionen 2005. Österreichische Direktinvestitionen im Ausland und ausländische Direktinvestitionen in Österreich, Stand per Ende 2005", Sonderheft Statistiken, September 2007.
- Palme, G., Peneder, M., Wirtschaftsstandort Oberösterreich: Ergebnisse einer Unternehmensbefragung, WIFO-Studie, Wien, 1998.
- Peneder, M., "Wettbewerbsfähigkeit und Standortqualität – Eine Kritik der Länder-Ranglisten", Wirtschaftspolitische Blätter, 1999, 46(3).
- Pfaffermayr, M., Standortindikatoren Österreich; Jahresbericht 1996/97, WIFO-Studie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten, Jänner 1999.
- Pfaffermayr, M., Stankovsky, J., Internationalisierung Österreichs durch Direktinvestitionen, WIFO-Studie im Auftrag der Finanzierungsgarantie GesmbH, Dezember 1999.
- Stankovsky, J., Wolfmayr-Schnitzer, Y., Österreich als Standort für Ostzentralen, WIFO-Studie, Februar 1996.
- UNCTAD, World Investment Report 2002. Transnational Corporations and Export Competitiveness, UNO, New York-Genf, 2002.
- UNCTAD, World Investment Report 2007. Transnational Corporations, Extractive Industries and Development, UNO, New York-Genf, 2007.
- Wolfmayr, Y. (Koord.), Kratena, K., Mayerhofer, P., Stankovsky, J., "Exporte von Waren und Dienstleistungen stärken die Nachfrage", in Aiginger, K., Tichy, G., Walterskirchen, E., (Projektleitung und Koordination), Teilstudie 13, WIFO-Weißbuch: Mehr Beschäftigung durch Wachstum auf Basis von Innovation und Qualifikation, WIFO, Wien, 2006.

7. Anhang 1: Ergänzende Übersichten und Abbildungen

Übersicht A1: Unterschiede in der Bedeutung und Qualität von Standortfaktoren von MNU mit und ohne Headquarters-Funktionen (gereiht nach der Bedeutung aller international orientierten Unternehmen)

	International orientierte Unternehmen					Intern. MNU ohne HQ-F	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQF	Intern. MNU ohne HQ-F	Intern. MNU mit HQ-F	Österr. MNU mit HQF
	Bedeutung		Qualität		Differenz	Bedeutung		Bewertung			
	MW	Rang	MW	Rang	Rang	Mittelwert (MW)					
Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal	1,4	1	2,0	15	-14	1,4	1,4	1,3	2,1	1,9	2,1
Rechtssicherheit und politische Stabilität	1,4	2	1,2	1	1	1,4	1,4	1,3	1,2	1,1	1,2
Ausbildungsniveau am Standort	1,4	3	1,7	5	-2	1,5	1,4	1,3	1,8	1,7	1,6
Unternehmensbesteuerung	1,5	4	2,0	14	-10	1,6	1,5	1,4	2,1	1,9	2,0
Höhe der Körperschaftsteuer	1,5	5	2,0	16	-11	1,5	1,5	1,3	2,1	2,0	2,1
Gruppenbesteuerung	1,6	6	1,8	8	-2	1,6	1,6	1,5	2,0	1,8	1,8
Intern. Verkehrsanbindung für Personentransp.	1,6	7	1,8	7	0	1,7	1,6	1,5	1,8	1,8	1,9
Flexibilität des Arbeitsmarktes	1,7	8	2,6	22	-14	1,8	1,7	1,6	2,6	2,5	2,8
Arbeitskosten	1,8	9	2,6	23	-14	1,9	1,8	1,7	2,7	2,6	2,6
Geografische Nähe zu Zielmärkten	1,8	10	1,8	6	4	2,0	1,6	2,0	1,9	1,7	1,8
Produktivitätsniveau am Standort	1,8	11	1,9	9	2	1,9	1,9	1,7	2,0	1,9	1,9
Arbeitsgenehmig. f. Pers. m. ausl. Staatsbürgerschaft	1,9	12	2,5	21	-9	2,0	1,8	1,8	2,5	2,5	2,6
Lebensqualität und Sicherheit	1,9	13	1,2	2	11	2,2	1,9	1,7	1,4	1,2	1,1
Image des Standorts	2,0	14	1,6	3	11	2,1	1,9	1,9	1,7	1,5	1,4
Bürokratischer Aufw. zur Errichtung einer Zentrale	2,0	15	2,2	19	-4	2,0	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1
Internationalisiertes Bildungswesen	2,1	16	2,4	20	-4	2,3	2,1	1,8	2,4	2,4	2,4
Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister	2,1	17	1,7	4	13	2,3	2,1	1,9	1,8	1,7	1,5
Ausmaß persönl. Est//LSt	2,2	18	2,9	25	-7	2,3	2,2	1,9	2,8	3,0	3,0
Intern. Verkehrsanbindung für Gütertransport	2,3	19	2,0	17	2	2,3	2,4	1,9	2,0	2,1	2,0
Qualität und Preisniveau von Telekomdiensten	2,3	20	1,9	11	9	2,4	2,3	2,0	2,0	1,9	1,9
Verfügbar. und Preisniveau Büroimmobilien	2,4	21	2,0	13	8	2,5	2,2	2,5	2,1	2,0	2,0
Steuererleichterungen für Expatriats	2,4	22	2,7	24	-2	2,4	2,4	2,3	2,7	2,7	2,7
Marktanteil am Standort	2,4	23	2,0	12	11	2,4	2,5	2,4	2,0	1,9	2,0
Besteh. Fertigungskapazitäten am Standort	2,5	24	2,1	18	6	2,6	2,7	2,1	2,2	2,2	1,7
Allgemeine Kaufkraft am Standort	2,6	25	1,9	10	15	2,6	2,6	2,5	2,0	1,9	1,9

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". - 4 Kategorien: 1 = sehr wichtig bzw. sehr gut; ... 4 = unwichtig bzw. sehr schlecht; je Standortfaktor Mittelwert (MW) aller Unternehmen. Die Fallzahl der Antworten ist nicht für alle Standortkriterien identisch. Ermittlung der Rangfolgen basierend auf Mittelwerten.

Übersicht A2: Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen von internationalen MNU mit bestehenden HQ-Funktionen in Österreich – Veränderungen in den letzten 10 Jahren

	Weltweit	West-europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrieländer	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	8	8	35	33	0	4
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	6	3	26	22	0	4
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	4	2	7	8	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	3	1	6	3	0	1
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	9	9	44	40	0	6
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	5	2	11	9	0	1

Zahl der antwortenden Unternehmen = 68

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	11,8	11,8	51,5	48,5	0,0	5,9
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	8,8	4,4	38,2	32,4	0,0	5,9
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	5,9	2,9	10,3	11,8	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	4,4	1,5	8,8	4,4	0,0	1,5
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	13,2	13,2	64,7	58,8	0,0	8,8
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	7,4	2,9	16,2	13,2	0,0	1,5

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". - Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 17 des Fragebogens im Anhang 2.

Übersicht A3: Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen von österreichischen MNU mit bestehenden HQ-Funktionen in Österreich – Veränderungen in den letzten 10 Jahren

	Weltweit	West-europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrieländer	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	18	4	5	5	1	0
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	15	2	2	2	0	0
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	0	0	0	0	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0	0	0	0	0	0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	23	6	6	5	1	0
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	0	0	0	0	0	0

Zahl der antwortenden Unternehmen = 28

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	64,3	14,3	17,9	17,9	3,6	0,0
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	53,6	7,1	7,1	7,1	0,0	0,0
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	82,1	21,4	21,4	17,9	3,6	0,0
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". - Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 17 des Fragebogens im Anhang 2.

Übersicht A4: Geplante Veränderungen internationaler HQ-Funktionen von internationalen MNU mit bestehenden HQ-Funktionen in Österreich

	Weltweit	West- europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrie- länder	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	0	2	6	5	0	1
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	1	1	7	7	0	2
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	1	1	4	4	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0	1	4	3	0	0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	1	2	8	8	0	2
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	1	1	6	6	0	0

Zahl der antwortenden Unternehmen = 20

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	0,0	10,0	30,0	25,0	0,0	5,0
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	5,0	5,0	35,0	35,0	0,0	10,0
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	5,0	5,0	20,0	20,0	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0,0	5,0	20,0	15,0	0,0	0,0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	5,0	10,0	40,0	40,0	0,0	10,0
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	5,0	5,0	30,0	30,0	0,0	0,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. - Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 28 des Fragebogens im Anhang 2.

Übersicht A5: Geplante Veränderungen internationaler HQ-Funktionen von österreichischen MNU mit bestehenden HQ-Funktionen in Österreich

	Weltweit	West-europa	Neue EU10	Restliches Osteuropa	Restliche Industrie-länder	Sonstige Regionen
	Zahl der Antworten					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	5	0	0	1	1	1
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	11	1	2	1	2	0
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	0	0	0	0	0	0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0	0	0	0	0	0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	11	1	2	2	3	1
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	0	0	0	0	0	0

Zahl der antwortenden Unternehmen = 14

	Anteile an der Zahl der antwortenden Unternehmen in %					
Aufbau neuer internationaler HQ-F	35,7	0,0	0,0	7,1	7,1	7,1
Ausbau bestehender internationaler HQ-F	78,6	7,1	14,3	7,1	14,3	0,0
Reduktion bestehender internationaler HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Entfall bestehender internationaler HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufbau neuer und/oder Ausbau bestehender HQ-F	78,6	7,1	14,3	14,3	21,4	7,1
Reduktion und/oder Entfall bestehender HQ-F	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – Mehrfachnennung sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen möglich. - Bezüglich Länderbezeichnung siehe Frage 28 des Fragebogens im Anhang 2.

Übersicht A6: Verlagerungsziele geplanter Verlagerungen von internationalen HQ-F am Standort Österreich

	Zahl der Antworten	Anteile in %
Aufteilung der Funkt. auf mehrere lokal operier. Einheiten des Konzerns	3	30,0
Verlagerung an die Konzernzentrale	7	70,0
Verlagerung an eine sonstige Einheit des Konzerns	4	40,0
Funktion wird aufgelassen, wird im Konzern nicht mehr wahrgenommen	2	
Anderes	1	10,0
Zahl der antwortenden Unternehmen	10	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – Mehrfachnennungen möglich.

Übersicht A7: Angaben zu den Folgen der EU-Osterweiterung um Bulgarien und Rumänien im Jänner 2007

	Zahl der Unternehmen	Anteile in %
<i>Schaffung neuer oder Ausbau bestehender HQ-Funktionen in Österreich</i>		
Ja, ist geplant	10	25,6
Nein, ist nicht geplant	27	69,2
Weiß nicht	2	5,1
Insgesamt	39	100,0

	Zahl der Antworten	Anteile in %
<i>Verlagerung bestehender HQ-Funktionen in Österreich ¹⁾</i>		
Ja, Verlagerung ins Land des Konzernsitzes geplant	1	2,6
Ja, Verlagerung nach Rumänien und/oder Bulgarien geplant	1	2,6
Ja, Verlagerung in ein oder mehrere andere Länder geplant	2	5,1
Nein, ist nicht geplant	33	84,6
Weiß nicht	2	5,1
Zahl der antwortenden Unternehmen	39	100,0

Q: WIFO-Befragung 2008 "Headquarters-Funktionen international orientierter Unternehmen". – ¹⁾ Mehrfachnennungen möglich.

8. Anhang 2: Fragebogen zur Unternehmensbefragung des WIFO

International agierende Unternehmen in Österreich

Österreich als Basis für grenzüberschreitende Leitungsfunktionen in Unternehmen

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 10. August 2007 an:

Österreichisches Institut
für Wirtschaftsforschung
Postfach 91
A-1103 Wien

Oder per Fax: (01) 798 93 86

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Mag. Gerhard Schwarz
Tel: (01) 798 26 01 – 263
Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at

Mag. Susanne Sieber
Tel: (01) 798 26 01 – 223
Susanne.Sieber@wifo.ac.at

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und keinesfalls an die Auftraggeber oder an Dritte weitergegeben. Es werden ausschließlich Ergebnisse veröffentlicht, die keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Teilnehmer zulassen.

Firmennummer:

Abschnitt A – allgemeine Informationen zu Ihrem Unternehmen

1 Welcher der folgenden Branchen rechnen Sie Ihr Unternehmen zu (einschließlich österreichischer Tochterunternehmen)?

Bitte nur eine Nennung!

- Erzeugung von Sachgütern
- Handel
- Erbringung von Dienstleistungen
- Bauwesen
- Sonstiges: _____

2 Wie hoch war im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr der Umsatz Ihres Unternehmens (einschließlich österreichischer Tochterunternehmen)?

_____ Umsatz in Mio. Euro

3 Wie viele Beschäftigte hatte Ihr Unternehmen im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (einschließlich österreichischer Tochterunternehmen)?

_____ Beschäftigte

4 Ist in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Unternehmen gestiegen, etwa gleich geblieben oder gesunken?

- Gestiegen
- Etwa gleich geblieben
- Gesunken

5 Ist Ihr Unternehmen Teil eines internationalen Konzerns, d.h. verfügt Ihr Unternehmen unmittelbar oder mittelbar über Mutter-, Tochter- oder Schwesterunternehmen außerhalb Österreichs?

- Ja, das Unternehmen ist Teil eines internationalen Konzerns → weiter mit Frage 6
- Nein, aber das Unternehmen war in den letzten 10 Jahren einmal Teil eines internationalen Konzerns..... → weiter mit Frage 8
- Nein, aber das Unternehmen wird voraussichtlich in Zukunft Teil eines internationalen Konzerns werden..... → weiter mit Frage 8
- Nein, das Unternehmen war weder in der Vergangenheit, noch wird es in Zukunft Teil eines internationalen Konzerns sein.... → weiter mit Frage 32

6 Ist Ihr Unternehmen der Hauptsitz dieses Konzerns?

- Ja → weiter mit Frage 8
- Nein

7 In welchem Land befindet sich der Hauptsitz des Konzerns?

Abschnitt B – Standortkriterien für internationale Planungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen (internationale Headquarters-Funktionen) in Österreich

8 Wie wichtig sind die folgenden Kriterien in Ihrem Unternehmen (Konzern) bei der Wahl eines Standortes für internationale Headquarters-Funktionen, also für Planungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen, die über Österreich hinausgehen? Wie gut erfüllt der Standort Österreich diese Kriterien?

Internationale Headquarters-Funktionen können beispielsweise die konzernweite Verantwortung für bestimmte Produkte oder Aufgaben, die Zuständigkeit für Märkte außerhalb Österreichs, aber auch die Übernahme von Backoffice-Tätigkeiten für ausländische Konzerngesellschaften umfassen.

Sollte Ihr Unternehmen selbst keine internationalen Headquarters-Funktionen innehaben, bitten wir Sie die Frage aus der Sicht Ihres Konzerns zu beantworten.

	Kriterien für die Auswahl von Standorten für internationale Headquarters-Funktionen				Wie gut erfüllt Österreich aus der Sicht Ihres Unternehmens diese Kriterien?			
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Unwichtig	Sehr gut	Eher gut	Eher schlecht	Sehr schlecht
Marktanteil am Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestehende Fertigungskapazitäten am Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geografische Nähe zu Zielmärkten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Image des Standorts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lebensqualität und Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtssicherheit und politische Stabilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internationale Verkehrsanbindung für Personentransport (z.B. Flughäfen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internationale Verkehrsanbindung für Gütertransport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität und Preisniveau von Telekommunikationsdiensten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfügbarkeit und Preisniveau geeigneter Büroimmobilien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfügbarkeit spezialisierter Dienstleister (z.B. Finanzierung, Rechts- und Steuerberatung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bürokratischer Aufwand zur Errichtung einer Zentrale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbildungsniveau am Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsgenehmigungen f. Personen m. ausländischer Staatsbürgerschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuererleichterungen für Expatriats	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internationalisiertes Bildungswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmensbesteuerung insbesondere:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Höhe der Körperschaftssteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenbesteuerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausmaß der persönlichen Einkommenssteuerpflicht /Lohnsteuer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Kaufkraft am Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitskosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexibilität des Arbeitsmarktes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktivitätsniveau am Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9 Im Jahr 2005 wurde die Gruppenbesteuerung, welche die steuerliche Berücksichtigung ausländischer Verluste in Österreich ermöglicht, in Österreich eingeführt. Wurde in Ihrem Unternehmen die Möglichkeit Verluste ausländischer Töchter einzubeziehen bereits in Anspruch genommen, bzw. ist geplant diese in Anspruch zu nehmen?

- Ja, wurde bereits in Anspruch genommen
- Ja, eine Anwendung ist geplant
- Inanspruchnahme ist nicht möglich, da keine Beteiligung an ausländischen Töchtern besteht
- Nein, wurde nicht in Anspruch genommen
- Weiß nicht

10 Unabhängig davon ob Sie die Möglichkeit Verluste ausländischer Töchter einzubeziehen bereits in Anspruch genommen haben oder planen diese in Anspruch zu nehmen, war die Einführung der Gruppenbesteuerung ein wichtiger Beweggrund für einen oder mehrere der folgenden Punkte?

	Ja	Nein	Weiß nicht
erfolgte oder geplante Neugründung eines internationalen Headquarters in Österreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erfolgte oder geplante Erweiterung/Aufwertung des internationalen Headquarters in Österreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Absicherung des internationalen Headquarters in Österreich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11 Was wären aus der Sicht Ihres Unternehmens (Konzerns) die wichtigsten Maßnahmen, um Österreich für die Ansiedlung internationaler Headquarters-Funktionen attraktiver zu machen?

1. _____
2. _____
3. _____

Abschnitt C – Internationale Headquarters-Funktionen

12 Übt Ihr Unternehmen im Rahmen des Konzerns Planungs-, Koordinations- und Entscheidungskompetenzen aus, die über Österreich hinausgehen (internationale Headquarters-Funktionen)?

- Ja, das Unternehmen übt derzeit solche Funktionen aus → weiter mit Frage 13
- Nein, aber das Unternehmen hatte in den letzten 10 Jahren einmal solche Funktionen inne → weiter mit Frage 16
- Nein, wird aber voraussichtlich in Zukunft solche innehaben..... → weiter mit Frage 27
- Nein, weder in der Vergangenheit, noch in der Zukunft → weiter mit Frage 32

Wenn in Ihrem Konzern solche internationalen Headquarters-Funktionen von einem oder mehreren anderen österreichischen Unternehmen ausgeführt werden, geben Sie uns bitte dessen/deren Namen bekannt:

13 Wie viele Personen sind derzeit in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich mit internationalen Planungs-, Koordinierungs- und Entscheidungsaufgaben (internationale Headquarters-Funktionen) ungefähr beschäftigt?

Ungefähr _____ Beschäftigte im Bereich internationale Headquarters-Funktionen

14 Wurde Ihr Unternehmen speziell dafür gegründet, um solche internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich wahrzunehmen?

- Ja, im Jahr _____
 Nein

15 Für welche der folgenden Bereiche und Regionen (oder Teilen davon) übernimmt Ihr Unternehmen derzeit am Standort Österreich internationale Headquarters-Funktionen?

Mehrfachnennungen sind möglich, sowohl hinsichtlich der Funktionen als auch hinsichtlich der Regionen.

	Weltweit	West-europa ¹⁾	Neue EU10 ²⁾	Restl.-Ost-europa ³⁾	Restl. Industrieländer ⁴⁾	Sonstige Regionen ⁵⁾
Allgemeine Stabsfunktionen						
Strategische Planung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmenskommunikation, PR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalwesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulung, Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationstechnologie, EDV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzfunktionen						
Rechnungswesen, Controlling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marketing und Vertrieb						
Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktionsnahe Funktionen						
Beschaffung, Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion, Produktadaptierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logistik, Lagerhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschung und Entwicklung						
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Headquarters-Funktionen						
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁾ Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Portugal, Irland, Dänemark, Schweden, Finnland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Griechenland, Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island.

²⁾ EU-Staaten seit 2004: Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Zypern.

³⁾ Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Kosovo, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Russland, Weißrussland, Ukraine und Moldawien.

⁴⁾ Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland.

⁵⁾ Z.B. Südamerika, Nahost, Fernost, afrikanischer und restlicher pazifischer Raum.

Abschnitt D – Entwicklung internationaler Headquarters-Funktionen in den vergangenen Jahren

16 Kam es in den letzten 10 Jahren zu Änderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich?

D.h. wurden in Ihrem Unternehmen neue internationale Headquarters-Funktionen geschaffen oder sind welche entfallen, bzw. wurden bestehende internationale Headquarters-Funktionen ausgebaut oder reduziert?

- Ja
 Nein → weiter mit Frage 27

17 Für welche Regionen (oder Teile davon) kam es in Ihrem Unternehmen in den letzten 10 Jahren zu Änderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen am Standort Österreich?

Mehrfachnennungen sind möglich, sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen.

	Weltweit	West-europa ¹⁾	Neue EU10 ²⁾	Restl.-Ost-europa ³⁾	Restl. Industrieländer ⁴⁾	Sonstige Regionen ⁵⁾
Aufbau neuer internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau bestehender internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reduktion bestehender internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entfall internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁾ Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Portugal, Irland, Dänemark, Schweden, Finnland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Griechenland, Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island.

²⁾ EU-Staaten seit 2004: Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Zypern.

³⁾ Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Kosovo, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Russland, Weißrussland, Ukraine und Moldawien.

⁴⁾ Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland.

⁵⁾ Z.B. Südamerika, Nahost, Fernost, afrikanischer und restlicher pazifischer Raum.

Wenn es in Ihrem Unternehmen keine(n) Reduktion/Entfall internationaler Headquarters-Funktionen gegeben hat (siehe Frage 17), setzen Sie bitte mit Frage 20 fort.

18 Bei Reduktion/Entfall internationaler Headquarterfunktionen (siehe Frage 17):

Was waren die Gründe für die Reduktion bzw. den Entfall?

Mehrfachnennungen möglich.

- Starkes Wachstum der Aktivitäten in den ehemals betreuten Zielländern
- Reorganisation des Unternehmens nach Übernahme/Fusion
- Nutzung von Synergien an einem anderen Standort
- Bessere Bedingungen am ausländischen Standort (im Vergleich zu Österreich)
- Aufwertung von lokalen Niederlassungen
- Zentralisierung von internationalen Headquarters-Funktionen
- Funktion wurde aufgelassen und wird im Konzern nicht mehr wahrgenommen (z.B. Wegfall von Produktgruppen, Outsourcing) → **weiter mit Frage 20**
- Andere Gründe, und zwar: _____

19 Bei Reduktion/Entfall internationaler Headquarters-Funktionen (siehe Frage 17):

Wohin wurden diese verlagert?

Mehrfachnennungen möglich.

- Aufteilung der Funktion auf mehrere lokal operierende Einheiten des Konzerns
- Verlagerung an die Konzernzentrale
- Verlagerung an eine sonstige Einheit des Konzerns (Land: _____)
- Anderes, und zwar: _____

20 Ist in den letzten 10 Jahren der Beschäftigtenstand im Bereich internationaler Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich gestiegen, etwa gleich geblieben oder gesunken?

- Gestiegen
- Etwa gleich geblieben
- Gesunken

21 Wie hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Bereich der internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Bitte, beantworten Sie die Frage für alle jene internationalen Headquarters-Funktionen, die in Ihrem Unternehmen wahrgenommen werden oder wahrgenommen wurden.

	Mehr Beschäftigte	Keine Veränderung	Weniger Beschäftigte
Allgemeine Stabsfunktionen			
Strategische Planung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmenskommunikation, PR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalwesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulung, Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationstechnologie, EDV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzfunktionen			
Rechnungswesen, Controlling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marketing und Vertrieb			
Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktionsnahe Funktionen			
Beschaffung, Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion, Produktadaptierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logistik, Lagerhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschung und Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22 Kam es im Zuge der EU-Osterweiterung im Mai 2004 zu Änderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich?

D.h. wurden in Zusammenhang mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 in Ihrem Unternehmen neue internationale Headquarters-Funktionen geschaffen oder sind welche entfallen bzw. wurden bestehende internationale Headquarters-Funktionen ausgebaut oder reduziert?

- Ja
- Nein → weiter mit Frage 25

23 Bei Änderungen in der Ausübung internationaler Headquarters-Funktionen durch die EU-Erweiterung im Mai 2004 (siehe Frage 22):

In welchen Bereichen kam es infolge der EU-Erweiterung im Mai 2004 zu Änderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich?

Bitte, beantworten Sie die Frage für alle jene internationalen Headquarters-Funktionen, die in Ihrem Unternehmen derzeit wahrgenommen werden bzw. wahrgenommen wurden.

	Neu hinzu gekommen	Ausgebaut	Gleich geblieben	Reduziert	Entfallen/ gänzlich verlagert
Allgemeine Stabsfunktionen					
Strategische Planung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unternehmenskommunikation, PR	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalwesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulung, Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationstechnologie, EDV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rechtsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzfunktionen					
Rechnungswesen, Controlling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marketing und Vertrieb					
Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktionsnahe Funktionen					
Beschaffung, Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion, Produktadaptierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logistik, Lagerhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschung und Entwicklung					
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Headquarters-Funktionen					
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24 Hat die Erweiterung der EU im Mai 2004 dazu geführt, dass in Ihrem Unternehmen internationale Headquarters-Funktionen vom Standort Österreich an andere Standorte ins Ausland verlagert wurden?

Mehrfachnennungen möglich.

- Ja, ins Land des Konzernsitzes
- Ja, in eines der Beitrittsländer
- Ja, in mehrere der Beitrittsländer
- Ja, in ein anderes Land oder mehrere andere Länder
- Nein, es kam zu keiner Verlagerung durch die EU-Erweiterung 2004

25 Nun speziell zu den Folgen der EU-Erweiterung mit Jänner 2007: Wurden als Folge der EU-Erweiterung um Rumänien und Bulgarien internationale Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen hier in Österreich neu geschaffen bzw. ausgebaut?

- Ja
- Nein

26 Hat die EU-Erweiterung um Rumänien und Bulgarien (2007) dazu geführt, dass in Ihrem Unternehmen internationale Headquarters-Funktionen vom Standort Österreich an andere Standorte ins Ausland verlagert wurden?

Mehrfachnennungen möglich.

- Ja, ins Land des Konzernsitzes
- Ja, nach Rumänien und/oder Bulgarien
- Ja, in ein oder mehrere andere Länder
- Nein es kam zu keiner Verlagerung durch die EU-Erweiterung 2007

Abschnitt E – Geplante Veränderungen von internationalen Headquarters-Funktionen

27 Sind in Zukunft Änderungen (z.B. Aufbau oder Abbau) in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen bereits geplant?

- Ja
 Nein → bitte weiter mit Frage 32

28 Welche zukünftigen Änderungen in der Ausübung von internationalen Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen sind geplant und für welche Region sind diese Änderungen geplant?

Mehrfachnennungen sind möglich, sowohl hinsichtlich der Änderungen als auch hinsichtlich der Regionen.

	Weltweit	West-europa ¹⁾	Neue EU10 ²⁾	Restl.-Ost-europa ³⁾	Restl. Industrieländer ⁴⁾	Sonstige Regionen ⁵⁾
Aufbau neuer internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau bestehender internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reduktion bestehender internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entfall internationaler Headquarters-Funktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁾ Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Portugal, Irland, Dänemark, Schweden, Finnland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Griechenland, Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island.

²⁾ EU-Staaten seit 2004: Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Zypern.

³⁾ Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Kosovo, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Russland, Weißrussland, Ukraine und Moldawien.

⁴⁾ Vereinigte Staaten, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland.

⁵⁾ Z.B. Südamerika, Nahost, Fernost, afrikanischer und restlicher pazifischer Raum.

Wenn in Ihrem Unternehmen keine Reduktion und kein Entfall internationaler Headquarters-Funktionen geplant ist (siehe Frage 28), setzen Sie bitte mit Frage 30 fort.

29 Wenn in den nächsten Jahren internationale Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen am Standort Österreich reduziert werden sollen (siehe Frage 28):

Wohin werden diese internationalen Headquarters-Funktionen verlagert?

Mehrfachnennungen möglich.

- Aufteilung der Funktion auf mehrere, lokal operierende Einheiten des Konzerns
 Verlagerung an die Konzernzentrale
 Verlagerung an eine sonstige Einheit des Konzerns (Land: _____)
 Funktion wird aufgelassen und wird im Konzern nicht mehr wahrgenommen (z.B. Wegfall von Produktgruppen, Outsourcing)
 Anderes, und zwar: _____

30 Nun speziell zu den Folgen der EU-Erweiterung mit Jänner 2007: Werden als Folge der EU-Erweiterung um Rumänien und Bulgarien in Zukunft (weitere) internationale Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen hier in Österreich neu geschaffen bzw. ausgebaut?

Mehrfachnennungen möglich.

- Ja, ist geplant
- Nein, ist nicht geplant
- Weiß nicht

31 Werden als Folge der EU-Erweiterung um Rumänien und Bulgarien in Zukunft (weitere) internationale Headquarters-Funktionen in Ihrem Unternehmen von Österreich weg ins Ausland verlagert?

Mehrfachnennungen möglich.

- Ja, Verlagerung ins Land des Konzernsitzes ist geplant
- Ja, Verlagerung nach Rumänien und/oder Bulgarien ist geplant
- Ja, Verlagerung in ein oder mehrere andere Länder ist geplant
- Nein, ist nicht geplant
- Weiß nicht

32 Haben Sie Kommentare oder Anregungen zum Thema „Headquarters-Funktionen in Österreich“ und/oder zu dieser Umfrage?

Vielen Dank für Ihre Bemühungen!

Bitte nennen Sie uns eine Kontaktperson für eventuelle Rückfragen:

Name: _____

Telefon: _____

Email: _____

Möchten Sie die Ergebnisse der Befragung nach Freigabe durch die Auftraggeber erhalten (vermutlich März 2008)?

- Ja → bitte unbedingt Email-Adresse angeben!
- Nein.